



Modulhandbuch

für den

konsekutiven Masterstudiengang

»Leitung – Bildung – Diversität

(Management – Education – Diversity)« (M.A.)

an der

Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)

(Stand: 08. Februar 2017)

Inhaltsverzeichnis

1. Beschreibung des Studiengangs	2
1.1. Allgemeines Qualifikationsprofil	2
1.2. Berufsbefähigung und Kompetenzorientierung	3
1.3. Struktur und Inhalte	3
2. Studienschwerpunkte und Studienverläufe	4
2.1. Gesundheits-/Sozialmanagement (GS)	5
2.2. Kindheitspädagogik (K)	6
2.3. Evangelische Religions- und Gemeindepädagogik (R)	7
2.4. Forschung (F)	8
2.4.1. Spezialisierung Sozialforschung (Fs)	8
2.4.2. Spezialisierung Versorgungsforschung (Fv)	9
2.5. Flucht und Migration (FM)	10
3. Module des Studiengangs	11
3.1. Aufbau und Erläuterung der Modulbeschreibungen	11
3.2. Verzeichnis des Modulangebots und der Modulverantwortlichen	14
3.3. Modulübersicht	15
3.4. Modulbeschreibungen	16
1. Semester: Kernmodul (A-Modul) Brücken- und Vertiefungsmodule (B-Module)	16
2. Semester: Vertiefungsmodule (C-Module)	51
3. Semester: Forschungsmethoden, Master-Kolleg und Master-Prüfung (D-Module)	73

1. Beschreibung des Studiengangs

Der konsekutive Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (Master of Arts) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB) ist ein transdisziplinärer Studiengang, an dessen Entwicklung und Realisierung in den Jahren 2011 bis 2012 Vertreter_innen aller EHB-Studiengänge mitwirkten – ebenso während der Phase der Weiterentwicklung im Jahr 2016.

Einerseits sollen verschiedene qualifizierte Einsatzmöglichkeiten für die berufliche Praxis geschaffen und andererseits die Kompetenzen selbstständiger Forschungsarbeit erweitert sowie vertieft werden. Darüber hinaus wird Kompetenzzuwachs dadurch ermöglicht, dass Probleme in ihrer Transdisziplinarität erkannt und Ansätze zur Lösung entwickelt werden können.

1.1. Allgemeines Qualifikationsprofil

Aus der zunehmenden Komplexität der Berufswelt und des Arbeitsalltages resultiert, dass sich die Anforderungen an die Professionalität von Beschäftigten weiter erhöhen. Gerade die Berufsfelder von Leitung/Management im Gesundheits- und Sozialwesen sowie im Bildungsbereich oder auch im Bereich der Forschung sind in besonderer Weise herausgefordert, das Potenzial von Diversity sowie Inklusion zu entfalten und mit individuellen Ressourcen zu verbinden.

Deshalb vermittelt das Masterstudium „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ transdisziplinäres Wissen und kompetenzorientierte Spezialisierung für die genannten Bereiche.

Dabei sind die zu erwerbenden bzw. zu erweiternden Kompetenzen deutlich an der Einbeziehung von Diversity ausgerichtet, die als Querschnittsthema einzelne Inhalte verbindet.

Es gehört zum Selbstverständnis der EHB, dass sie als Ort der Bildung und Arbeit eine Hochschule für Menschen aller Diversitätskategorien sein will und offensteht.

Vielfalt gilt als Bereicherung für die Bildungs-, Forschungs- und Arbeitsprozesse an der EHB und sollte ebenso in der beruflichen Praxis ihre Potentiale entfalten. Dies bedeutet den Abbau von Barrieren und Diskriminierung jeglicher Art sowie die Bemühungen um ein inklusives Bildungs-, Forschungs- und Arbeitsklima. Dabei sind die Orientierung an christlichen Wertvorstellungen, Offenheit und Toleranz/Akzeptanz in der interkulturellen sowie interreligiösen Begegnung immer neu und dialogisch zu gestalten.

Der Masterstudiengang sucht mit seinem Studienangebot den heterogenen Vorkenntnissen und fachlichen Interessen sowie den vielfältigen Bedarfen und Ansprüchen der Studierendenschaft dadurch Rechnung zu tragen, dass Studienschwerpunkte zur Vertiefung und Erweiterung von Kompetenzen angeboten werden.

Die intendierte Transdisziplinarität ist im Hinblick auf Mobilität innerhalb angestrebter Berufsfelder angelegt und durch entsprechende Flexibilität innerhalb des Studiums dadurch gewährleistet, dass Studierende unterschiedlicher Fachdisziplinen und Studienschwerpunkte bestimmte Lehrangebote gemeinsam nutzen und dadurch eine vielfältige Lehr- und Lerngemeinschaft entstehen kann.

Die folgenden Kernthemen des Masterstudienganges stellen den Praxisbezug und zugleich allgemeine bzw. übergeordnete Studienziele dar:

- Management sozialwirtschaftlicher Institutionen: Qualitätsmanagement, Personalführung, Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensführung, Controlling, Beratung,
- Bildungsprozesse in den verschiedenen Lebensaltern,
- Diversity: Transnationalität, Multi- bzw. Interkulturalität, Migration,
- Forschungsdesigns und -methoden (insbesondere der Sozialforschung und Versorgungsforschung),
- Religiöse, ethische und theologische Bildung,
- Theologie: Religionsunterricht und Gemeindepädagogik,
- Professioneller Umgang mit menschlichen Erfahrungen in Grenzsituationen des Lebens.

1.2. Berufsbefähigung und Kompetenzorientierung

Ziel des Masterstudiums „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ ist die Befähigung zur Übernahme von verantwortlicher Position bzw. Leitungsaufgaben in den Bereichen von kommunaler, privater bzw. kirchlicher Gemeinwesen- und Bildungsarbeit sowie in den entsprechenden Berufsfeldern des Gesundheits- und Sozialwesens. Im Studium wenden die Studierenden ihr Fachwissen und ihre methodischen Kenntnisse in Verbindung mit wissenschaftlichen Kompetenzen an und erweitern bzw. vertiefen diese.

Vertiefende Kenntnisse und Fähigkeiten werden besonders innerhalb des jeweiligen Studienschwerpunkts erworben, um für die entsprechenden Tätigkeitsfelder qualifiziert zu sein.

Demzufolge sind Absolvent_innen je nach Studienschwerpunkt beispielsweise befähigt zu:

- selbstständiger und selbstverantwortlicher Tätigkeit in leitenden Positionen bzw. im höheren Management z.B. von Sozial-, Verwaltungs-, Pflege-, Bildungs- und Kultureinrichtungen durch den fachgerechten Umgang mit den hierzu erforderlichen Rechtsvorschriften sowie die Fähigkeit zu betriebswirtschaftlich orientiertem und strategischem Denken,
- Vorbereitung, Anleitung und Analyse von Bildungsprozessen mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch Anwendung von didaktischen Modellen und reflektierte Entwicklung von Methoden,
- entsprechender Wahrnehmung, zu Toleranz/Akzeptanz und zu professionellem Umgang mit Diversitätskategorien mit dem Ziel der Entfaltung dieser Potentiale durch transdisziplinäre Auseinandersetzungsmöglichkeiten,
- politischen Diskursen zu Zuwanderung und Integration, zur Reflexion von Konzepten der Autonomie sowie der Migration und im Rahmen des jeweiligen Berufsfeldes zur Einordnung rechtlicher Rahmenbedingungen von Flucht und Migration auf nationaler und europäischer Ebene,
- gezielter Nutzung vorhandener und Förderung weiterer Ressourcen durch Reflexion und Gestaltung von Organisationsstrukturen,
- dem Umgang mit Wertekonflikten, religionshermeneutischen Fragen und ethischen Fragen in den potenziellen Berufsfeldern,
- Reflexion und Anwendung der Erkenntnisse aus Forschungsprozessen durch eigene Forschungsaktivitäten,
- Verknüpfung, Analyse und Reflexion komplexer Prozesse in potenziellen Berufsfeldern
- beispielsweise durch den Einbezug bereits vorhandener Praxiserfahrung und Erwerb interdisziplinären Wissens.

Zudem verfügen Absolvent_innen über Kompetenzen entsprechend ihrer selbstgewählten Studieninhalte, die sie neben den Inhalten des belegten Studienschwerpunkts absolvieren.

1.3. Struktur und Inhalte

In Kombination von Wahlpflicht- und Pflichtveranstaltungen bzw. -modulen aus verschiedenen Fachdisziplinen, wie Geistes-, Sozial-, Human-, Gesundheits-, Wirtschaftswissenschaften und insbesondere Rechtswissenschaften und Theologie gestaltet sich der dreisemestriges Studienverlauf als inhaltlich aufeinander aufbauend und ist folgendermaßen gegliedert:

1. Semester (30 ECTS-Leistungspunkte)

Im ersten Semester ist das *Kernmodul* (Pflichtmodul, 10 ECTS-Leistungspunkte) mit der allgemeinen Pflicht-Lehrveranstaltung zum Thema Forschungsdesigns und drei weiteren Lehrveranstaltungen gemäß dem jeweiligen Studienschwerpunkt zu belegen. Das Kernmodul enthält grundlegende Inhalte des gesamten Masterstudienganges und bildet die erste auch an das jeweils abgeschlossene Studium anknüpfende sowie kompetenzorientierte bzw. inhaltliche Qualifikationsstufe gerade in Verbindung mit dem

entsprechenden Studienschwerpunkt.

Darüber hinaus werden aus dem Modulangebot zwei *Brücken- und Vertiefungsmodule* (Pflicht-/ Wahlpflichtmodule; à 10 ECTS-Leistungspunkte) absolviert. Die Brücken- und Vertiefungsmodule dienen dem Erlangen der zweiten Qualifikationsstufe des ersten Semesters. Diese Module nehmen die kompetenzorientierten Inhalte des Kernmoduls auf und erweitern diese.

Bereits in dieser Phase des Studiums können notwendige Weichenstellungen vorgenommen werden, um Voraussetzungen für Module des weiteren Studienverlaufs zu schaffen.

2. Semester (30 ECTS-Leistungspunkte)

Die *Schwerpunktmodule*, die unter Berücksichtigung der jeweils vorgeschriebenen Modulvoraussetzungen als Wahlpflichtmodule bzw. Pflichtmodule belegt werden, ermöglichen den Studierenden eine weitere kompetenzorientierte Vertiefung der Studieninhalte. Aus diesem Bereich werden zwei der angebotenen Module (à 15 ECTS-Leistungspunkte) absolviert, wobei nur die Studierenden des Schwerpunkts Evangelische Religions- und Gemeindepädagogik drei Schwerpunktmodule à 10 ECTS-Leistungspunkte belegen.

3. Semester (30 ECTS-Leistungspunkte)

Im 3. Semester sind Lehrveranstaltungen zu *Forschungsmethoden* zu absolvieren, ist ein *Master-Kolleg* (10 ECTS-Leistungspunkte) zu belegen und ist die *Master-Thesis* (15 Wochen Schreibzeit, 20 ECTS-Leistungspunkte) zu verfassen. Während dieser Studienphase steht für die Studierenden die wissenschaftliche Bearbeitung ihres Master-Themas im Vordergrund.

Das Studium schließt mit dem Verfassen der Master-Thesis ab. Nach erfolgreichem Abschluss verleiht die Evangelische Hochschule Berlin (EHB) den akademischen Grad „Master of Arts“.

2. Studienschwerpunkte und Studienverläufe

Studierende entscheiden sich bereits im Zusammenhang mit Bewerbung/Studienbeginn für einen Studienschwerpunkt. Für die Studienschwerpunkte sind bestimmte Lehrveranstaltungen des Kernmoduls bzw. bestimmte B-/C-/D-Module verpflichtend zu absolvieren (s. Studienverlauf des jeweiligen Studienschwerpunkts).

Durch die Schwerpunktbildung im Rahmen des Masterstudienganges werden Studierende in die Lage versetzt, in Bezug auf ihren bereits erworbenen Hochschulabschluss oder im Hinblick auf ihre spätere Berufstätigkeit spezifische fachwissenschaftliche Themengebiete besonders zu vertiefen. Nach erfolgreich bestandener Master-Prüfung wird im Master-Zeugnis, im Diploma Supplement und in der Master-Urkunde der absolvierte Schwerpunkt ausgewiesen.

Der Masterstudiengang nimmt seit seiner Entwicklung die transdisziplinäre Perspektive auf und realisiert eine adäquate Möglichkeit der Höherqualifizierung für Bachelor-Absolvent_innen unterschiedlicher und bestimmter Fachrichtungen.

Neben einem auf Verbreiterung von Wissen und Kompetenzen angelegten Masterstudium können die folgenden tätigkeitsfeldbezogenen Schwerpunkte entsprechend dem jeweiligen Studienverlauf studiert werden:

- „Gesundheits-/ Sozialmanagement“ (GS),
- „Kindheitspädagogik“ (K),
- „Evangelische Religions- und Gemeindepädagogik“ (R),
- „Forschung“ (F),
- „Flucht und Migration“ (FM).

Studierende sind verpflichtet, einen Schwerpunkt zu studieren. Abhängig vom jeweiligen Studienverlauf eines Schwerpunkts besteht für die Studierenden auch die Möglichkeit, bestimmte A-Lehrveranstaltungen bzw. B-/ C-Module je nach Studienschwerpunkt als Wahlpflicht-Angebot und damit interessengeleitet zu belegen.

Nach erfolgreichem Studium des jeweiligen Studienverlaufs eines der fünf Schwerpunkte „Gesundheits-/Sozialmanagement“, „Kindheitspädagogik“, „Evangelische Religions- und Gemeindepädagogik“, „Forschung“ oder „Flucht und Migration“ wird dieser in den Abschlussdokumenten entsprechend ausgewiesen.

2.1. Gesundheits-/Sozialmanagement (GS)

Der erfolgreiche Abschluss des Studienschwerpunkts „Gesundheits-/Sozialmanagement“ befähigt zu Leitungstätigkeiten in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens des mittleren und höheren Managements. Dazu gehören Aufgabenbereiche wie Qualitätsmanagement bzw. -entwicklung, Controlling, Beratung oder die Entwicklung von Einrichtungen wie Krankenhäuser. Absolvent_innen sind qualifiziert, um beispielsweise in stationären/ambulanten Einrichtungen der Langzeitversorgung, Einrichtungen im Kinder- und Jugendhilfebereich, Beratungsstellen, Wohnheimen/-projekten, oder Einrichtungen im Sozialhilfebereich tätig zu werden.

Modulbezeichnung		Sem.	Workload in Std.	ECTS-Leistungspunkte
A: KERNMODUL (Pflicht-Modul: Belegung von insgesamt 4 Lehrveranstaltungen)		1.	300	10
Lehrveranstaltung (Pflicht)				
A1	Ringvorlesung Forschung			
Lehrveranstaltungen (Pflicht; ausgenommen Pflegemanagement-Absolvent_innen): A12 und A13				
A12	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre sozialer Institutionen			
A13	Kosten- und Leistungsrechnung sozialer Institutionen			
Lehrveranstaltungen (Wahlpflicht; ausgenommen Pflegemanagement-Absolvent_innen): A6 oder A7				
A6	Qualitätsmanagement			
A7	Grundlagen der Personalführung			
Wahlmöglichkeiten: <i>vollständige Belegung dieses Bereichs (s.o.) durch die Wahl weiterer A-Lehrveranstaltungen – d. h. Wahlpflicht</i>				
B: BRÜCKEN- UND VERTIEFUNGSMODULE (Belegung von insgesamt 2 Modulen**)		1.	600	20
Pflicht-Modul (ausgenommen Pflegemanagement-Absolvent_innen)				
B5GS	Spezielle Betriebswirtschaftslehre I: Externes Rechnungswesen und Marketing**			10
Wahlpflicht: B4 oder B6				
B4	Personalführung und Recht**			10
B6	Erwachsenenbildung, Training, Teamcoaching**			10
C: SCHWERPUNKTMODULE (Belegung von insgesamt 2 Modulen)		2.	900	30
Pflicht-Module				
C4GS	Spezielle Betriebswirtschaftslehre II: Unternehmensführung und Controlling sozialwirtschaftlicher Institutionen**			15
C5	Recht und Veränderungsmanagement**			15
D: FORSCHUNGSMETHODEN, MASTER-KOLLEG UND MASTER-PRÜFUNG (Belegung von insgesamt 2 Modulen)		3.	900	30
Pflicht-Module				
D1	Forschungsmethoden und Master-Kolleg			10
D2GS	Master-Thesis**			20

**Differenziert und mit Noten zu bewertende Studienleistung.

2.2. Kindheitspädagogik (K)

Der erfolgreiche Abschluss des Studienschwerpunkts „Kindheitspädagogik“ befähigt die Studierenden zur Beratung sowie Entwicklung von Einrichtungen (Familienzentren, Non-Profit-Organizations, Non-Governmental Organizations, Lobbyarbeit für Kinder). Absolvent_innen sind qualifiziert im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe und in Beratungsstellen nach dem Sozialgesetzbuch tätig zu werden. Je nach Belegung bestimmter Seminare/Module können die Studierenden ihre Kenntnisse und Kompetenzen erweitern – z. B. auf dem Gebiet des Managements (Leitungstätigkeiten im mittleren und höheren Management von Einrichtungen des Bildungs- und Sozialwesens).

Der Studienschwerpunkt „Kindheitspädagogik“ hat als Grundvoraussetzung die Module B3 und C1.

Modulbezeichnung		Sem.	Workload in Std.	ECTS-Leistungspunkte
A: KERNMODUL (Pflicht-Modul: Belegung von insgesamt 4 Lehrveranstaltungen)		1.	300	10
Lehrveranstaltung (Pflichtveranstaltung)				
A1	Ringvorlesung Forschung			
Lehrveranstaltungen (Wahlpflichtveranstaltungen): A4 oder A9				
A4	Ethik (Werteentwicklung)			
A9	Konstruktion der Wirklichkeit – Erkenntnistheorien und Wahrheitsfrage			
Wahlmöglichkeiten: <i>vollständige Belegung dieses Bereichs (s.o.) durch die Wahl weiterer A-Lehrveranstaltungen – d. h. Wahlpflicht</i>				
B: BRÜCKEN- UND VERTIEFUNGSMODULE (Belegung von insgesamt 2 Modulen**)		1.	600	20
Pflicht-Modul				
B3	Aufwachsen zwischen öffentlicher und privater Verantwortung**			10
Wahlmöglichkeiten: <i>vollständige Belegung dieses Bereichs (s.o.) durch die Wahl eines weiteren B-Moduls – d. h. Wahlpflicht</i> jeweils Teilnahmevoraussetzungen und Modulstatus beachten				10
C: SCHWERPUNKTMODULE (Belegung von insgesamt 2 Modulen**)		2.	900	30
Pflicht-Modul				
C1	Kindheiten lokal und global**			15
Wahlmöglichkeiten: <i>vollständige Belegung dieses Bereichs (s.o.) durch die Wahl eines weiteren C-Moduls – d. h. Wahlpflicht</i> jeweils Teilnahmevoraussetzungen und Modulstatus beachten				15
D: FORSCHUNGSMETHODEN, MASTER-KOLLEG UND MASTER-PRÜFUNG (Belegung von insgesamt 2 Modulen)		3.	900	30
Pflicht-Module				
D1	Forschungsmethoden und Master-Kolleg			10
D2K	Master-Thesis**			20

**Differenziert und mit Noten zu bewertende Studienleistung.

2.3. Evangelische Religions- und Gemeindepädagogik (R)

Der erfolgreiche Abschluss des Studienschwerpunkts „Evangelische Religions- und Gemeindepädagogik“ befähigt zur Erteilung des Evangelischen Religionsunterrichts. Darüber hinaus sind Absolvent_innen qualifiziert, Projektaufgaben und Leitungstätigkeiten in kreiskirchlichen Stellen zu übernehmen.

Der Studienschwerpunkt des Masterstudienganges schließt konsekutiv an den Bachelor-Studiengang „Evangelische Religionspädagogik“ (Religionsunterricht und Gemeindepädagogik) der EHB an. Somit vertieft der Master-Studiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ mit dem Studienschwerpunkt „Evangelische Religions- und Gemeindepädagogik“ die religions- und gemeindepädagogische Qualifikation in:

- der Bildung aller Lebensalter, vor allem der Erwachsenenbildung: Belegung der Brücken- und Vertiefungsmodule B1 und B6
- den besonderen Herausforderungen religions- und gemeindepädagogischen Handelns: Belegung des Brücken- und Vertiefungsmoduls B1 und des Schwerpunktmoduls C9R
- der Übernahme von Leitungsverantwortung: Belegung der Vertiefungsmodule B1 und B6 sowie des Schwerpunktmoduls C9R
- Theorie und Praxis des Projekt-Lernens: Belegung des Brücken- und Vertiefungsmoduls B1, der Schwerpunktmodule C9R und C10R sowie des Moduls D1R
- der religionspädagogischen Kompetenz im Religionsunterricht: Belegung des Schwerpunktmoduls C10R
- der theologischen Kompetenz: Belegung der Lehrveranstaltung des Kernmoduls A4 und A9, des Schwerpunktmoduls C7R und des Moduls D1R
- der pastoralen Kompetenz: Belegung des Schwerpunktmoduls C9R

Modulbezeichnung		Sem.	Workload in Std.	ECTS-Leistungspunkte
A: KERNMODUL (Pflicht-Modul: Belegung von insgesamt 4 Lehrveranstaltungen)		1.	300	10
Lehrveranstaltungen (Pflichtveranstaltungen)				
A1	Ringvorlesung Forschung			
A4	Ethik (Werteentwicklung)			
A9	Konstruktion der Wirklichkeit – Erkenntnistheorien und Wahrheitsfrage			
Wahlmöglichkeiten: <i>vollständige Belegung dieses Bereichs (s.o.) durch die Wahl einer weiteren A-Lehrveranstaltung – d. h. Wahlpflicht</i>				
B: BRÜCKEN- UND VERTIEFUNGSMODULE (Belegung von insgesamt 2 Modulen)		1.	600	20
Pflicht-Module				
B1	Psychologie und Projektlernen**			10
B6	Erwachsenenbildung, Training, Teamcoaching**			10
C: SCHWERPUNKTMODULE (Belegung von insgesamt 3 Modulen)		2.	900	30
Pflicht-Module				
C7R	Kernthemen Theologie**			10
C9R	Lernort Gemeinde**			10
C10R	Lernort Schule**			10
D: FORSCHUNGSMETHODEN, MASTER-KOLLEG UND MASTER-PRÜFUNG (Belegung von insgesamt 2 Modulen)		3.	900	30
Pflicht-Module				
D1R	Religionspädagogische Forschung und biblisch-theologische Reflexion			10
D2R	Master-Thesis**			20

**Differenziert und mit Noten zu bewertende Studienleistung.

2.4. Forschung (F)

Der erfolgreiche Abschluss des Studienschwerpunkts „Forschung“ befähigt zur selbstständigen Anwendung von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden, zur damit verbundenen Entwicklung von Forschungsdesigns und zum wissenschaftlichen Umgang mit Forschungsdaten. Innerhalb des Studienschwerpunkts entscheiden sich die Studierenden durch eigenverantwortliche Belegung der entsprechend verpflichtenden Modulfolge für eine der beiden Spezialisierungen:

(a) Sozialforschung (Pflicht: Modul B7Fs, Modul C6Fs)

oder

(b) Versorgungsforschung (Pflicht: Lehrveranstaltung A14, Modul B8Fv, Modul C12Fv).

2.4.1 Spezialisierung Sozialforschung (Fs)

Modulbezeichnung		Sem.	Workload in Std.	ECTS-Leistungspunkte
A: KERNMODUL (Pflicht-Modul: Belegung von insgesamt 4 Lehrveranstaltungen)		1.	300	10
Lehrveranstaltung (Pflichtveranstaltung)				
A1	Ringvorlesung Forschung			
Wahlmöglichkeiten: <i>vollständige Belegung dieses Bereichs (s.o.) durch die Wahl von drei weiteren A-Lehrveranstaltungen – d. h. Wahlpflicht</i>				
B: BRÜCKEN- UND VERTIEFUNGSMODULE (Belegung von insgesamt 2 Modulen**)		1.	600	20
Pflicht-Modul: Spezialisierung Sozialforschung				
B7Fs	Evaluation und Evaluationsforschung**			10
Wahlmöglichkeiten: <i>vollständige Belegung dieses Bereichs (s.o.) durch die Wahl eines weiteren B-Moduls – d. h. Wahlpflicht</i> jeweils Teilnahmevoraussetzungen und Modulstatus beachten				10
C: SCHWERPUNKTMODULE (Belegung von insgesamt 2 Modulen**)		2.	900	30
Pflicht-Modul: Spezialisierung Sozialforschung				
C6Fs	Transfer in Forschung und Praxis**			15
Wahlmöglichkeiten: <i>vollständige Belegung dieses Bereichs (s.o.) durch die Wahl eines weiteren C-Moduls – d. h. Wahlpflicht</i> jeweils Teilnahmevoraussetzungen und Modulstatus beachten				15
D: FORSCHUNGSMETHODEN, MASTER-KOLLEG UND MASTER-PRÜFUNG (Belegung von insgesamt 2 Modulen)		3.	900	30
Pflicht-Module				
D1	Forschungsmethoden und Master-Kolleg			10
D2F	Master-Thesis**			20

**Differenziert und mit Noten zu bewertende Studienleistung.

2.4.2 Spezialisierung Versorgungsforschung (Fv)

Modulbezeichnung		Sem.	Workload in Std.	ECTS-Leis- tungspunkte
A: KERNMODUL (Pflicht-Modul: Belegung von insgesamt 4 Lehrveranstaltungen)		1.	300	10
Lehrveranstaltungen (Pflichtveranstaltungen)				
A1	Ringvorlesung Forschung			
A14	Quantitative Forschung im Gesundheitswesen			
Wahlmöglichkeiten: vollständige Belegung dieses Bereichs (s.o.) durch die Wahl von zwei weiteren A-Lehrveranstaltungen – d. h. Wahlpflicht				
B: BRÜCKEN- UND VERTIEFUNGSMODULE (Belegung von insgesamt 2 Modulen**)		1.	600	20
Pflicht-Modul: Spezialisierung Versorgungsforschung				
B8Fv	Aufgaben und Methoden der Versorgungsforschung**			10
Wahlmöglichkeiten: vollständige Belegung dieses Bereichs (s.o.) durch die Wahl eines weiteren B-Moduls – d. h. Wahlpflicht jeweils Teilnahmevoraussetzungen und Modulstatus beachten				10
C: SCHWERPUNKTMODULE (Belegung von insgesamt 2 Modulen**)		2.	900	30
Pflicht-Modul: Spezialisierung Versorgungsforschung				
C12Fv	Innovationstransfer und wissenschaftliche Begleitung von Veränderungsvorhaben**			15
Wahlmöglichkeiten: vollständige Belegung dieses Bereichs (s.o.) durch die Wahl eines weiteren C-Moduls – d. h. Wahlpflicht jeweils Teilnahmevoraussetzungen und Modulstatus beachten				15
D: FORSCHUNGSMETHODEN, MASTER-KOLLEG UND MASTER-PRÜFUNG (Belegung von insgesamt 2 Modulen)		3.	900	30
Pflicht-Module				
D1	Forschungsmethoden und Master-Kolleg			10
D2F	Master-Thesis**			20

**Differenziert und mit Noten zu bewertende Studienleistung.

2.5. Flucht und Migration (FM)

Der erfolgreiche Abschluss des Studienschwerpunkts „Flucht und Migration“ befähigt zu migrations- und integrationsbezogenen Leitungstätigkeiten in Verwaltungs-, Sozial-, Gesundheits- und Bildungseinrichtungen des mittleren und höheren Managements.

Öffentliche und privatwirtschaftliche Einrichtungen und Unternehmen beraten, begleiten, betreuen und unterstützen geflüchtete oder neu zugewanderte Menschen in Deutschland und deren Integrationsprozesse in die Gesellschaft. Absolvent_innen sind für Leitungsaufgaben beispielsweise in Aufnahme- und Gemeinschaftseinrichtungen, Einrichtungen im Kinder- und Jugendhilfereich, Sozialleistungsbehörden, Sozialdiensten, Beratungsstellen oder kirchlichen Einrichtungen qualifiziert und können zum Beispiel im Bereich Integrations- und Migrationsberatung, Gesundheits- und Bildungseinrichtungen oder Verwaltungsbehörden mit migrationsbezogenen Aufgabengebieten arbeiten. Neben berufsbezogenem Fachwissen zu rechtlichen Rahmenbedingungen im Asyl- und Flüchtlingsrecht, dem Aufenthalts- und Freizügigkeitsrecht sowie dem Sozialleistungsrecht für Migrant_innen auf nationaler und europäischer Ebene werden interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen erweitert und vertieft. Der Umgang mit Wertekonflikten und migrationsethischen Fragen sowie mit politischen Diskursen zu Zuwanderung, Integration und Konzepten der Autonomie der Migration werden analysiert und reflektiert. Für die transnationale Vernetzung (Communities) und neue nachgesellschaftliche Bürgerschaftskonzepte wird die Rolle des World Wide Web in den Blick genommen.

Je nach Vorqualifizierung durch den ersten Hochschulabschluss sind spezifische Tätigkeiten z. B. als Migrationssozialarbeiter_in, Integrationsbeauftragte_r, Integrationsmittler_in oder entsprechende_r Fachreferent_in in NGOs möglich.

Modulbezeichnung		Sem.	Workload in Std.	ECTS-Leistungspunkte
A: KERNMODUL (Pflicht-Modul: Belegung von insgesamt 4 Lehrveranstaltungen)		1.	300	10
Lehrveranstaltungen (Pflichtveranstaltungen)				
A1	Ringvorlesung Forschung			
A11	Einführung in das Migrationsrecht			
Empfehlung				
A3	Diversity			
Wahlmöglichkeiten: <i>vollständige Belegung dieses Bereichs (s.o.) durch die Wahl weiterer A-Lehrveranstaltungen – d. h. Wahlpflicht</i>				
B: BRÜCKEN- UND VERTIEFUNGSMODULE (Belegung von insgesamt 2 Modulen**)		1.	600	20
Pflicht-Modul				
B2	Zusammenarbeit mit Geflüchteten**			10
Wahlmöglichkeiten: <i>vollständige Belegung dieses Bereichs (s.o.) durch die Wahl eines weiteren B-Moduls – d. h. Wahlpflicht</i> jeweils Teilnahmevoraussetzungen und Modulstatus beachten				10
C: SCHWERPUNKTMODULE (Belegung von insgesamt 2 Modulen**)		2.	900	30
Pflicht-Modul				
C11	Soziale Wirklichkeit und Lebensverhältnisse von Migrant_innen**			15
Empfehlung				
C1	Kindheiten lokal und global**			15
C5	Recht und Veränderungsmanagement**			15
Wahlmöglichkeiten: <i>vollständige Belegung dieses Bereichs (s.o.) durch die Wahl eines weiteren C-Moduls – d. h. Wahlpflicht</i> jeweils Teilnahmevoraussetzungen und Modulstatus beachten				15
D: FORSCHUNGSMETHODEN, MASTER-KOLLEG UND MASTER-PRÜFUNG (Belegung von insgesamt 2 Modulen)		3.	900	30
Pflicht-Module				
D1	Forschungsmethoden und Master-Kolleg			10
D2FM	Master-Thesis**			20

**Differenziert und mit Noten zu bewertende Studienleistung.

3. Module des Studiengangs

Das 3-semestriges Studium ist modular aufgebaut:

1. Semester: Belegung des Kernmoduls (d. h. A-Modul; Pflichtmodul) sowie Belegung von zwei Brücken- und Vertiefungsmodulen (d. h. B-Module) gemäß dem jeweiligen Studienverlauf des Schwerpunkts,
2. Semester: Belegung von Schwerpunktmodulen (d. h. C-Module) gemäß dem jeweiligen Studienverlauf des Schwerpunkts,
3. Semester: Belegung des im Studienverlauf angegebenen D1-Moduls mit Forschungsmethoden und Master-Kolleg sowie Belegung des schwerpunktbezogenen D2-Moduls (d. h. Master-Thesis).

3.1. Aufbau und Erläuterung der Modulbeschreibungen

Die Erläuterungen der Modulbeschreibungen gelten analog auch für die Lehrveranstaltungsbeschreibungen des Kernmoduls (d. h. A-Modul; 1. Semester).

Modul

Alle Lehrveranstaltungen sind zu Modulen zusammengefasst. Ein Modul stellt jeweils eine thematisch wie zeitlich abgeschlossene Lehr-/Lerneinheit dar und besteht aus einzelnen Lehrveranstaltungen, deren Inhalte sich dem Gesamtziel des Moduls unterordnen lassen. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer Modulprüfung ab. Der studentische Arbeitsaufwand (Workload) wird stets für ein Modul angegeben.

Der Workload für ein Modul setzt sich einerseits aus der Präsenzzeit (Lehrveranstaltungen) und andererseits aus der Selbststudienzeit (Selbstlernzeit, Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit) zusammen. Die Module bzw. Lehrveranstaltungen können blockweise angeboten werden.

Modulhandbuch

Das Modulhandbuch besteht aus den einzelnen Modulbeschreibungen, die einer einheitlichen Struktur folgen. Die Modulbeschreibungen sind von Hochschullehrerinnen/Hochschullehrern verfasst worden und werden von diesen wie dort angegeben verantwortet.

Studentischer Arbeitsaufwand (Workload)

Entsprechend dem „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“ richtet sich die Zahl der ECTS-Leistungspunkte, die für ein Modul oder die Master-Thesis vergeben wird, nach dem jeweiligen durchschnittlichen studentischen Arbeitsaufwand.

Pro Semester müssen die Studierenden Module im Umfang von 30 ECTS-Leistungspunkten belegen, wobei ein ECTS-Leistungspunkt einem Arbeitsaufwand von 25 bis höchstens 30 Zeitstunden und die Gesamtarbeitsbelastung (Workload) im Semester/Studienhalbjahr (ca. 23 Wochen) etwa 750 bis 900 Zeitstunden entspricht.

An der EHB wird pauschal und rein rechnerisch von 15 Wochen Vorlesungszeit pro Semester ausgegangen. Hinzu kommt die vorlesungsfreie Zeit mit 7-8 Wochen, in denen sich die Studierenden ausschließlich ihrem Selbststudium widmen können.

ECTS-Leistungspunkte werden nicht für den Arbeitsaufwand als solchem vergeben, sondern grundsätzlich nur, wenn der/die Studierende regelmäßig und aktiv an den Lehrveranstaltungen des jeweiligen Moduls teilgenommen und die dazugehörige Modulprüfung bestanden hat.

Modulstatus

Der Modulstatus gibt an, welche Relevanz (Pflicht-Modul, Wahlpflicht-Modul oder gegebenenfalls Empfehlung) das Modul für den Studienverlauf des einzelnen Studienschwerpunkts besitzt.

Diese Angabe gilt analog für den Status einer A-Lehrveranstaltung (s. Kernmodul, 1. Semester).

Teilnahmevoraussetzungen

Die Angabe von formalen bzw. nachweisbaren Teilnahmevoraussetzungen stellt insbesondere den Zusammenhang von A-Lehrveranstaltungen und B-/C-/D-Modulen heraus. Module sind in sich geschlossene einzelne Lehr-/Lerneinheiten. Es werden nicht immer Teilnahmevoraussetzungen formuliert.

Zielgruppe

Da Module bzw. A-Lehrveranstaltungen im Zusammenhang mit bestimmten Vorkenntnissen/Kompetenzen stehen oder mit Bezug zu einem konkreten Studienverlauf eines Schwerpunkts für bestimmte Studierende geeignet oder ungeeignet sein können, wird dies zur besseren Orientierung durch die Angaben zum Adressatenkreis transparent gemacht.

Erwartet werden

Die nähere Beschreibung von konkret erwarteten Vorkenntnissen und/oder Kompetenzen verdeutlicht Studierenden und Lehrenden gleichermaßen, welche grundlegenden fachlichen Voraussetzungen bzw. Fähigkeiten im Zusammenhang mit dem Erreichen des formulierten Modulziels stehen und von welcher inhaltlichen bzw. kompetenzorientierten Basis ausgegangen wird.

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation

Das Gesamtziel des Moduls formuliert den inhaltlichen wie kompetenzorientierten Bezug der Studieninhalte zu der beruflichen Qualifikation.

Modulinhalte

Die Modulinhalte beschreiben Themen oder inhaltliche Schwerpunkte des jeweiligen Moduls.

Lehrveranstaltungsformen

Die Lehrveranstaltungsformen zeigen die möglichen Settings der Lehrveranstaltungen für das jeweilige Modul auf.

Lernformen

Mit den Lernformen wird angegeben, in welcher Form die Studieninhalte durch die Studierenden erarbeitet werden.

Kompetenzerwerb

Der Kompetenzerwerb beschreibt die fachspezifischen und transdisziplinären Kenntnisse bzw. Fähigkeiten, die Studierende nach erfolgreichem Abschluss des jeweiligen Moduls erworben, vertieft bzw. erweitert haben.

Modulprüfung

In den Modulen sind studienbegleitende und kompetenzorientierte Modulprüfungen abzulegen. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer einheitlichen Prüfung ab. Seminarleistungen, die eine aktive Teilnahme in den Lehrveranstaltungen belegen, bleiben hingegen unbenotet.

Entsprechend der Prüfungsordnung werden verschiedene kompetenzorientierte Prüfungsformen für die Module angeboten. Diese sind im Modulhandbuch jeweils näher beschrieben. Leistungsbewertungen gehen vom 1. Semester an in die Abschlussnote des Studiums ein.

Bei Bestehen erhalten alle Studierenden desselben Moduls die gleiche Anzahl an ECTS-Leistungspunkten und eine Note, die die individuelle Prüfungsleistung abbildet. Bei Nichtbestehen werden keine ECTS-Leistungspunkte vergeben.

Durch studienbegleitende Prüfungsleistungen erhalten die Studierenden kontinuierlich Rückmeldungen hinsichtlich ihres Kompetenzzuwachses und können ihr Studienverhalten selbst entsprechend anpassen.

3.2. Verzeichnis des Modulangebots und der Modulverantwortlichen

1. Semester

A: Kernmodul	Modulverantwortung	Seite
	Prof. Dr. Petra Völkel	16
Lehrveranstaltungen des Kernmoduls		
A1: Ringvorlesung Forschung (Pflicht)		17
A2: Religiöse Bildung in der multikulturellen Gesellschaft		18
A3: Diversity		20
A4: Ethik (Werteentwicklung)		21
A5: Förderung von Gesundheit und Lebensqualität		22
A6: Qualitätsmanagement		24
A7: Grundlagen der Personalführung		25
A8: Bildung in den Lebensaltern in Zeiten lebenslangen Lernens		26
A9: Konstruktion der Wirklichkeit – Erkenntnistheorien und Wahrheitsfrage		27
A10: Englisch in Studien- und Fachkommunikation		28
A11: Einführung in das Migrationsrecht		29
A12: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre sozialer Institutionen		30
A13: Kosten- und Leistungsrechnung sozialer Institutionen		32
A14: Quantitative Forschung im Gesundheitswesen		34
A15: Grundlagen und Methoden qualitativer und quantitativer Forschung		35

B: Brücken- und Vertiefungsmodule	Modulverantwortung	Seite
B1: Psychologie und Projektlernen	Prof. Dr. Annegret Böhmer	37
B2: Zusammenarbeit mit Geflüchteten	Prof. Marion Hundt	39
B3: Aufwachen zwischen öffentlicher und privater Verantwortung	Prof. Dr. Anne Wihstutz, Prof. Marion Hundt	41
B4: Personalführung und Recht	Prof. Dr. Petra Völkel, Prof. Marion Hundt	42
B5GS: Spezielle Betriebswirtschaftslehre I: Externes Rechnungswesen und Marketing	Prof. Dr. Hildebrand Ptak	44
B6: Erwachsenenbildung, Training, Teamcoaching	Prof. Dr. Annegret Böhmer	46
B7Fs: Evaluation und Evaluationsforschung	Prof. Dr. Michael Komorek	47
B8Fv: Aufgaben und Methoden der Versorgungsforschung	Prof. Dr. Lutz Fritsche	49

2. Semester

C: Schwerpunktmodule	Modulverantwortung	Seite
C1: Kindheiten lokal – global	Prof. Dr. Anne Wihstutz, Prof. Marion Hundt	51
C2: Beratung und Management im Altenhilfe- und Altenpflegebereich	Prof. Dr. Olivia Dibelius	53
C3: Herausforderungen im Umgang mit Krankheit, Schmerzen, Sterben, Tod und Trauer	Prof. Dr. Erika Feldhaus-Plumin	55
C4GS: Spezielle Betriebswirtschaftslehre II: Unternehmensführung und Controlling sozialwirtschaftlicher Institutionen	Prof. Dr. Hildebrand Ptak	57
C5: Recht und Veränderungsmanagement	Prof. Dr. Dorothee Heckhausen, Prof. Marion Hundt	59
C6Fs: Transfer in Forschung und Praxis	Prof. Dr. Petra Völkel	61
C7R: Kernthemen Theologie	Prof. Dr. Philipp Enger	63
C8: Ethik im Gesundheits- und Sozialwesen	Prof. Dr. Judith Dick, Prof. Marion Hundt	64
C9R: Lernort Gemeinde	Prof. Dr. Hildrun Keßler	66
C10R: Lernort Schule	Prof. Dr. Birgit Zweigle	68
C11: Soziale Wirklichkeit und Lebensverhältnisse von Migrant_innen	Prof. Marion Hundt	69
C12Fv: Innovationstransfer und wissenschaftliche Begleitung von Veränderungsvorhaben	Prof. Dr. Lutz Fritsche	71

3. Semester

D: Forschungsmethoden, Master-Kolleg und Master-Prüfung	Modulverantwortung	Seite
D1: Forschungsmethoden und Master-Kolleg		
D1: Forschungsmethoden und Master-Kolleg	Prof. Dr. Petra Völkel	73
D1R: Religionspädagogische Forschung und biblisch-theologische Reflexion	Prof. Dr. Philipp Enger	74
D2: Master-Prüfung		
D2GS: Master-Thesis	Prof. Dr. Hildebrand Ptak	75
D2K: Master-Thesis	Prof. Dr. Anne Wihstutz	77
D2R: Master-Thesis	Prof. Dr. Philipp Enger, Prof. Dr. Annegret Böhmer, Prof. Dr. Birgit Zweigle, Prof. Dr. Hildrun Keßler, Prof. Dr. Christopher Zarnow	78
D2F: Master-Thesis	Prof. Dr. Petra Völkel	79
D2FM: Master-Thesis	Prof. Marion Hundt	80

3.3. Modulübersicht

Modulbezeichnung		Sem.	Workload in Std.	ECTS-Leis- tungspunkte
A: KERNMODUL (Pflicht-Modul: Belegung von 4 Lehrveranstaltungen)		1.	300	10
Lehrveranstaltung (Pflichtveranstaltung)				
A1	Ringvorlesung Forschung			
Lehrveranstaltungen (Pflicht-/Wahlpflichtveranstaltungen)				
A2	Religiöse Bildung in der multikulturellen Gesellschaft			
A3	Diversity			
A4	Ethik (Werteentwicklung)			
A5	Förderung von Gesundheit und Lebensqualität			
A6	Qualitätsmanagement			
A7	Grundlagen der Personalführung			
A8	Bildung in den Lebensaltern in Zeiten lebenslangen Lernens			
A9	Konstruktion der Wirklichkeit – Erkenntnistheorien und Wahrheitsfrage			
A10	Englisch in Studien- und Fachkommunikation			
A11	Einführung in das Migrationsrecht			
A12	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre sozialer Institutionen			
A13	Kosten- und Leistungsrechnung sozialer Institutionen			
A14	Quantitative Forschung im Gesundheitswesen			
A15	Grundlagen und Methoden qualitativer und quantitativer Forschung			
B: BRÜCKEN- UND VERTIEFUNGSMODULE (Pflicht-/Wahlpflicht-Module: Belegung von 2 Modulen)		1.	600	20
B1	Psychologie und Projektlernen**			10
B2	Zusammenarbeit mit Geflüchteten**			10
B3	Aufwachsen zwischen öffentlicher und privater Verantwortung**			10
B4	Personalführung und Recht**			10
B5GS	Spezielle Betriebswirtschaftslehre I: Externes Rechnungswesen und Marketing**			10
B6	Erwachsenenbildung, Training, Teamcoaching**			10
B7Fs	Evaluation und Evaluationsforschung**			10
B8Fv	Aufgaben und Methoden der Versorgungsforschung**			10
C: SCHWERPUNKTMODULE (Pflicht-/Wahlpflicht-Module)				
- „Ev. Religions- und Gemeindepädagogik“: Belegung der 3 R-Module - Sämtliche andere Schwerpunkte: Belegung von 2 Modulen (nicht: R-Module)		2.	900	30
C1	Kindheiten lokal und global**			15
C2	Beratung und Management im Altenhilfe- und Altenpflegebereich**			15
C3	Herausforderungen im Umgang mit Krankheit, Schmerzen, Sterben, Tod und Trauer**			15
C4GS	Spezielle Betriebswirtschaftslehre II: Unternehmensführung und Controlling sozialwirtschaftlicher Institutionen**			15
C5	Recht und Veränderungsmanagement**			15
C6 Fs	Transfer in Forschung und Praxis**			15
C7R	Kernthemen Theologie**			10
C8	Ethik im Gesundheits- und Sozialwesen**			15
C9R	Lernort Gemeinde**			10
C10R	Lernort Schule**			10
C11	Soziale Wirklichkeit und Lebensverhältnisse von Migrant_innen**			15
C12Fv	Innovationstransfer und wissenschaftliche Begleitung von Veränderungsvorhaben**			15
D: FORSCHUNGSMETHODEN, MASTER-KOLLEG UND MASTER-PRÜFUNG (Pflicht-Module entsprechend den Studienverläufen*: Belegung von 2 Modulen)		3.	900	30
D1	Forschungsmethoden und Master-Kolleg			10
	D1: Forschungsmethoden und Master-Kolleg			
	D1R: Religionspädagogische Forschung und biblisch-theologische Reflexion			
D2	Master-Thesis			20
	D2GS: Master-Thesis**			
	D2K: Master-Thesis**			
	D2R: Master-Thesis**			
	D2F: Master-Thesis**			
	D2FM: Master-Thesis**			

*Studienverläufe entsprechend den Studienschwerpunkten „Gesundheits-/Sozialmanagement“ (GS), „Kindheitspädagogik“ (K) und „Evangelische Religions- und Gemeindepädagogik“ (R); „Forschung“ (F) – Sozialforschung (Fs), Versorgungsforschung (Fv); „Flucht und Migration“ (FM)

**Differenziert und mit Noten zu bewertende Studienleistung.

3.4. Modulbeschreibungen

1. Semester

A: Kernmodul

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: A	Semester: 1.	ECTS-Punkte: 10	Workload: 300 Stunden	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Kernmodul					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
Gesundheits- /Sozial- management (GS): Pflicht	Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R): Pflicht	Kindheitspädago- gik (K): Pflicht	Forschung (F): Pflicht (Fs und Fv)	Flucht und Migration (FM): Pflicht	
Teilnahmevoraussetzungen: keine					
Zielgruppe: Das Modul ist geeignet für					
interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.		Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).		Studierende des Studienschwer- punkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.	
☒		☐		☐	
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Ziel des Moduls ist es, Studierenden aus unterschiedlichen Disziplinen und Professionen mit neuen und für sie unbekannten Perspektiven auf Leitung, Bildung und Diversität bekannt zu machen. Die Studierenden reflektieren dabei ihre eigene Sicht, treten in einen Dialog mit Studierenden aus anderen Fachgebieten, erkennen dabei Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten und erweitern so ihren fachlichen Horizont. Sie sind dazu in der Lage, in einem multiprofessionellen Team Themen aus den Gebieten Leitung, Bildung und Diversität zu bearbeiten und ihr Fachwissen miteinander zu verknüpfen.					
Modulinhalte: Lehrveranstaltungen (Pflicht-Lehrveranstaltung: A1 Pflicht-/Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen: 3 weitere Lehrveranstaltungen) - A1: Ringvorlesung Forschung; 1 SWS - A2: Religiöse Bildung in der multikulturellen Gesellschaft; 2 SWS - A3: Diversity; 2 SWS - A4: Ethik (Werteentwicklung); 2 SWS - A5: Förderung von Gesundheit und Lebensqualität; 2 SWS - A6: Qualitätsmanagement; 2 SWS - A7: Grundlagen der Personalführung; 2 SWS - A8: Bildung in den Lebensaltern in Zeiten lebenslangen Lernens; 2 SWS - A9: Konstruktion der Wirklichkeit – Erkenntnistheorien und Wahrheitsfrage; 2 SWS - A10: Englisch in Studien- und Fachkommunikation; 2 SWS - A11: Einführung in das Migrationsrecht; 2 SWS - A12: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre sozialer Institutionen; 2 SWS - A13: Kosten- und Leistungsrechnung sozialer Institutionen; 2 SWS - A14: Quantitative Forschung im Gesundheitswesen; 2 SWS - A15: Grundlagen und Methoden qualitativer und quantitativer Forschung; 2 SWS					
Lehrveranstaltungsformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen					
Lernformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen					
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten.					

◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden kennen die Perspektiven auf Leitung, Bildung und Diversität aus verschiedenen Fachdisziplinen. - Sie sind dazu in der Lage, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu benennen. - Es gelingt ihnen, Verbindungen und Verknüpfungen zwischen den unterschiedlichen Perspektiven herzustellen. ◦ <u>Personalkompetenz:</u> - Die Studierenden reflektieren ihre eigene Sicht auf Leitung, Bildung und Diversität. - Sie sind dazu in der Lage, sich durch andere Perspektiven anregen zu lassen. - Sie erweitern den eigenen fachlichen Horizont. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Die Studierenden kennen sowohl Forschungs- als auch Handlungsmethoden aus unterschiedlichen Fachdisziplinen. - Sie sind dazu in der Lage, Methoden auf ihre Brauchbarkeit für die eigene Fachdisziplin zu prüfen. ◦ <u>Sozialkompetenz:</u> - Die Studierenden lassen sich auf ihnen fremde Perspektiven auf Leitung, Bildung und Diversität ein. - Sie sind dazu in der Lage, fachlich begründete Argumente für die eigene Sichtweise anzuführen und fachlich begründeten Argumenten anderer zu folgen. - Die Studierenden zeigen Bereitschaft zum interdisziplinären Dialog. - Sie können in multiprofessionellen Teams miteinander arbeiten.		
Geschätzter Workload im Semester :		
<u>Kontaktzeit:</u> 105 Stunden	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit:</u> 195 Stunden	<u>Gesamt:</u> 300 Stunden
Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung: Die undifferenzierte Modulabschlussprüfung besteht aus einer Präsentation einer Gruppenarbeit in einer der belegten Lehrveranstaltungen ab Lehrveranstaltung A2. Mit der Präsentation soll nach Möglichkeit die Bedeutung von Leitung, Bildung und Diversität verknüpft werden.		
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 18.02.2014; 06.07.2015; 14.02.2017	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Petra Völkel		

Lehrveranstaltungsbeschreibung* für das Kernmodul des Masterstudienganges „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)				
Modul: A	Lehrveranstaltungsnummer: A1	Semester: 1.	Sommersemester: x	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Titel der Lehrveranstaltung: Ringvorlesung Forschung				
Status der Lehrveranstaltung für die Studienschwerpunkte				
<u>Gesundheits- /Sozialmanagement (GS):</u> Pflicht	<u>Ev. Religions- und Gemeindepädagogik (R):</u> Pflicht	<u>Kindheitspädagogik (K):</u> Pflicht	<u>Forschung (F):</u> Pflicht (Fs und Fv)	<u>Flucht und Migration (FM):</u> Pflicht
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Zielgruppe: Das Modul ist geeignet für				
interessierte Studierende ohne entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen.	Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfügen (s. u.).	Studierende des Studienschwerpunkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.		
☒	☐	☐		
Gesamtziel und Bedeutung der Lehrveranstaltung bezogen auf die berufliche Qualifikation: Das Ziel der Lehrveranstaltung ist, die Studierenden mit einem breiten Spektrum an Forschungsansätzen und Studiendesigns bekannt zu machen. Die Studierenden setzen sich mit unterschiedlichen und für sie teilweise fachfremden Forschungsthemen auseinander. Sie reflektieren unterschiedliche Methoden der Datenerhebung				

und -analyse vor dem Hintergrund ausgewählter Fragestellungen. Sie erlangen einen Überblick über das Forschungsspektrum der an der Hochschule angesiedelten Fachwissenschaften.	
Lehrveranstaltungsinhalte: - Exemplarische Forschungsprojekte der Sozialwissenschaft, Pflegewissenschaft, elementaren Pädagogik, Religionspädagogik, Rechtswissenschaft - Ausgewählte Methoden der Datenerhebung - Ausgewählte Methoden der Datenanalyse	
Lehrveranstaltungsformen: Vorlesung	
Lernformen: Vortrag, Diskussion	
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. ◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden kennen Forschungsprobleme und -ansätze verschiedener Fachdisziplinen. - Sie können Unterschiede zwischen den Forschungstraditionen ausgewählter Fachdisziplinen erklären. ◦ <u>Personalkompetenz:</u> - Sie sind in der Lage, ihre eigene Methodenkompetenz bezüglich des Forschungsprozesses zu reflektieren. - Sie erkennen ihren eigenen Entwicklungsbedarf hinsichtlich der Aneignung und Durchführung ausgewählter Forschungsmethoden. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Sie können die Angemessenheit und Anwendbarkeit von Forschungsmethoden im Hinblick auf spezifische Forschungsfragen beurteilen. - Sie können Sichtweisen verschiedener Fachwissenschaften auf ein Forschungsproblem reflektieren. ◦ <u>Sozialkompetenz:</u> - Sie können Forschungsprobleme und -methoden in multidisziplinären (Forschungs-)Teams angemessen diskutieren.	
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017
Verfasserin: Prof. Dr. Cornelia Heinze	

*vgl. Modulbeschreibung des Kernmoduls (d. h. Modul A)

Lehrveranstaltungsbeschreibung* für das Kernmodul des Masterstudienganges „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)				
Modul: A	Lehrveranstaltungsnummer: A2	Semester: 1.	Sommersemester: x	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Titel der Lehrveranstaltung: Religiöse Bildung in der multikulturellen Gesellschaft				
Status der Lehrveranstaltung für die Studienschwerpunkte				
<u>Gesundheits- /Sozialmanagement (GS):</u>	<u>Ev. Religions- und Gemeindepädagogik (R):</u>	<u>Kindheitspädagogik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u>	<u>Flucht und Migration (FM):</u>
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Zielgruppe: Die Lehrveranstaltung ist geeignet für				
interessierte Studierende ohne entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen.	Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfügen (s. u.).	Studierende des Studienschwerpunkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.		
☒	☐	☐		
Gesamtziel und Bedeutung der Lehrveranstaltung bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden ordnen die eigenen religiösen Vorstellungen in die empirische Vielfalt der Religionen und das Gesellschaftskonzept einer multireligiösen Gesellschaft ein. Sie lernen wesentliche theologische Positionen der Weltreligionen kennen und erarbeiten sich die Geschichte des Verhältnisses der Religionen und Konfessionen sowie der Konzeptionierung von Atheismus und Areligiosität an exemplarischen Stationen. Sie setzen sich mit den				

soziologischen Phänomenen der Säkularisierung und religiöser und kultureller Pluralität auseinander. Modelle des interreligiösen, interkonfessionellen und interkulturellen Dialogs nehmen die damit verbundenen Herausforderungen auf. Die Studierenden diskutieren und reflektieren bildungstheoretische, erziehungs- und sozialwissenschaftliche, aber auch religionspädagogische Zielstellungen einer interreligiösen Bildung im Rahmen einer multikulturellen, teilweise multi-, teilweise areligiösen Gesellschaft und der weltweit wachsenden Bedeutung der Religionen.	
Lehrveranstaltungsinhalte: - Theologische Verhältnisbestimmung der Religionen zueinander - Geschichte des Mit- und Nebeneinanders der Religionen und Konfessionen - Ideengeschichte der religiösen Toleranz - Theorie- und Entwicklungsgeschichte des Atheismus - Soziologie der Säkularisierung - Konzept der multikulturellen Gesellschaft, kulturellen Vielfalt und religiösen Pluralität - Modell und Praxen des interreligiösen, interkonfessionellen und interkulturellen Dialogs - Didaktik und Pädagogik des interreligiösen Lernens bzw. des religiösen Lernens in religionsferner Umgebung - Ziele, Inhalte, Akteur_innen, Herausforderungen und Ergebnisse des interreligiösen, interkonfessionellen und interkulturellen Lernens in unterschiedlichen Handlungsfeldern - Gelungene Praxis von Modellen, Projekten und Initiativen interreligiösen, interkonfessionellen und interkulturellen Lernens auf lokaler, regionaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene	
Lehrveranstaltungsformen: Übung, Seminar	
Lernformen: Präsenzunterricht, Problemorientiertes Lernen	
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. ◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden sind in der Lage, relevante Zusammenhänge und gesellschaftliche Perspektiven einer interreligiösen, interkonfessionellen und interkulturellen Bildung – national und international – zu diskutieren. - Sie verfügen über religionswissenschaftliche, konfessionskundliche und historische Grundkenntnisse. - Sie können die Unterschiede von Agnostizismus, Areligiosität und Atheismus erkennen und deren Positionen reflektieren. - Sie kennen relevante Texte, theologische und religionsphilosophische Positionen zum interreligiösen, interkonfessionellen und interkulturellen Dialog und können diese einordnen. - Die Studierenden sind in der Lage, Modelle eines konfessionell-kooperativen, ökumenischen oder religionsübergreifenden Religionsunterrichts und die damit verbundene Bildungsdimension zu diskutieren. ◦ <u>Personalkompetenz:</u> - Die Studierenden werden sich den eigenen Werten und geistigen Fundamenten bewusst und überprüfen sie auf ihre geistesgeschichtlichen Traditionen. - Sie nehmen die religiös-weltanschaulich plurale und komplexe Gegenwartssituation wahr und sind in der Lage, Bildungsprozessen entsprechend Rechnung zu tragen. - Sie können Kriterien und Konzepte für konstruktive Begegnung mit dem Fremden diskutieren, eigene Fremdheitserfahrungen reflektieren und die Ambiguität tolerieren. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Die Studierenden haben ihre interreligiöse, interkonfessionelle und interkulturelle Reflexions- und Dialogfähigkeit vertieft bzw. erweitert. - Sie können pädagogische Methoden des interreligiösen Lernens bzw. des religiösen Lernens in mehrheitlich areligiöser Umgebung anwenden. ◦ <u>Sozialkompetenz:</u> - Die Studierenden sind zum Lernen in der Begegnung und durch die Begegnung bereit und fähig. - Sie haben Sensibilität im Dialog und Umgang mit religiösen und areligiösen Werthaltungen und Überzeugungen entwickelt und ausgebaut. - Sie sind in der Lage, wertschätzende und respektvolle Formen der Kommunikation in Wertekonflikten zu entwickeln.	
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017
Verfasser_innen: Prof. Dr. Philipp Enger, Prof. Dr. Hiltrun Keßler, Prof. Dr. Birgit Zweigle	

*vgl. Modulbeschreibung des Kernmoduls (d. h. Modul A)

Lehrveranstaltungsbeschreibung* für das Kernmodul des Masterstudienganges „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)				
Modul: A	Lehrveranstaltungsnummer: A3	Semester: 1.	Sommersemester: x	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Titel der Lehrveranstaltung: Diversity				
Status der Lehrveranstaltung für die Studienschwerpunkte				
<u>Gesundheits- /Sozial- management (GS):</u>	<u>Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):</u>	<u>Kindheitspädago- gik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u>	<u>Flucht und Migration (FM):</u> Empfehlung
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Zielgruppe: Die Lehrveranstaltung ist geeignet für				
<i>interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.</i> ☒	<i>Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).</i> ☐	<i>Studierende des Studienschwer- punkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.</i> ☐		
Gesamtziel und Bedeutung der Lehrveranstaltung bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden verstehen die Bedeutung des Diversity-Konzeptes und seine Folgen für die unterschiedlichen Handlungsfelder. Sie wissen um die Fallen der täglichen Wahrnehmung und hinterfragen Diskriminierung und Ausgrenzung. Sie verstehen Gender-Mainstreaming und kennen genderspezifische Konzepte. Sie verstehen Diversity als eine Herausforderung zum strukturellen Wandel und kennen Best-Practice-Beispiele im Bereich der transkulturellen Öffnung und anderen klinischen, kirchlichen, pädagogischen und sozialen Handlungsfeldern. Es handelt sich um eine einführende Überblicksveranstaltung. Eine Vertiefung findet in den B- und C-Modulen statt.				
Lehrveranstaltungsinhalte: Diversity Grundlagen und Handlungsfelder - Diversity: Konzeptionelle Annäherung - Diversity Merkmale: Unsichtbare versus sichtbare Normen - Vorurteile und Toleranz: Umgang mit Diskriminierung und Ausgrenzung - Transkulturalität und Diversity - Diversity und Gender, Gendermainstreaming - Diversity und Behinderung - Diversity in klinischen, kirchlichen, pädagogischen und sozialen Handlungsfeldern				
Lehrveranstaltungsformen: Übung, Seminar, Exkursionen				
Lernformen: Angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, Diskussionsleitung und Zusammenfassung von Ergebnissen				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. ◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden können konzeptionelle Fragestellungen benennen und diskutieren. - Sie sind in der Lage, die Relevanz von Diversity in klinischen, kirchlichen, pädagogischen und sozialen Handlungsfeldern zu identifizieren und beispielhaft darzulegen. - Sie sind fähig, die Bedeutung des Gender-Mainstreaming für das berufliche Handlungsfeld zu erkennen, darzustellen und zu erklären. - Sie verfügen über genderdifferentes Wissen, verstehen genderspezifische Konzepte und können sich in der Praxis damit auseinandersetzen. - Sie können die Integration von Diversity-Ansätzen in das berufliche Handeln umsetzen. ◦ <u>Personalkompetenz:</u> - Die Studierenden reflektieren Diversity im Kontext von Diskriminierung und entwickeln eine eigene Haltung dazu. - Sie sind fähig, die eigenen Positionen in Bezug auf Diversity zu begründen sowie den Standpunkt im inner- und interdisziplinären Dialog aushandeln zu können. - Sie reflektieren die eigene Biografie und Wertorientierung unter Diversity-Ansätzen. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Die Studierenden sind fähig, sich mit Diversity-Methoden vertieft auseinanderzusetzen.				

- Sie sind in der Lage, Gesprächssituationen vor dem Hintergrund von Diversity durchzuführen. - Sie analysieren und interpretieren empirische Erhebungen/Studien unter Aspekten von Diversity und können die Aussagekraft von empirischen Studien unter Diversity-Aspekten erkennen und benennen. ◦ <u>Sozialkompetenz:</u> - Die Studierenden können in Kleingruppen argumentieren und diskutieren. - Sie sind für Diversity sensibilisiert und können in Beratungssituationen entsprechend agieren. - Sie sind fähig, im intra- und interdisziplinären Team Entscheidungsprozesse mitzugestalten.	
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017
Verfasser_innen: Prof. Dr. Olivia Dibelius, Prof. Dr. Erika Feldhaus-Plumin, Prof. Dr. Anne Wihstutz, Prof. Dr. Hiltrun Keßler, Prof. Dr. Anusheh Rafi	

*vgl. Modulbeschreibung des Kernmoduls (d. h. Modul A)

Lehrveranstaltungsbeschreibung* für das Kernmodul des Masterstudienganges „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)				
Modul: A	Lehrveranstaltungsnummer: A4	Semester: 1.	Sommersemester: x	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Titel der Lehrveranstaltung: Ethik (Werteentwicklung)				
Status der Lehrveranstaltung für die Studienschwerpunkte				
Gesundheits- /Sozial- management (GS):	Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R): Pflicht	Kindheitspädago- gik (K): Wahlpflicht	Forschung (F):	Flucht und Migration (FM):
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Zielgruppe: Die Lehrveranstaltung ist geeignet für				
interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.	Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).	Studierende des Studienschwer- punkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.		
☒	☐	☐		
Gesamtziel und Bedeutung der Lehrveranstaltung bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden lernen die Grundlagen christlicher und philosophischer Ethik kennen. Sie diskutieren die historische Entwicklung, die soziologischen und anthropologischen Voraussetzungen und psychologischen Grundlagen ethischen Denkens und Handelns. Anhand aktueller ethischer Problemstellungen erarbeiten die Studierenden Kriterien ethischen Handelns. Anhand der Unterrichtsfächer „Evangelische Religion“ und „Ethik“ entwickeln sie eigene Maßstäbe ethischer Erziehung und reflektieren die Möglichkeiten und Grenzen einer didaktischen Einflussnahme auf die Werteentwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. An ausgewählten Konkretisierungen der Ethik wenden sie ethische Modelle und didaktische Konzepte für den Unterricht an und üben den ethischen Diskurs.				
Lehrveranstaltungsinhalte: - Grundlagen christlicher und philosophischer Ethik - Entwicklungspsychologie des ethischen Denkens und Handelns - Modelle ethischer Erziehung - Werteentwicklung in der Biographie Erwachsener - Konzepte schulischen Ethik-Unterrichts - Konkretisierungen der Ethik				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar				
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten.				

◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Sie kennen die Grundlagen und exemplarische Entwürfe der christlichen und philosophischen Ethik. - Sie kennen und diskutieren die historische Entwicklung, die soziologischen und anthropologischen Voraussetzungen und psychologischen Grundlagen ethischen Denkens und Handelns. - Sie kennen pädagogische Modelle der ethischen Erziehung in den Unterrichtsfächern „Evangelische Religion“ und „Ethik“. ◦ <u>Personalkompetenz:</u> - Sie sind fähig, sich anhand aktueller ethischer Problemstellungen Kriterien ethischen Handelns zu erarbeiten. - Sie sind dazu in der Lage, eigene ethische Grundhaltungen und Prinzipien zu reflektieren und können sie im Diskurs weiterentwickeln. - Ihnen ist die Relevanz ethischer Fundierungen, Reflexion und Verantwortung menschlichen Handelns bewusst. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Sie erarbeiten und erproben Modelle des ethischen Urteilsprozesses sowie Diskurses und können diese anwenden. - Sie erarbeiten didaktische Konzepte für den Religions- bzw. Ethik-Unterricht an ausgewählten Konkretisierungen der Ethik und wenden sie an. - Sie entwickeln Formen zur Unterstützung ethischer Reflexion und Entscheidungsfindung. ◦ <u>Sozialkompetenz:</u> - Sie wissen um die soziologischen und psychologischen Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren für ethisches Denken und Handeln. - Sie sind fähig, die Relevanz ethischer Fundierung, Reflexion und Verantwortung menschlichen Handelns in der (begrenzten) Öffentlichkeit zu erläutern. - Sie können die Möglichkeiten und Grenzen einer didaktischen Einflussnahme auf die Werteentwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen diskutieren und reflektieren.	
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017
Verfasser: Prof. Dr. Philipp Enger	

*vgl. Modulbeschreibung des Kernmoduls (d. h. Modul A)

Lehrveranstaltungsbeschreibung* für das Kernmodul des Masterstudienganges „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)				
Modul: A	Lehrveranstaltungsnummer: A5	Semester: 1.	Sommersemester: x	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Titel der Lehrveranstaltung: Förderung von Gesundheit und Lebensqualität				
Status der Lehrveranstaltung für die Studienschwerpunkte				
<u>Gesundheits- /Sozialmanagement (GS):</u>	<u>Ev. Religions- und Gemeindepädagogik (R):</u>	<u>Kindheitspädagogik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u>	<u>Flucht und Migration (FM):</u>
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Zielgruppe: Die Lehrveranstaltung ist geeignet für				
interessierte Studierende ohne entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen. ☒	Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfügen (s. u.). ☐	Studierende des Studienschwerpunkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich. ☐		
Gesamtziel und Bedeutung der Lehrveranstaltung bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden kennen und verstehen zentrale Theorien und Konzepte von Gesundheit, Pflegebedürftigkeit und Krankheit sowie deren Bedeutung für die Gesundheitsförderung, Prävention, Versorgung und Rehabilitation. Die Studierenden verstehen die Bedeutung des Salutogenese-Modells für die Gesundheitsgestaltung des Alltages. Sie können die Gesundheitsgestaltung von Arbeitsplätzen optimieren. Sie reflektieren über Vor- und Nachteile des deutschen Gesundheitssystems im Vergleich zu europäischen und außereuropäischen Gesundheitssystemen.				

Die Studierenden kennen subjektive und objektive Parameter von Lebensqualität und verstehen diese im Kontext von Gesundheit.	
Lehrveranstaltungsinhalte: Grundlagen und Handlungsfelder - Konzeptionelle Grundlagen einer salutogenetisch orientierten Gesundheitsförderung - Lebensqualität im Alltag - Gesundheitsförderung und Prävention am Arbeitsplatz - Zur Klassifikation von Gesundheit und Gesundheitsstörungen - Zur Definition und Klassifikation von Pflegebedürftigkeit - Gesundheitsförderliches und präventives Handeln bei Pflegebedürftigkeit - Grundlagen der Rehabilitation - Das deutsche Gesundheitssystem im internationalen Vergleich	
Lehrveranstaltungsformen: Übung, Seminar, Exkursionen	
Lernformen: Angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, Rollenspiele, Diskussionsleitung und Zusammenfassung von Ergebnissen	
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. ◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden können unterschiedliche Konzepte zu Gesundheit, Gesundheitsförderung, Prävention, Pflegebedürftigkeit und Rehabilitation darstellen und reflektieren. - Sie können die Relevanz von Gesundheit, Gesundheitsförderung, Prävention, Pflegebedürftigkeit und Rehabilitation in klinischen und sozialen Handlungsfeldern beispielhaft darlegen. - Sie sind in der Lage, Wissen um die Ressourcen des deutschen Gesundheitssystems im Vergleich zu anderen europäischen und außereuropäischen Gesundheitssystemen zu beschreiben und zu beurteilen. - Sie sind dazu fähig, Konzepte zu Lebensqualität zu beschreiben und einzuordnen. - Sie können das gesellschaftliche Bedingungsgefüge von Situationen – insbesondere der gesundheitlichen und strukturellen Aspekte – identifizieren und formulieren. ◦ <u>Personalkompetenz:</u> - Die Studierenden können die eigene Lebensführung anhand von gesundheitsförderlichen Kriterien reflektieren. - Sie sind fähig, zur gesundheitsförderlichen Lebensführung zu beraten. - Sie können bei Pflegebedürftigkeit beraten. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Die Studierenden können Beratungsmethoden zu gesundheitsförderlicher und präventiver Lebensführung strukturiert einsetzen. - Sie sind in der Lage, gesundheitsförderliche und präventive Maßnahmen zu planen und durchzuführen. - Sie können Klassifikationsverfahren anwenden. - Sie können an der Umsetzung von Theorien und Konzepten im beruflichen Handlungsfeld mitwirken. - Sie wenden Erfassungs- und Evaluationsinstrumente zu Lebensqualität an. ◦ <u>Sozialkompetenz:</u> - Die Studierenden können in Kleingruppen argumentieren und diskutieren. - Sie können im Einzel- und Gruppengespräch beraten. - Sie sind in der Lage, das eigene gesundheitsförderliche und präventive Verhalten zu reflektieren. - Sie können an Professionalisierungsprozessen im beruflichen Handlungsfeld mitwirken.	
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017
Verfasserinnen: Prof. Dr. Olivia Dibelius, Prof. Dr. Erika Feldhaus-Plumin, Prof. Dr. Maja Wiest	

*vgl. Modulbeschreibung des Kernmoduls (d. h. Modul A)

Lehrveranstaltungsbeschreibung* für das Kernmodul des Masterstudienganges „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)				
Modul: A	Lehrveranstaltungsnummer: A6	Semester: 1.	Sommersemester: x	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Titel der Lehrveranstaltung: Qualitätsmanagement				
Status der Lehrveranstaltung für die Studienschwerpunkte				
<u>Gesundheits- /Sozial- management (GS):</u> Wahlflicht <i>(ausgenommen Pflege- management-Absol- vent_innen)</i>	<u>Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):</u>	<u>Kindheitspädago- gik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u>	<u>Flucht und Migration (FM):</u>
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Zielgruppe: Die Lehrveranstaltung ist geeignet für				
<i>interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.</i> ☒	<i>Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).</i> ☐	<i>Studierende des Studienschwer- punkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.</i> ☐		
Gesamtziel und Bedeutung der Lehrveranstaltung bezogen auf die berufliche Qualifikation:				
Die Studierenden haben Kenntnisse über Grundlagen und Konzepte des Qualitätsmanagements und erkennen notwendige Veränderungsbereiche in Dienstleistungsunternehmen. Sie sind in der Lage, strukturierte Problemanalysen durchzuführen und diesbezügliche effektive Lösungsansätze zu entwickeln. Dabei beachten sie die relevanten Aspekte einer qualitativ hochwertigen Dienstleistungsqualität. Die Studierenden wissen, wie Qualitätsmanagement effizient umgesetzt werden kann.				
Lehrveranstaltungsinhalte:				
- Grundlagen des Qualitätsmanagements - Dienstleistungsqualität und Kundenorientierung - Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität - Grundlagen des Prozessmanagements - Lernende Organisation, Fehlermanagement und Total Quality Management - Qualitätsmanagementsysteme				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar (Blockveranstaltungen möglich)				
Lernformen:				
- Kurze Fachvorträge mit geleiteter und problemzentrierter Diskussion innerhalb der Seminargruppe - Gruppenarbeiten mit anschließendem Ergebnisvortrag - Angeleitetes Selbststudium von Texten und Reflexion wissenschaftlicher Texte in der Seminargruppe				
Kompetenzerwerb:				
Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. ◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden verfügen über Basiswissen zu Theorien des Qualitätsmanagement. - Sie kennen Grundlagen unternehmerischen Denkens. ◦ <u>Personalkompetenz:</u> - Die Studierenden haben ihre Selbstreflexionsfähigkeit erweitert. - Sie sind Veränderungsprozessen gegenüber aufgeschlossen. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Die Studierenden kennen Problemlösungsmethoden und -instrumente des Qualitätsmanagement. - Sie sind fähig zu analytischem und zielorientiertem Denken sowie entsprechendem Handeln. ◦ <u>Sozialkompetenz:</u> - Die Studierenden sind zu sachorientiertem Diskutieren in der Lage.				
Gültigkeits- prüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017			
Verfasserin: Prof. Dr. Dorothee Heckhausen				

*vgl. Modulbeschreibung des Kernmoduls (d. h. Modul A)

Lehrveranstaltungsbeschreibung* für das Kernmodul des Masterstudienganges „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)				
Modul: A	Lehrveranstaltungsnummer: A7	Semester: 1.	Sommersemester: x	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Titel der Lehrveranstaltung: Grundlagen der Personalführung				
Status der Lehrveranstaltung für die Studienschwerpunkte				
<u>Gesundheits- /Sozial- management (GS):</u> Wahlflicht <i>(ausgenommen Pflege- management-Absol- vent_innen)</i>	<u>Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):</u>	<u>Kindheitspädago- gik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u>	<u>Flucht und Migration (FM):</u>
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Zielgruppe: Die Lehrveranstaltung ist geeignet für				
<i>interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.</i>	<i>Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).</i>	<i>Studierende des Studienschwer- punkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.</i>		
☒	☐	☐		
Gesamtziel und Bedeutung der Lehrveranstaltung bezogen auf die berufliche Qualifikation:				
Die Studierenden sind in der Lage, ihr Führungsverständnis im Hinblick auf eine mitarbeiterorientierte Führung kri- tisch zu reflektieren. Sie kennen die gängigen Führungstechniken und können konstruktives Feedback geben. Es gelingt ihnen, ihr eigenes Verhalten kritisch zu reflektieren und eine Wahrnehmung für eigene Belastungsgrenzen zu entwickeln.				
Lehrveranstaltungsinhalte:				
- Führungsaufgaben, -anforderungen, -rollen, -stile - Partizipation und Handlungsautonomie durch Delegation - Konstruktives Feedback und Ermutigung - Zielvereinbarungen: Zielklarheit, Ergebnisorientierung und Konsequenz - Selbstreflexion und Umgang mit sich selbst				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar				
Lernformen:				
- Kurze Fachvorträge mit geleiteter und problemzentrierter Diskussion innerhalb der Seminargruppe - Gruppenarbeiten mit anschließendem Ergebnisvortrag - Rollenspiele und Fallbeispiele in der Großgruppe und in Kleingruppen - Angeleitetes Selbststudium von Texten und Reflexion wissenschaftlicher Texte in der Seminargruppe				
Kompetenzerwerb:				
Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten.				
<u>◦ Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden sind in der Lage, den Rollenwechsel vom Mitarbeiter / von der Mitarbeiterin zur Führungskraft zu vollziehen. - Sie kennen verschiedene Führungstechniken und können sie anwenden.				
<u>◦ Personalkompetenz:</u> - Die Studierenden besitzen Selbstreflexionsvermögen bezüglich der eigenen Führungstätigkeit. - Sie haben ihre Wahrnehmungs- und Beobachtungsfähigkeit erweitert.				
<u>◦ Methodenkompetenz:</u> - Die Studierenden sind fähig, Feedbackgespräche nach Leitfaden zu führen. - Sie können Moderationsmethoden zum Leiten einer Teamsitzung einsetzen.				
<u>◦ Sozialkompetenz:</u> - Die Studierenden können eine empathische Grundhaltung gegenüber Mitarbeitenden einnehmen. - Sie sind fähig, Mitarbeitende zu eigenverantwortlichem Handeln zu motivieren. - Sie sind in der Lage, sich besser durchsetzen zu können.				
Gültigkeits- prüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017			
Verfasserin: Prof. Dr. Dorothee Heckhausen				

Lehrveranstaltungsbeschreibung* für das Kernmodul des Masterstudienganges „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)				
Modul: A	Lehrveranstaltungsnummer: A8	Semester: 1.	Sommersemester: x	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Titel der Lehrveranstaltung: Bildung in den Lebensaltern in Zeiten lebenslangen Lernens				
Status der Lehrveranstaltung für die Studienschwerpunkte				
<u>Gesundheits- /Sozial- management (GS):</u>	<u>Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):</u>	<u>Kindheitspädago- gik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u>	<u>Flucht und Migration (FM):</u>
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Zielgruppe: Die Lehrveranstaltung ist geeignet für				
<i>interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.</i> ☒	<i>Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).</i> ☐	<i>Studierende des Studienschwer- punkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.</i> ☐		
Gesamtziel und Bedeutung der Lehrveranstaltung bezogen auf die berufliche Qualifikation: Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Forderung nach lebenslangem Lernen ist für die berufliche Qualifikation im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesen sowie in der Religionspädagogik eine eingehende Auseinandersetzung mit Bildung und lebenslangem Lernen unverzichtbar. Die Studierenden lernen grundlegende Theorien der Bildung kennen und machen sich mit dem Konzept des lebenslangen Lernens vertraut. Sie setzen sich mit der Bedeutung von Bildung in verschiedenen Lebensaltern sowie mit dem Verhältnis von Bildung zu Betreuung, Erziehung und Sozialisation auseinander und reflektieren diese Zusammenhänge vor dem Hintergrund der Herausforderung lebenslangen Lernens. Sie lernen Rahmenbedingungen für altersspezifische (auch religiöse) Bildungs- und Erziehungsprozesse kennen; sie lernen, derartige Prozesse zu analysieren und zu gestalten.				
Lehrveranstaltungsinhalte: - Grundlegende Theorien der Bildung (z.B. Bildung als kulturelles Kapital) - Das Konzept des lebenslangen Lernens - Bedeutung von Bildung und Erziehung, Sozialisation und auch Betreuung in den Lebensaltern - Bildungsinstitutionen und außerinstitutionelle Bildung - Bildung und Religion – Grundsätze und Prinzipien eines christlichen, muslimischen, areligiösen Bildungshandelns - Bildbarkeit des Menschen und Bildungsbereitschaft des Einzelnen - Bildungs- und Befähigungsgerechtigkeit angesichts heterogener Voraussetzungen - Bildungsbiographieforschung – Dynamik und Individualität von Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozessen; Brüche und Übergänge innerhalb von Bildungsbiographien - Altersspezifische (auch religiöse) Lern- und Bildungsprozesse anregen - Vernetzung verschiedener Bildungsangebote				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar				
Lernformen: Präsenzunterricht, Kleingruppen- und Einzelarbeit				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. ◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden besitzen Kenntnisse grundlegender Theorien der Bildung und des Konzepts lebenslangen Lernens. - Sie wissen um die Bedeutung von Bildung und Betreuung, Erziehung und Sozialisation in den verschiedenen Lebensaltern. - Sie kennen gesellschaftliche Funktionen der verschiedenen Bildungsinstitutionen und Bildungsakteure. - Sie besitzen die Fähigkeit, Konzeptionen in der Erziehungs- und Bildungsarbeit für die jeweiligen Lebensalter zu entwickeln und zu planen. ◦ <u>Personalkompetenz:</u> - Die Studierenden können eigene für den Umgang mit den verschiedenen Lebensaltern relevante Fähigkeiten erkennen, reflektieren und theoriebezogen erweitern. - Sie sind fähig, ihre eigene Bildungsbiographie zu reflektieren.				

◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Die Studierenden verfügen über eine forschende Grundhaltung im lebenslangen Lernen und können diese fachlich begründet einsetzen. - Sie sind in der Lage, die pädagogische Qualität von Bildungsarbeit zu reflektieren und geeignete Maßnahmen der Qualitätssicherung für die entsprechenden Lebensalter zu entwickeln. ◦ <u>Sozialkompetenz:</u> - Die Studierenden verfügen über fachliche Kommunikationskompetenz. - Sie sind in der Lage zur Kommunikation mit und zur Vernetzung von verschiedenen Professionen und Bildungsakteuren.	
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017
Verfasserinnen: Prof. Dr. Hildrun Keßler, Prof. Dr. Natascha Naujok	
*vgl. Modulbeschreibung des Kernmoduls (d. h. Modul A)	

Lehrveranstaltungsbeschreibung* für das Kernmodul des Masterstudienganges „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)				
Modul: A	Lehrveranstaltungsnummer: A9	Semester: 1.	Sommersemester: x	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Titel der Lehrveranstaltung: Konstruktion der Wirklichkeit – Erkenntnistheorien und Wahrheitsfrage				
Status der Lehrveranstaltung für die Studienschwerpunkte				
<u>Gesundheits- /Sozialmanagement (GS):</u>	<u>Ev. Religions- und Gemeindepädagogik (R):</u> Pflicht	<u>Kindheitspädagogik (K):</u> Wahlpflicht	<u>Forschung (F):</u>	<u>Flucht und Migration (FM):</u>
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Zielgruppe: Die Lehrveranstaltung ist geeignet für				
interessierte Studierende ohne entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen.	Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfügen (s. u.).	Studierende des Studienschwerpunkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.		
☒	☐	☐		
Gesamtziel und Bedeutung der Lehrveranstaltung bezogen auf die berufliche Qualifikation:				
Die Studierenden erkennen und durchdenken, dass die soziale und materielle Welt das Produkt kommunikativer und wahrnehmungspsychologischer Konstruktionen ist. Sie setzen sich mit der Möglichkeitsvielfalt verschiedener Perspektiven und Wirklichkeitszugänge auseinander und entwickeln eigene Positionen in der Haltung dazu und im Umgang damit. Die alltägliche Gegenwart verschiedener Wirklichkeitskonstruktionen konkretisieren die Studierenden an den Konfliktlinien „klassischer“ Gegensätze verschiedener Wirklichkeitszugänge und revidieren ihren Toleranzbegriff als Grundlage von Diversität. Sie entwickeln eine Diskurskultur, die klare Positionierung mit Akzeptanz sowie gedankliche Transparenz mit Kommunikationsoffenheit verbindet. Sie erhöhen dadurch ihre Sensibilität für unterschiedliche Wahrheitsbegriffe und Sprachspiele und ihre Kompetenzen, mit Menschen unterschiedlichster kultureller, familiärer oder beruflicher Sozialisation effektiv zu kommunizieren.				
Lehrveranstaltungsinhalte:				
- Konstruktivismus und systemisches Denken - Wahrheitsbegriffe und -verständnisse - Möglichkeiten und Grenzen der Diskussion über Glauben und Wissen, Offenbarung und Erfahrung - Grundeinsichten der Wahrnehmungspsychologie: Phänomene von Wahrnehmungsverzerrungen und selektiver Wahrnehmung (Aufmerksamkeitsblindheit, Ausstrahlungseffekte, Erste Eindrücke, Suche nach Bestätigung, selbsterfüllende Prophezeiungen u. a.) - Denkbarrieren durch Gruppendruck und durch kulturelle Prägung sowie Überwindung von Denkbarrieren durch laterales Denken - Mögliche Konkretionen: Schöpfungsglaube vs. Evolutionstheorie, christliches und philosophisches Menschenbild vs. Neuropsychologie, Ethik vs. Ökonomie - Sprachspielmetaphern. Diskursethik und Diskussionsübungen				

Lehrveranstaltungsformen: Seminar, Übung	
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Projektarbeit	
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. ◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Sie sind vertraut mit den Metatheorien Konstruktivismus und Systemtheorie. - Sie erinnern und diskutieren die Grundeinsichten zur Wirklichkeitskonstruktion von Wahrnehmungs- und Sozialpsychologie sowie der Kommunikations- und Kulturwissenschaft. - Sie veranschaulichen Wirklichkeitskonstruktion und Wahrheitsfrage an exemplarischen Diskursen. ◦ <u>Personalkompetenz:</u> - Sie sind in der Lage, die Möglichkeitsvielfalt verschiedener Perspektiven und Wirklichkeitszugänge für ihre Selbst- und Weltkonstruktion zu reflektieren. - Sie haben eigene Positionen in der Haltung zu und im Umgang mit der Vielfalt der Wirklichkeits- und Wahrheitskonstruktionen entwickelt. - Sie entdecken das Phänomen der Diversität, haben ihren Toleranzbegriff weiterentwickelt und eine Diskursethik ausgebildet. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Sie haben Methoden und Strategien der selbstständigen Erschließung von Wirklichkeitskonstruktionen und Diversitätshintergründen entwickelt. - Sie haben eingeübt, mit Menschen unterschiedlichster kultureller, familiärer oder beruflicher Sozialisation effektiv kommunizieren zu können, sodass gegenseitiger Respekt und Grundlagen für Kooperation entstehen. ◦ <u>Sozialkompetenz:</u> - Sie verfügen über sensible Umgangs- und Kommunikationsformen für die Begegnung und den Diskurs mit unterschiedlichen Wirklichkeitskonstruktionen. - Sie erproben systemische Sprachspiele und sind fähig zur diversitätsoffenen Diskussion.	
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017
Verfasser: Prof. Dr. Philipp Enger, Prof. Dr. Anusheh Rafi	

*vgl. Modulbeschreibung des Kernmoduls (d. h. Modul A)

Lehrveranstaltungsbeschreibung* für das Kernmodul des Masterstudienganges „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)				
Modul: A	Lehrveranstaltungsnummer: A10	Semester: 1.	Sommersemester: x	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Titel der Lehrveranstaltung: Englisch in Studien- und Fachkommunikation				
Status der Lehrveranstaltung für die Studienschwerpunkte				
<u>Gesundheits- /Sozialmanagement (GS):</u>	<u>Ev. Religions- und Gemeindepädagogik (R):</u>	<u>Kindheitspädagogik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u>	<u>Flucht und Migration (FM):</u>
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Zielgruppe: Die Lehrveranstaltung ist geeignet für				
interessierte Studierende ohne entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen.	Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfügen (s. u.).	Studierende des Studienschwerpunkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.		
☒	☐	☐		
Gesamtziel und Bedeutung der Lehrveranstaltung bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden üben die Arbeit mit englischsprachiger Literatur und können englischsprachige Fachliteratur verstehen und beurteilen. Neben der qualitativen Einordnung von Fachliteratur steht die Arbeit mit und die Diskussion von englischsprachiger Literatur sowie die mündliche Fachkommunikation im Vordergrund. Ziel ist es,				

Englischkenntnisse fachbezogen zu vertiefen und die Sicherheit im Umgang mit der englischen Sprache weiterzuentwickeln.	
Lehrveranstaltungsinhalte: - Erarbeiten von englischsprachigen Fachtexten (z.B. Lehrbuchtexte, Forschungsberichte und populärwissenschaftliche Artikel) aus den Gesundheits-, Geistes- und Sozialwissenschaften - Vertiefung des akademischen/berufsspezifischen Fachwortschatzes in ausgewählten Teilgebieten - Verstehen fachbezogener englischsprachiger Kommunikation (z.B. Redebeiträge, Fachvorträge und Diskussionen) - Lese- und Hörverstehensstrategien sowie Strategien zur sprachlichen Analyse fachbezogener Texte	
Lehrveranstaltungsformen: Übung, Seminar	
Lernformen: Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit; Sprach- und Sachübungen; strukturiertes Selbststudium; weitere Formen des autonomen und mediengestützten Fremdsprachenlernens	
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. ◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden haben vorhandene Englischkenntnisse aufgefrischt sowie gefestigt und können diese berufsfeldbezogen anwenden. - Die Studierenden verstehen englischsprachige Fachtexte und können darüber diskutieren. - Sie können englischsprachigen Redebeiträgen, Fachvorträgen und fachbezogenen Diskussionen folgen. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Sie wenden Strategien zum Leseverstehen und zur sprachlichen Analyse von englischsprachigen fachbezogenen Texten an. - Die Studierenden haben ihr Hörverstehen in Bezug auf Fachkommunikation erweitert. ◦ <u>Personal und Sozialkompetenz:</u> - Die Studierenden haben Sicherheit in der Lektüre englischsprachiger Fachliteratur erlangt. - Sie haben Sicherheit in englischsprachiger Fachkommunikation erlangt. - Die Studierenden haben mögliche Schwellenängste abgebaut.	
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 06.07.2015 - Änderung veröffentlicht am: 14.02.2017
Verfasserin: Prof. Dr. Maja Wiest	

*vgl. Modulbeschreibung des Kernmoduls (d. h. Modul A)

Lehrveranstaltungsbeschreibung* für das Kernmodul des Masterstudienganges „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)				
Modul: A	Lehrveranstaltungsnummer: A11	Semester: 1.	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Titel der Lehrveranstaltung: Einführung in das Migrationsrecht				
Status der Lehrveranstaltung für die Studienschwerpunkte				
<u>Gesundheits- /Sozialmanagement (GS):</u>	<u>Ev. Religions- und Gemeindepädagogik (R):</u>	<u>Kindheitspädagogik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u>	<u>Flucht und Migration (FM):</u> Pflicht
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Zielgruppe: Die Lehrveranstaltung ist geeignet für				
interessierte Studierende ohne entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen.	Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfügen (s. u.).	Studierende des Studienschwerpunkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.		
☒	☐	☐		
Lehrveranstaltungsinhalte:				
- Systeme im Migrationsrecht - Aufenthaltsrecht für Drittstaatler innen (Einreise, Aufenthaltstitel, Aufenthaltszweck,				

Aufenthaltsbeendigung, Duldung) - Einordnung des Asylverfahrens und der möglichen Aufenthaltstitel - Freizügigkeitsrecht /EU - Staatsangehörigkeitsrecht	
Gesamtziel und Bedeutung der Lehrveranstaltung bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden verstehen die unterschiedlichen Systeme im Migrationsrecht und sind der Lage, Rechtspositionen und Aufenthaltsstatus von Migrant_innen im Rahmen ihrer beruflichen Handlungsfelder einzuordnen und in den Rechtsfolgen voneinander zu unterscheiden. Sie können sich unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Ebenen anhand der maßgeblichen Rechtsvorschriften orientieren und diese auf praktische Aufenthaltssituationen anwenden.	
Lehrveranstaltungsformen: Seminare (Blockveranstaltungen möglich)	
Lernformen: • Kurze Fachvorträge mit geleiteter und problemzentrierter Diskussion innerhalb der Seminargruppe • Gruppenarbeiten mit anschließendem Ergebnisvortrag oder eigene didaktische Vorstellungen zur Vermittlung der Ergebnisse an die Gruppe • Fallbeispiele in der Großgruppe und in Kleingruppen	
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. ◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden sind mit den wichtigsten rechtlichen Rahmenbedingungen im Migrationsrecht vertraut. - Die Studierenden können die jeweiligen Rechtsverhältnisse einem Status zuordnen und kennen sich in den zugehörigen Verfahrensschritten aus. - Die Studierenden verfügen über analytische Kompetenz in Bezug auf Fallkonstellationen, Methodik und Auslegung von migrationsrechtlichen Vorschriften. ◦ <u>Personalkompetenz:</u> - Die Studierenden sind in der Lage, die Sach- und Bewertungsebene voneinander zu trennen. - Die Studierenden können ihre eigenen Lernfortschritte einordnen. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Die Studierenden haben juristische Fallbearbeitung erlernt. - Die Studierenden vertiefen ihre juristische Argumentationsfähigkeit. - Sie können sich eigenständig erforderlichen Rechtsgrundlagen erarbeiten und bei Bedarf aktualisieren. ◦ <u>Sozialkompetenz:</u> - Die Studierenden sind sich der unterschiedlichen rechtlichen Wertungsmaßstäbe bewusst und können dies in den verschiedenen Handlungsfeldern einbringen. - Die Studierenden können sach- und fachbezogen kommunizieren und rechtskonform agieren. - Sie können ihre eigenen Kompetenzen hinsichtlich der Beurteilung juristischer Sachverhalte realistisch einschätzen.	
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 14.02.2017 - Änderung veröffentlicht am:
Verfasserin: Prof. Marion Hundt	

*vgl. Modulbeschreibung des Kernmoduls (d. h. Modul A)

Lehrveranstaltungsbeschreibung* für das Kernmodul des Masterstudienganges „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)				
Modul: A	Lehrveranstaltungsnummer: A12	Semester: 1.	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Titel der Lehrveranstaltung: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre sozialer Institutionen				
Status der Lehrveranstaltung für die Studienschwerpunkte				
<u>Gesundheits- /Sozialmanagement (GS):</u> Pflicht (ausgenommen Pflege- management-Absolvent_innen)	<u>Ev. Religions- und Gemeindepädagogik (R):</u>	<u>Kindheitspädagogik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u>	<u>Flucht und Migration (FM):</u>

Teilnahmevoraussetzungen: keine		
Zielgruppe: Die Lehrveranstaltung ist geeignet für		
interessierte Studierende ohne entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen. ☐	Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfügen (s. u.). ☒	Studierende des Studienschwerpunkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich. ☐
Erwartet werden: ▪ solide Kenntnisse MS-Office (Anwendungen v. Excel, Power-Point) ▪ Interesse an tagesaktuellen ökonomischen Fragestellungen - Zahlenaffinität, Selbststudium		
Lehrveranstaltungsinhalte (2 SWS): - Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaften zwischen Effektivität und Rentabilität - Rahmenbedingungen, Soziale Marktwirtschaft, Wertschöpfung - Bedeutung der NPO und des Dritten Sektors, Marktproblematik und Wettbewerb - Betriebswirtschaftliche Funktionen eines Betriebes - Betriebliche Grundlagen der BWL (z.B. Kosten, Aufwendungen) und der Unternehmensführung - Entscheidungsmodelle, Deckungsbeitrags- und Break-Even Berechnungen zur Entscheidungsfindung - strategisches und operatives Management, Zielsystematik, Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung - handelsrechtliche Unternehmensrechtsformen, e.V., Genossenschaften - Bilanz		
Gesamtziel und Bedeutung der Lehrveranstaltung bezogen auf die berufliche Qualifikation: Anknüpfend an die bisherigen Berufs- und Lernbiographien sind die Studierenden in der Lage, sich bwl Grundkenntnisse sowie Grundkenntnisse der Kosten- und Leistungsrechnung anzueignen, die für die inhaltliche Vertiefung in den einschlägigen B- und C-Modulen vorausgesetzt werden. Die A-Lehrveranstaltungen A12 und A13 sind inhaltlich eng miteinander verknüpft. In der Lehrveranstaltung A12 werden exemplarische betriebliche Funktionsbereiche sowie die Notwendigkeit vorgestellt, dass Betriebe stets zielorientiert arbeiten müssen, dass ihre Prozesse überprüft und ggf. ihr betriebliches Handeln korrigiert werden müssen. Das Management muss jedoch in der Lage sein, den ganzen Betrieb im Blick zu haben, Probleme rechtzeitig zu erkennen und unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten darauf zu reagieren. Denn sie wirken sich auf die Unternehmensliquidität und ggf. auch auf die Existenz der Anbieterbetriebe aus. In den beiden Grundlagen-Lehrveranstaltungen eignen sich die Studierenden Wissen aus der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre und der Kosten- und Leistungsrechnung an, um als Entscheidungsträger die bwl Herausforderungen und Konsequenzen ihres Handelns realistisch einschätzen zu können und um somit die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Unternehmen zum Wohle der ihnen anvertrauten Mitarbeiter und der Klienten/Patienten voranzutreiben. Die Bereitschaft, sich auch im Rahmen von Selbststudium seminarbegleitend und selbständig fehlendes bwl und/oder klr-Fachwissen anzueignen, wird vorausgesetzt.		
Lehrveranstaltungsformen: Seminar, Übungen, Fachvortrag, geleitete Diskussion, Übungen, Selbststudium, Vor- und Nachbereitung der Seminare durch selbstorganisiertes Lernen, selbständige Literatur- und Internetrecherche (Blockveranstaltungen sind möglich.)		
Lernformen: Siehe Lehrveranstaltungsformen		
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. ◦ <u>Fachkompetenz:</u> Die Studierenden verstehen die BWL in das Gefüge der benachbarten Disziplinen einzuordnen und sich bei der Bewältigung der anfallenden Managementaufgaben bwl Know-how zu bedienen. Darüber hinaus werden sie befähigt, - betriebswirtschaftliches Grundlagenwissen zu erwerben - Fähigkeiten zu erlernen, bwl Lösungen zu finden und einschlägige Instrumente richtig einzusetzen, um bwl Lösungen zu finden - die eigenen bwl Fachkompetenzen auf- und auszubauen und damit die Möglichkeit zu schaffen, auftretende Führungsprobleme noch intensiver durchdringen zu können. ◦ <u>Personalkompetenz:</u> Die Studierenden sind in der Lage		

- ihr unternehmerisches Denkens zu entwickeln - eigene Arbeitsprozesse unter Berücksichtigung bwl Komponenten zu optimieren - Verständnis für andere Berufsgruppen zu entwickeln - ihre eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> Die Studierenden werden befähigt, - bwl Problemlösungsmethoden im Berufsalltag lösungsorientiert anzuwenden - zum rationalen, analytischen und zielorientierten Handeln. ◦ <u>Sozialkompetenz:</u> Die Studierenden - verfügen über ein ausgeprägteres Selbstreflexionsvermögen - erlernen die Fähigkeit, den Lernstoff mit der jeweiligen betrieblichen Praxis zu verbinden und aus einer übergeordneten Sicht miteinander verbinden zu können - können Tätigkeitsbereiche von Mitarbeitern besser verstehen - überzeugen als Führungskraft und können als solche in der Betriebspraxis erfolgreich bestehen.	
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 14.02.2017 - Änderung veröffentlicht am:
Verfasser: Prof. Dr. Hildebrand Ptak	

*vgl. Modulbeschreibung des Kernmoduls (d. h. Modul A)

Lehrveranstaltungsbeschreibung* für das Kernmodul des Masterstudienganges „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)				
Modul: A	Lehrveranstaltungsnummer: A13	Semester: 1.	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Titel der Lehrveranstaltung: Kosten- und Leistungsrechnung sozialer Institutionen				
Status der Lehrveranstaltung für die Studienschwerpunkte				
Gesundheits- /Sozialmanagement (GS): Pflicht (ausgenommen Pflege-management-Absolvent_innen)	Ev. Religions- und Gemeindepädagogik (R):	Kindheitspädagogik (K):	Forschung (F):	Flucht und Migration (FM):
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Zielgruppe: Die Lehrveranstaltung ist geeignet für				
interessierte Studierende ohne entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen. ☐	Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfügen (s. u.). ☒		Studierende des Studienschwerpunkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich. ☐	
		Erwartet werden: ▪ solide Kenntnisse MS-Office (Anwendungen v. Excel, Power-Point) ▪ Interesse an tagesaktuellen ökonomischen Fragestellungen Zahlenaffinität, Selbststudium		
Lehrveranstaltungsinhalte (2 SWS): - Organisation des betrieblichen Rechnungswesens, internes (Kalkulation) u. externes Rewe (Rechnungslegung), Planungsrechnung, Bedeutung der Kosten- u. Leistungsrechnung für das Management - Grundbegriffe der bwl Kostenlehre, Unterschiede zwischen Geld-, Erfolgs- und Kostenrechnung - Kostenartenrechnung, mit z.B. kalkulatorischen Kosten, Abschreibungen u.ä. - Kostenstellenrechnung, mit z.B. Betriebsabrechnungsbogen, innerbetrieblicher Leistungsverrechnung, interne Verrechnungspreise - unterschiedliche Formen d. Kostenträgerrechnung mit Kalkulationsverfahren, Zusammenhänge der Kostenträgerrechnung, Festlegung der Kostenträger - erweiterte Kostenrechnungsformen, Plan- u. Prozesskostenrechnung mit Abweichungsanalyse u. Con-				

trolling - mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung vs. Vollkostenrechnung	
Gesamtziel und Bedeutung der Lehrveranstaltung bezogen auf die berufliche Qualifikation: Anknüpfend an die bisherigen Berufs- und Lernbiographien sind die Studierenden in der Lage, sich bwl Grundkenntnisse sowie Grundkenntnisse der Kosten- und Leistungsrechnung anzueignen, die für die inhaltliche Vertiefung in den einschlägigen B- und C-Modulen vorausgesetzt werden. Die A-Lehrveranstaltungen A12 und A13 sind inhaltlich eng miteinander verknüpft. In der Lehrveranstaltung A13 werden in der Kosten- u. Leistungsrechnung die Dienstleistungen kalkuliert, die kostenverursachenden Prozesse identifiziert, Kosten klassifiziert und zugeordnet sowie die Gemeinkosten geschlüsselt. Die Mitarbeiter mögen erkennen, dass neben ihren Fachkenntnissen in den jeweiligen Kerndisziplinen auch fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse notwendig sind, um einen Betrieb erfolgreich leiten, oftmals komplexe Zusammenhänge verstehen und um schlussendlich sachgerechte Entscheidungen treffen zu können. In den beiden Grundlagen-Lehrveranstaltungen eignen sich die Studierenden Wissen aus der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre und der Kosten- und Leistungsrechnung an, um als Entscheidungsträger die bwl Herausforderungen und Konsequenzen ihres Handelns realistisch einschätzen zu können und um somit die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Unternehmen zum Wohle der ihnen anvertrauten Mitarbeiter und der Klienten/Patienten voranzutreiben. Die Bereitschaft, sich auch im Rahmen von Selbststudium seminarbegleitend und selbständig fehlendes bwl und/oder klr-Fachwissen anzueignen, wird vorausgesetzt.	
Lehrveranstaltungsformen: Seminar, Übungen, Fachvortrag, geleitete Diskussion, Übungen, Selbststudium, Vor- und Nachbereitung der Seminare durch selbstorganisiertes Lernen, selbständige Literatur- und Internetrecherche (Blockveranstaltungen sind möglich)	
Lernformen: Siehe Lehrveranstaltungsformen	
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. <u>◦ Fachkompetenz:</u> Die Studierenden verstehen die BWL in das Gefüge der benachbarten Disziplinen einzuordnen und sich bei der Bewältigung der anfallenden Managementaufgaben bwl Know-how zu bedienen. Darüber hinaus werden sie befähigt, - betriebswirtschaftliches Grundlagenwissen zu erwerben - Fähigkeiten zu erlernen, bwl Lösungen zu finden und einschlägige Instrumente richtig einzusetzen, um bwl Lösungen zu finden - die eigenen bwl Fachkompetenzen auf- und auszubauen und damit die Möglichkeit zu schaffen, auftretende Führungsprobleme noch intensiver durchdringen zu können. <u>◦ Personalkompetenz:</u> Die Studierenden sind in der Lage - ihr unternehmerisches Denken zu entwickeln - eigene Arbeitsprozesse unter Berücksichtigung bwl Komponenten zu optimieren - Verständnis für andere Berufsgruppen zu entwickeln - ihre eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln. <u>◦ Methodenkompetenz:</u> Die Studierenden werden befähigt, - bwl Problemlösungsmethoden im Berufsalltag lösungsorientiert anzuwenden - zum rationalen, analytischen und zielorientierten Handeln. <u>◦ Sozialkompetenz:</u> Die Studierenden - verfügen über ein ausgeprägteres Selbstreflexionsvermögen - erlernen die Fähigkeit, den Lernstoff mit der jeweiligen betrieblichen Praxis zu verbinden und aus einer übergeordneten Sicht miteinander verbinden zu können - können Tätigkeitsbereiche von Mitarbeitern besser verstehen - überzeugen als Führungskraft und können als solche in der Betriebspraxis erfolgreich bestehen.	
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 14.02.2017 - Änderung veröffentlicht am:
Verfasser: Prof. Dr. Hildebrand Ptak	

*vgl. Modulbeschreibung des Kernmoduls (d. h. Modul A)

Lehrveranstaltungsbeschreibung* für das Kernmodul des Masterstudienganges „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)				
Modul: A	Lehrveranstaltungsnummer: A14	Semester: 1.	Sommersemester: x	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Titel der Lehrveranstaltung: Quantitative Forschung im Gesundheitswesen				
Status der Lehrveranstaltung für den Studienschwerpunkt				
<u>Gesundheits- /Sozial- management (GS):</u>	<u>Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):</u>	<u>Kindheitspädago- gik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u> Spezialisierung Ver- sorgungsforschung (Fv) Pflicht	<u>Flucht und Migration (FM):</u>
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Zielgruppe: Die Lehrveranstaltung ist geeignet für				
<i>interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.</i> ☒	<i>Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).</i> ☐	<i>Studierende des Studienschwer- punkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.</i> ☐		
Lehrveranstaltungsinhalte:				
- Hypothesenbildung - Statistische Fehler - Konfidenzintervall - Aussagekraft und Stichprobengröße (Power) - Studientypen - Datenerfassung und Datenhaltung				
Gesamtziel und Bedeutung der Lehrveranstaltung bezogen auf die berufliche Qualifikation:				
Die Studierenden verstehen die naturwissenschaftliche Herkunft der Erkenntnisse, die das präventive und therapeutische Handeln in Medizin und Pflege begründen. Sie können zwischen wissenschaftlich fundierten Aussagen und tradierten oder spontan entwickelten Meinungen unterscheiden. Die Studierenden kennen geeignete Studientypen um Krankheitsursachen zu identifizieren und Therapieverfahren zu erproben. Sie kennen die wesentlichen Qualitätsmerkmale von Forschung am Menschen. In Leitungs- und Beratungsrollen sind sie auf dieser Grundlage befähigt, Entscheidungen zu begründen und im Diskurs mit Fachleuten zu vertreten.				
Lehrveranstaltungsformen: Seminare (Blockveranstaltungen möglich)				
Lernformen:				
- Kurze Fachvorträge mit geleiteter und problemzentrierter Diskussion innerhalb der Seminargruppe - Gruppenarbeiten mit anschließendem Ergebnisvortrag - Angeleitete kritische Bewertung von veröffentlichten Studien in der Seminargruppe				
Kompetenzerwerb:				
Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. ◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden verstehen in Grundzügen die statistischen Grundlagen quantitativer Forschung in Medizin und Pflege. - Sie kennen die wesentlichen Studientypen und deren Eignung für bestimmte Settings und Fragestellungen. ◦ <u>Personalkompetenz:</u> - Die Studierenden sind in der Lage, die Herkunft und Basis des eigenen Wissens kritisch zu reflektieren. - Sie haben verstanden, dass Autorität in Medizin und Pflege keine ausreichende Basis für Entscheidungen ist. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Die Studierenden können verschiedene Forschungsdesigns erkennen und deren Eignung für die untersuchte Fragestellung beurteilen. - Die Studierenden können Veröffentlichungen von Studien kritisch lesen und deren Qualität und Aussagekraft bewerten.				

◦ Sozialkompetenz: - Die Studierenden verfügen über fachspezifische Kommunikationskompetenz. - Sie können vorgefundene Handlungsweisen hinsichtlich deren Begründetheit im Dialog mit den Handelnden nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten hinterfragen. - Sie können im Rahmen von Führungs- und Beratungsverantwortung Entscheidungen auch gegen den Widerstand von Autoritäten auf objektiver Basis vertreten.	
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 14.02.2017 - Änderung veröffentlicht am:
Verfasser: Prof. Dr. Lutz Fritsche	

*vgl. Modulbeschreibung des Kernmoduls (d. h. Modul A)

Lehrveranstaltungsbeschreibung* für das Kernmodul des Masterstudienganges „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)				
Modul: A	Lehrveranstaltungsnummer: A15	Semester: 1.	Sommersemester: x	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Titel der Lehrveranstaltung: Grundlagen und Methoden quantitativer und qualitativer Forschung				
Status der Lehrveranstaltung für den Studienschwerpunkt				
<u>Gesundheits- /Sozial- management (GS):</u>	<u>Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):</u>	<u>Kindheitspädago- gik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u>	<u>Flucht und Migration (FM):</u>
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Zielgruppe: Die Lehrveranstaltung ist geeignet für				
<i>interessierte Studierende ohne entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen.</i>	<i>Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).</i>	<i>Studierende des Studienschwer- punkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.</i>		
☒	☐			
Lehrveranstaltungsinhalte:				
- Einführung in Methoden der empirischen Sozialforschung - Unterscheidung und Überschneidung verschiedener Forschungsmethoden (quantitativ, qualitativ) - reflektierte Bewertung von Forschungsergebnissen (insbesondere veröffentlichte Studien)				
Gesamtziel und Bedeutung der Lehrveranstaltung bezogen auf die berufliche Qualifikation:				
In der Lehrveranstaltung erwerben die Studierenden grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der empirischen Sozialforschung. Sie kennen die wichtigsten qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden und können Ansätzen von Erhebungs- und Auswertungsmethoden (Formen quantitativer und qualitativer Datenerhebung; standardisierte Befragungsarten; deskriptive Statistik; Datenanalyse) darstellen.				
Lehrveranstaltungsformen: Seminare (Blockveranstaltungen möglich)				
Lernformen:				
- Seminar - Gruppenarbeiten mit jeweils anschließenden Präsentationen - kritisch reflektierte Bewertung veröffentlichter Studien				
Kompetenzerwerb:				
Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. ◦ Fachkompetenz: - Die Studierenden kennen die Grundlagen qualitativer und quantitativer Forschung. - Sie kennen wesentliche Elemente der Untersuchungsplanung für konkrete Fragestellungen. ◦ Personalkompetenz: - Die Studierenden reflektieren Potential und Grenzen quantitativer und qualitativer Methoden. - Sie entwickeln eigenständig, kritisch und ergebnisorientiert Lösungsansätze. ◦ Methodenkompetenz:				

- Die Studierenden kennen wissenschaftliche Erkenntniswege und Methodenarten. - Sie sind in der Lage, Grundprinzipien der Datenerhebung und -auswertung anzuwenden. - Sie beurteilen verschiedene Forschungsdesigns und ihre Eignung für bestimmte Fragestellungen. - Sie bewerten Studiendesigns, ihre Qualität und ihre Ergebnisse kritisch. ◦ <u>Sozialkompetenz:</u> - Die Studierenden verwenden in Kommunikationsprozessen die fachspezifische Terminologie. - Sie erwerben Kompetenzen hinsichtlich projektorganisatorischer Überlegungen in der Teamarbeit und präsentieren Gruppenergebnisse adäquat.	
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 14.02.2017 - Änderung veröffentlicht am:
Verfasserin: Prof. Dr. Petra Völkel	

*vgl. Modulbeschreibung des Kernmoduls (d. h. Modul A)

B: Brücken- und Vertiefungsmodule

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: B1	Semester: 1.	ECTS-Punkte: 10	Workload: 300 Stunden	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Psychologie und Projektlernen					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
<u>Gesundheits- /Sozial- management (GS):</u>	<u>Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):</u> Pflicht	<u>Kindheitspädago- gik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u>	<u>Flucht und Migration (FM):</u>	
Teilnahmevoraussetzungen: Keine					
Zielgruppe: Das Modul ist geeignet für					
<i>interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.</i> ☒		<i>Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).</i> ☐		<i>Studierende des Studienschwer- punkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.</i> ☐	
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Leitungskräfte in der Pädagogik und in allen Arten von Organisationen müssen mit Menschen in schwierigen Problemlagen umgehen können. Die Studierenden erwerben Fachkenntnisse in Pädagogischer Psychologie, Klinischer Psychologie und Soziologie und erkennen deren eigenständige Fachperspektive. Sie kennen unterschiedliche Beratungskonzeptionen und evaluieren Beratungsgespräche. Sie können mit den Problemen der Edukanden oder Edukatoren, bzw. Mitarbeitenden und Leitungskräften sachgerecht umgehen, so wie es eine professionelle, nicht therapeutische Tätigkeit erfordert. Auch das Erkennen der eigenen Grenzen spielt für Leitungskräfte eine wichtige Rolle. Die Studierenden lernen professionelle Hilfeformen und Netzwerke verschiedenster Art kennen, auf die sie zurückgreifen können. Die Studierenden lernen Projektarbeit als wesentliches Format moderner Pädagogik und als Methode des Change Managements und des Erfüllens von präzisen Aufgaben in Organisationen kennen. Sie kennen die wesentlichen Abläufe und Merkmale von Projekten und können Projektformen auf unterschiedliche Organisationen und Bedarfe zuschneiden. Sie können Projekte unterschiedlichster Art beurteilen. Sie erkennen die Herausforderungen einer Projektpädagogik für die pädagogische Arbeit für alle Lebensalter. Sie erweitern ihre Kenntnisse, um eine ausgewogene Balance von kontinuierlicher Gruppen-(Stetigkeits-)pädagogik und Gelegenheitspädagogik situativ planen und einsetzen zu können. Die Studierenden erkennen die Herausforderungen einer Projektpädagogik für alle Lebensalter. Sie vertiefen den Schwerpunkt der erwachsenenpädagogischen Arbeit mit Senior_innen, erkennen Lernbedürfnisse und Lerninteressen im Alter. Die Studierenden können in der Leitungsrolle die Erkenntnisse aus dem psychologischen Teil des Moduls in die Planung und Umsetzung von Projekten jeder Art einbeziehen.					
Modulinhalte: B1.1 Psychologie spezieller Probleme in Lehr-, Lern- und Arbeitssituationen (2 SWS): - Klinische Psychologie, Klinische Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie - Als Leitungskraft Menschen mit Problemen angemessen begegnen - Aufgaben und Rollen von Pädagog_innen und Therapeut_innen und deren Kooperationen - Binnendifferenzierte Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen - Themenspektrum: Psychologie von Leitung, individuelle Arbeits- und Kommunikationsstile, Lernstörungen, Gruppendynamik, Mobbing - Professionelle Netzwerke und Hilfeformen, Selbstreflexion B1.2 Projektlernen – Einführung (1 SWS): - Projekte und Projektarbeit angesichts von sozialem Wandel - Ansätze und Konzepte der Projektpädagogik (Stetigkeits- versus Gelegenheitspädagogik)					

- Unterschiedliche Projekte nach Themen, Intentionen und Zielgruppen (Bildungsprojekte, Biografie-, Geschichts-, Umwelt-, Ökologie-, Gesundheits-, Sozial-, Diakonie-, Kultur-, Jugend-, intergenerationelle und Frauenprojekte u. v. a. m.) - Unterschied zwischen Projektunterricht und Projektarbeit in offeneren Settings - Projekte im schulischen und außerschulischen Bereich - Aufgabe hauptberuflicher Pädagog_innen - Verstetigung gelungener Projekte (jährlich wiederkehrende Aktion) - Eine projektorientierte Religions-/Gemeindepädagogik			
B1.3 Projektlernen am Beispiel Geragogik (1 SWS): - Ansätze erwachsenenpädagogischer Arbeit mit Senior_innen - Lernbedürfnisse, -interessen, -fähigkeiten im Alter - Intergenerationelle Begegnung und Bildung - Religiosität und Spiritualität im Alter und kirchliche Rituale - Schwerpunkten themenorientierten Arbeitens: Gesundheit, Biographie, Produktivität, Kultur - Umgang mit dem Tod			
Lehrveranstaltungsformen: Übung, Seminar, externe Hospitation, problemorientiertes Lernen			
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Selbststudium, Recherchen bei Spezialeinrichtungen, Exkursionen, Reflexion von wissenschaftlichen Texten und Fallbeispielen, Präsentation von Ergebnissen, Gruppendiskussion, Rollenspiele			
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. ◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden kennen grundlegende Merkmale der Planung, Durchführung und Evaluation von Projekten (Projektmethoden, Projektphasen, Projektteilnehmende, Finanzierung, Risiken). - Sie kennen Projekte für jedes Lebensalter. - Sie sind fähig, häufig auftretende Probleme, die die Entwicklung und das Lernen behindern, zu erkennen. - Sie besitzen Kenntnis von relevanten Beratungsstellen und Hilfemöglichkeiten. ◦ <u>Personalkompetenz:</u> - Die Studierenden besitzen Sensibilität und Handlungssicherheit im Umgang mit Gruppenmitgliedern mit besonderen Situationen. - Sie kennen Beratungsaufgaben von Leitungskräften. - Sie sind durch Training fähig zur Unterscheidung und Umsetzung von Pädagog_innen- und Therapeut_innenrolle. - Sie sind in der Lage, Bildungsprozesse in Projekten eigenständig und -verantwortlich zu planen und zu reflektieren. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Die Studierenden sind fähig, Unterrichtsmethoden auf Gruppenmitglieder mit besonderen Voraussetzungen abzustimmen. - Sie wenden Binnendifferenzierung vertieft an. - Sie können Prozesse altersgerecht anleiten, um Menschen in Projekten die angemessenen Aufgaben zu übertragen. ◦ <u>Sozialkompetenz:</u> - Die Studierenden sind in der Lage, Kommunikation und Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Professionen in der Projektarbeit wahrzunehmen und zu trainieren. - Sie können Projekte mit unterschiedlichen Zielgruppen oder Organisationen analysieren und evaluieren. - Sie haben ihre Leitungs-, Team- und Kooperationsfähigkeit erweitert. - Sie sind in der Lage, Supervision und Beratung für das eigene pädagogische Handeln zu nutzen.			
Geschätzter Workload im Semester: <table><tr><td><u>Kontaktzeit:</u> 60 Stunden (4 SWS)</td><td><u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit:</u> 240 Stunden</td><td><u>Gesamt:</u> 300 Stunden</td></tr></table>	<u>Kontaktzeit:</u> 60 Stunden (4 SWS)	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit:</u> 240 Stunden	<u>Gesamt:</u> 300 Stunden
<u>Kontaktzeit:</u> 60 Stunden (4 SWS)	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit:</u> 240 Stunden	<u>Gesamt:</u> 300 Stunden	
Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung: Präsentation von Projektergebnissen, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung			
<table><tr><td>Gültigkeitsprüfung:</td><td> - Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 18.02.2014; 06.07.2015; 14.02.2017 </td></tr></table>	Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 18.02.2014; 06.07.2015; 14.02.2017	
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 18.02.2014; 06.07.2015; 14.02.2017		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Annegret Böhrer			

Modulbeschreibung
für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.)
an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)

Modul-Nummer: B2	Semester: 1.	ECTS-Punkte: 10	Workload: 300 Stunden	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
----------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------------------	-----------------------------	---

Modul-Titel: Zusammenarbeit mit Geflüchteten

Modulstatus für die Studienschwerpunkte

<u>Gesundheits- / Sozialmanagement (GS):</u>	<u>Ev. Religions- und Gemeindepädagogik (R):</u>	<u>Kindheitspädagogik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u>	<u>Flucht und Migration (FM):</u> Pflicht
--	--	--------------------------------	-----------------------	---

Teilnahmevoraussetzungen:

- A11
- A3 (empfohlen)

Zielgruppe: *Das Modul ist geeignet für*

<i>interessierte Studierende ohne entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen.</i>	<i>Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfügen (s. u.).</i>	<i>Studierende des Studienschwerpunkts „Flucht und Migration“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.</i>
☐	☒ Erwartet werden: ▪ Grundkenntnisse im Migrationsrecht und Kenntnisse zu den unterschiedlichen Diversity-Konzepten und deren Folgen für die Handlungsfelder. ▪ Die Studierenden können sich systematisch im Migrationsrecht orientieren und sind fähig, sich mit Diversity-Methoden vertieft auseinanderzusetzen.	☐

Modulinhalte:

B2.1 Asyl- und Flüchtlingsrecht (1 SWS):

- Ablauf des Asylverfahrens, Rechte und Pflichten der Asylbewerber_innen während des Verfahrens
- Rechtspositionen während des Asylverfahrens
- Das sog. Dublin-Verfahren
- Das Entscheidungssystem des BAMF und die aufenthaltsrechtliche Umsetzung

B2.2 Interkulturelle und interreligiöse Kompetenz (3 SWS):

- Auseinandersetzung mit Konzepten zu Diversität und vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung
- Institutionelle Diskriminierung und Rassismus
- Reflexion der eigenen Werte und Normvorstellungen
- Sensibilisierung im Umgang mit ethnisch-kultureller Vielfalt
- Interkulturelle Kompetenzen
- Auseinandersetzung mit den Begriffen Religion, Religiosität, Weltanschauung, Atheismus
- Religionskundlicher Überblick zu den verschiedenen Weltreligionen (Schwerpunkt Islam)
- Modelle, Grundlagen, Chancen und Grenzen interreligiöser Zusammenarbeit
- Aktuelle religiöse Streitfragen und Konflikte

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden sind in den Verfahrensschritten eines Asylverfahrens orientiert und kennen die rechtlichen Möglichkeiten für Schutzsuchende humanitäre Aufenthaltstitel zu erhalten. Sie können die migrationsrechtlichen Rahmenbedingungen in ihren unterschiedlichen beruflichen Handlungsfeldern anwenden. Sie unterstützen in ihrem beruflichen Handlungsfeld die Entwicklung einer kultur- und religionssensiblen Haltung, die es Menschen ermöglicht, die eigene kulturelle Identität und Religiosität zu leben und sich darin respektiert zu fühlen.

Lehrveranstaltungsformen: Seminare (Blockveranstaltungen möglich)

Lernformen:

- Kurze Fachvorträge mit geleiteter und problemzentrierter Diskussion innerhalb der Seminargruppe

- Gruppenarbeiten mit anschließendem Ergebnisvortrag oder eigene didaktische Vorstellungen zur Vermittlung der Ergebnisse an die Gruppe
- Fallbeispiele in der Großgruppe und in Kleingruppen

Kompetenzerwerb:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten.

◦ Fachkompetenz:

- Die Studierenden sind in der Lage rechtsgeleitete Prozesse bei Behörden und Gerichten zu initiieren und zu begleiten.
- Die Studierenden verstehen die juristische Sprache und können im praktischen Handlungsfeld fachgerecht agieren und intervenieren.
- Die Studierenden haben Einblicke in Konzepte für Interkulturelle Kompetenzen erhalten.
- Die Studierenden kennen Besonderheiten, Unterschiede, ggf. auch Gemeinsamkeiten der verschiedenen Religionen und (areligiöser) Weltanschauungen.
- Die Studierenden verfügen über religionskundliche Grundkenntnisse zu den Weltreligionen, insbesondere zum Islam.

◦ Personalkompetenz:

- Die Studierenden sind fähig, sich anhand der rechtlichen Rahmenbedingungen ihrer jeweiligen professionellen Rolle bewusst zu werden.
- Sie agieren ziel- und ergebnisorientiert.
- Sie setzen sich mit ihren eigenen Werten und Vorurteilen auseinander.
- Sie achten in ihrer Arbeit darauf ihre eigene Haltung zu reflektieren.
- Sie werden sich ihrer eigenen Werte- und Normvorstellungen bewusst.
- Sie gehen in eine machtkritische Auseinandersetzung.
- Sie bedenken die Bedeutung religiöser Sozialisation für die eigene Identität ebenso wie für das gesellschaftliche Miteinander.

◦ Methodenkompetenz:

- Die Studierenden können das Asylverfahren sowie einzelne Rechtsansprüche von Schutzsuchenden einordnen und ihr eigenes Handeln rechtskonform gestalten.
- Die Studierenden vertiefen ihre juristische Argumentationsfähigkeit.
- Sie können vorurteilsbewusste Konzepte in der Praxis umsetzen.
- Sie können Ansätze von interkulturellen Angeboten und Projekten durchführen.
- Sie können (inter-)religiöse Diskussionen moderieren.
- Sie können interreligiöse Begegnungen gestalten.

◦ Sozialkompetenz:

- Die Studierenden verfügen über sach- und fachgerechtes Kommunikationsverhalten.
- Sie können ihre eigenen Kompetenzen hinsichtlich der Beurteilung juristischer Sachverhalte realistisch einschätzen.
- Sie können sensibler auf vielfältige Personengruppen zu gehen.
- Sie zeigen im Umgang mit interkulturellen, (inter-)religiösen und weltanschaulichen Fragen eine wertschätzende und respektvolle Haltung.

Geschätzter Workload im Semester:

<u>Kontaktzeit:</u>	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung</u>	<u>Gesamt:</u>
60 Stunden (4 SWS)	<u>und Prüfungszeit:</u> 240 Stunden	300 Stunden

Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung:

Portfolio mit Fallbeispielen

Gültigkeits-	- Erste Veröffentlichung am: 14.02.2017
prüfung:	- Änderung veröffentlicht am:

Modulverantwortung: Prof. Marion Hundt

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: B3	Semester: 1.	ECTS-Punkte: 10	Workload: 300 Stunden	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Aufwachsen zwischen öffentlicher und privater Verantwortung					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
Gesundheits- /Sozial- management (GS):	Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):	Kindheitspädago- gik (K): Pflicht	Forschung (F):	Flucht und Migration (FM):	
Teilnahmevoraussetzungen: keine					
Zielgruppe: Das Modul ist geeignet für					
interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.		Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).		Studierende des Studienschwer- punkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.	
☐		☒		☐	
		Erwartet werden: ▪ Kenntnisse und Kompetenzen in kindheitspädagogischen Themenfeldern			
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden haben sich ein umfassendes und vertieftes Wissen zu den Bedingungen des Aufwachsens aus wohlfahrtstaatlicher Perspektive erarbeitet und können dieses Wissen auf ihre berufsfeldbezogenen Aufgaben übertragen und anwenden. Sie werden befähigt, anhand der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen theorie- und professionsbezogen zu argumentieren. Bei der Beratung können sie auf die notwendigen juristischen, sozialpolitischen und soziologischen Grundlagen zurückgreifen. Sie kennen das System der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe.					
Modulinhalte:					
B3.1 Kindheit im Wohlfahrtsstaat (3 SWS): - Kindheit in der Moderne: Neue Soziologie der Kindheit - Bildungs- und Betreuungssysteme zwischen Staat, Markt und Familie - Ursachen und Folgen sozialer Ungleichheit in der Kindheit - Kindheit im Spannungsverhältnis von Partizipation und Schutz					
B3.2 Rechtliche Rahmenbedingungen des Aufwachsens (1 SWS): - Föderale Struktur der Kinder- und Jugendhilfe und familienpolitische Gesetze - Grundprinzipien und Trägerstrukturen in der Kinder- und Jugendhilfe - Kinderschutz, Kindeswohlgefährdung und Inobhutnahme - Altersstufen im Recht, insbes. Rechts-, Geschäfts- und Handlungsfähigkeit - Sozialgesetzliche Unterstützungsangebote für Kinder und Familien					
Lehrveranstaltungsformen: Seminar					
Lernformen: Gruppenarbeiten, Projektarbeit, Präsentation, Einzelarbeiten					
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. ◦ Fachkompetenzen: - Die Studierenden haben ein erweitertes und fundiertes Wissen zu wohlfahrtstheoretischen Erklärungsmustern des Aufwachsens aus soziologischer, politologischer und rechtlicher Perspektive (Staat-Markt-Familie) und kennen Grundlagen der Kinder- und Familienpolitik. - Sie sind vertraut mit soziologischen Erklärungsansätzen zur sozialen Ungleichheit. - Sie kennen verschiedene Theorieansätze der neuen Soziologie der Kindheit. - Sie haben ein erweitertes Wissen um die rechtlichen Grundlagen bei Kindeswohlgefährdung. - Sie kennen die juristischen Definitionen und Grundlagen für die Teilnahme am Rechtsverkehr von Kindern und Jugendlichen sowie die wichtigsten sozialrechtlichen Ansprüche zur Existenzsicherung und die maßgeblichen Regelungen in der Kinder- und Jugendhilfe. ◦ Personalkompetenzen: - Die Studierenden haben ein reflektiertes Verständnis zu ihren Normativitätsvorstellungen und					

Wertorientierungen und können von diesen vor dem Hintergrund von Ungleichheitsbedingungen abstrahieren.		
- Sie können Sach- und Bewertungsebene trennen.		
◦ <u>Methodenkompetenzen:</u>		
- Die Studierenden beherrschen die Methoden und das Wissen, um mit relevanten gesellschaftlichen Akteur_innengruppen zielorientiert Handlungsansätze für die sozialpolitische und pädagogische Praxis zu entwickeln. - Sie können rechtsbegleitete Prozesse initiieren und begleiten. - Sie können juristische Sprache verstehen und auf konkrete Lebenssachverhalte anwenden und in Konfliktsituationen argumentativ nutzen. - Sie können Unterstützungsangebote für die Beratung recherchieren.		
◦ <u>Sozialkompetenzen:</u>		
- Die Studierenden können mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Akteur_innengruppen und Einzelpersonen reflektiert und wertschätzend in den Dialog treten und ihre Anliegen konstruktiv vertreten.		
Geschätzter Workload im Semester:		
<u>Kontaktzeit:</u> 60 Stunden (4 SWS)	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung:</u> <u>und Prüfungszeit:</u> 240 Stunden	<u>Gesamt:</u> 300 Stunden
Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung: Lerntagebuch oder fallbezogene Klausur, durch welche der Umgang mit den rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen des Aufwachsens in öffentlicher und privater Verantwortung dargestellt werden kann		
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Anne Wihstutz, Prof. Marion Hundt		

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: B4	Semester: 1.	ECTS-Punkte: 10	Workload: 300 Stunden	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Personalführung und Recht					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
Gesundheits- /Sozial- management (GS): Wahlpflicht	Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):	Kindheitspädago- gik (K):	Forschung (F):	Flucht und Migration (FM):	
Teilnahmevoraussetzungen: Lehrveranstaltung A7 (empfohlen)					
Zielgruppe: Das Modul ist geeignet für					
interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.		Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).		Studierende des Studienschwer- punkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.	
☒		☐		☐	
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden sind in der Lage, ihr Führungsverständnis im Hinblick auf eine mitarbeiterorientierte Führung kritisch zu reflektieren. Sie können zielorientierte Problemgespräche mit Mitarbeitenden führen. Sie kennen die gängigen Methoden der Personalauswahl und die Grundlagen des Individualarbeitsrechts sowie des Arbeitsschutzes.					
Modulinhalte:					
B4.1 Personalführung (2 SWS):					
- Gespräche bei Leistungsabfall, Motivationsverlust und körperlichen/psychischen Beeinträchtigungen - Eskalationsstufen im Mitarbeitergespräch: vom Problemgespräch bis zur Kündigung - Personalauswahlgespräche und -instrumente, Personalentwicklungsgespräche					

B4.2 Arbeitsrecht (2 SWS):		
- Europäisches und deutsches Arbeitsrecht - Arbeitsvertragsrecht - Grundlagen der Arbeitnehmerhaftung - Diskriminierungs- und Persönlichkeitsschutz im Arbeitsleben - Arbeitsschutz- und Arbeitszeitrecht - Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Kündigungsschutz, Zeugniserteilung) - Kündigungsschutz - Besonderheiten des Arbeitsrechts in kirchlichen Einrichtungen		
Lehrveranstaltungsformen: Seminare, Blockveranstaltungen möglich		
Lernformen:		
- Kurze Fachvorträge mit geleiteter und problemzentrierter Diskussion innerhalb der Seminargruppe - Gruppenarbeiten mit anschließendem Ergebnisvortrag - Rollenspiele und Fallbeispiele in der Großgruppe und in Kleingruppen - Arbeit mit Fallbeispielen		
Kompetenzerwerb:		
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten.		
◦ <u>Fachkompetenz:</u>		
- Die Studierenden können den Rollenwechsel vom Mitarbeitenden zur Führungskraft vollziehen. - Sie kennen verschiedene Personalgesprächstypen. - Sie sind mit den Grundlagen des Individualarbeitsrechts sowie arbeitsrechtlichen Schutzvorschriften vertraut.		
◦ <u>Personalkompetenz:</u>		
- Die Studierenden verfügen über ein hohes Selbstreflexions- und Wahrnehmungsvermögen. - Sie sind ziel- und ergebnisorientiert. - Sie können sich reflektiert mit Diskriminierungs- und Persönlichkeitsschutz im Arbeitsleben auseinandersetzen.		
◦ <u>Methodenkompetenz:</u>		
- Die Studierenden kennen Instrumente zur Personalauswahl. - Sie sind in der Lage, Mitarbeitergespräche nach Leitfäden zu führen. - Sie können die Rechtsansprüche einzelner Akteur_innen einordnen und ihr eigenes Handeln rechtskonform gestalten.		
◦ <u>Sozialkompetenz:</u>		
- Die Studierenden besitzen Einfühlungs- und Durchsetzungsvermögen. - Sie sind dazu in der Lage, Mitarbeitende zu eigenverantwortlichem Handeln zu motivieren und bei Konflikten sozialkompetent zu agieren.		
Geschätzter Workload im Semester:		
<u>Kontaktzeit:</u>	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung:</u>	<u>Gesamt:</u>
60 Stunden (4 SWS)	und Prüfungszeit: 240 Stunden	300 Stunden
Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung: Fallbezogene Hausarbeit im Bereich Arbeitsrecht oder Gruppen-Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung im Bereich Personalführung unter Berücksichtigung der Perspektive verschiedener Akteur_innen.		
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 18.02.2014; 06.07.2015; 14.02.2017	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Petra Völkel, Prof. Marion Hundt		

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: B5GS	Semester: 1.	ECTS-Punkte: 10	Workload: 300 Stunden	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Spezielle Betriebswirtschaftslehre I: Externes Rechnungswesen und Marketing					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
<u>Gesundheits-/Sozialmanagement (GS):</u> Pflicht (ausgenommen Pflege-management-Absolvent_innen)	<u>Ev. Religions- und Gemeindepädagogik (R):</u>	<u>Kindheitspädagogik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u>	<u>Flucht und Migration (FM):</u>	
Teilnahmevoraussetzungen					
- Lehrveranstaltungen A12 und A13 (alle Teilnehmer_innen ausgenommen Pflegemanagement-Absolvent_innen) - empfohlen: Fundierte EDV-Kenntnisse einschließlich Excel und Power-Point					
Zielgruppe: Das Modul ist geeignet für					
interessierte Studierende ohne entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen.	Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfügen (s. u.).		Studierende des Studienschwerpunkts „Gesundheits-/ Sozialmanagement“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.		
☐	☐		☒		
			Erwartet werden: ▪ solide Kenntnisse MS-Office (Anwendung v. Excel, Power-Point) ▪ Interesse an tagesaktuellen ökonomischen Fragestellungen ▪ Zahlenaffinität, Selbststudium		
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:					
Das Modul vertieft gezielt die in den A-Modulen erworbenen bwl Grundlagenkenntnisse in zwei ausgewählten speziellen betriebswirtschaftlichen Bereichen, dem externen Rechnungswesen und dem Sozialmarketing, um unternehmerische Entscheidungen auch unter diesen bwl Aspekten abwägen, beziffern und schlussendlich auch rational treffen zu können. Im Teilmodul B5GS.1 erwerben die Studierenden insbesondere theoretische und praxisrelevante Kenntnisse über das kaufmännische Rechnungswesen als das moderne Erfassungssystem aller Geld- und Leistungsströme, einschließlich der Aufwands- und Ertragskonten bis zur Bilanzerstellung und deren Interpretation. Die praktische Verbuchung von Geschäftsfällen in der Kontensystematik der kaufmännischen Buchführung soll dazu führen, dass die Studierenden die bwl Zusammenhänge von der Inventur über die Eröffnungsbilanz bis hin zur Schlussbilanz erkennen und für ihr weiteres fachliches Handeln wichtige Hinweise erhalten. Im Teilmodul B5GS.2 stehen das Sozialmarketing und das Fundraising im Mittelpunkt. Da der Wettbewerb in den NPO-Sektoren weiter zunimmt, müssen auch NPO auf sich aufmerksam machen, um als kompetente Partner mit einer eigenen „Unternehmensmarke“ von der komplexen Außenwelt positiv wahrgenommen zu werden. Dazu bedienen sich zunehmend auch NPO dem Marketing, das jedoch auf den Dienstleistungssektor adaptiert gehört. Ob das Fundraising als langfristige und zusätzliche Mittelbeschaffungsstrategie auch für sozial-orientierte Dienstleister interessant sein kann, wird reflektiert und mit Beispielen belegt.					
Modulinhalte (insgesamt 4 SWS):					
B5GS.1 Externes Rechnungswesen und Bilanzierung in NPO (2 SWS)					
- Von der Inventur zum Inventar, Ermittlung des Reinvermögens, Eigenkapitalproblematik, Eröffnungsbilanz - gesetzliche Grundlagen, HGB, Handels- und Steuerbilanz - Einführung in die kaufmännische Buchführung mit Gewinn- und Verlust-Kontenkreis mit Übungen - Wertebewegungen, Sonderposten, Rückstellungsproblematik - Jahresabschluss mit Bilanz und rechtsformabhängigen Anlagen, Auswertung einer Bilanz - Gemeinnützigkeit gemäß Abgabenordnung - steuerrechtliche Überlegungen für sozialorientierte Unternehmen, z.B. für GmbH, e.V.					

- Controllingschnittstellen: Wirtschaftsplanung, Berichtswesen.		
B5GS.2 Sozialmarketing und Fundraising für NPO (2 SWS)		
- Dienstleistungs-Marketing für NPO, Immaterialität und Individualität - Zielsystem mit abgeleiteten Marketingzielen - Marktforschung, strategische und operative Instrumente des Marketings - Marketingplanung, -kontrolle und -management - die Unternehmensmarke - Chancen und Grenzen des Fundraisings.		
Lehrveranstaltungsformen: Seminare (Blockveranstaltungen sind möglich)		
Lernformen: Fachvortrag, geleitete Diskussion, Fallarbeit, Erarbeitung kleinerer Übungsaufgaben, Selbststudium, Vor- und Nachbereitung der Seminare durch selbstorganisiertes Lernen, selbständige Literatur- und Internetrecherche		
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten.		
◦ <u>Fachkompetenz:</u>		
- Die Studierenden eignen sich wirtschaftswissenschaftliches Wissen an. - Sie sind in der Lage, bwl Lösungen zu finden und einschlägige Instrumente richtig einzusetzen. - Sie haben ihre eigenen Fachkompetenzen und damit die Möglichkeit ausgebaut, auftretende Führungsprobleme noch intensiver durchdringen zu können.		
◦ <u>Personalkompetenz:</u>		
- Die Studierenden haben ihre eigene Persönlichkeit weiterentwickelt. - Sie haben ihr unternehmerisches Denken ausgebaut. - Sie erreichen die Optimierung eigener Arbeitsprozesse unter Berücksichtigung bwl Komponenten.		
◦ <u>Methodenkompetenz:</u>		
- Die Studierenden wenden bwl Problemlösungsmethoden in Bezug auf mögliche berufliche Handlungsfelder an. - Sie sind fähig zum rationalen, analytischen und zielorientierten Handeln.		
◦ <u>Sozialkompetenz:</u>		
- Die Studierenden haben ihr Selbstreflexionsvermögen gestärkt. - Sie besitzen die Fähigkeit, den Lernstoff aus einer übergeordneten Sicht mit der potenziellen/jeweiligen betrieblichen Praxis verbinden zu können. - Sie sind fähig, Tätigkeitsbereiche von Mitarbeitenden besser verstehen zu können, als Führungskraft zu überzeugen und als solche erfolgreich bestehen zu können.		
Geschätzter Workload im Semester:		
<u>Kontaktzeit:</u> 60 Stunden (4 SWS)	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung:</u> <u>und Prüfungszeit:</u> 240 Stunden	<u>Gesamt:</u> 300 Stunden
Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung: Die modulabschließende Prüfungsleistung für die Seminare B5GS.1 und B5GS.2 könnte sein: Entweder		
a) in Form einer mündlichen Prüfung. Dabei steht die lösungsorientierte Reflexion bwl Problemstellungen (z.B. Fallschilderung) im Vordergrund (ist auch als Gruppenleistung möglich)		
oder		
b) ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (benotet wird die schriftl. Ausarbeitung) über managementrelevante und bwl Problemstellungen aus der Betriebspraxis des Sozial-/ Gesundheitsmanagements (ist auch als Gruppenleistung möglich)		
oder		
c) eine Klausur.		
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Hildebrand Ptak		

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: B6	Semester: 1.	ECTS-Punkte: 10	Workload: 300 Stunden	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Erwachsenenbildung, Training, Teamcoaching					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
Gesundheits- /Sozial- management (GS): Wahlpflicht	Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R): Pflicht	Kindheitspädago- gik (K):	Forschung (F):	Flucht und Migration (FM):	
Teilnahmevoraussetzungen: keine					
Zielgruppe: Das Modul ist geeignet für					
interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.		Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).	Studierende des Studienschwer- punkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.		
☒		☐	☐		
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:					
Die Studierenden kennen die didaktischen Grundlagen der Erwachsenenbildung und können sie anwenden. Sie reflektieren ihre eigene Rolle, erkennen die entwicklungspsychologischen, soziologischen und institutionellen Rahmenbedingungen erwachsenenbildnerischen Handelns, setzen sich mit unterschiedlichen didaktischen Konzepten auseinander und üben die didaktische Planung und Vorbereitung einer Bildungseinheit ein. Sie kennen die unterschiedlichen Funktionen von klassischer Erwachsenenbildung, betrieblichen Trainings, Workshops und Teamcoachings. Sie üben sich in der Rolle professioneller Trainer_innen. Sie können aus der Leitungsrolle die Angemessenheit von Trainings- oder Coachingmaßnahmen in Organisationen reflektieren. Sie kennen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Leitung und Coaching.					
Modulinhalte:					
B6.1 Erwachsenenbildung (2 SWS):					
- Ziele , Anlässe und Begründungen der Erwachsenenbildung - Rahmenbedingungen, Settings und soziologische Kategorien für die Erwachsenenbildung - Entwicklungstheorien der Lebensphasen des Erwachsenenalters - Erwachsenenbildung mit Senior_innen - Didaktische Theorien der Erwachsenenbildung - Themenzentrierte Interaktion, TZI - Evaluierung					
B6.2 Teamcoaching/Training (2 SWS):					
- Psychologie des Erwachsenenalters, Motivation und Bedürfnisse, Autonomie und Zugehörigkeit - Rollendifferenzierung: Leitung, Teamcoaching, Training - Settings und Auftragssituationen für Teamcoaching und Training - Didaktische Elemente im Training : Phasen der Erarbeitung, Motivation, Erarbeitung/Zielerreichung, Transfer - Theorien der Gruppenleitung im Vergleich: TZI, Systemische Ansätze/NLP, psychoanalytische Pädagogik - Methoden für Teamcoaching und Training: Warm Up, Präsentation, Moderation, Gruppenaufgaben, Auswertung und Transfer, Feedbackmethoden - Großgruppenmethoden					
Lehrveranstaltungsformen: Seminare (als Blockveranstaltungen möglich)					
Lernformen:					
- Kurze Fachvorträge mit geleiteter und problemzentrierter Diskussion innerhalb der Seminargruppe - Gruppenarbeiten mit anschließendem Ergebnisvortrag - Rollenspiele und Fallbeispiele in der Großgruppe und in Kleingruppen					
Kompetenzerwerb:					
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten.					
◦ <u>Fachkompetenz:</u>					
- Die Studierenden kennen den Markt und die Anforderungen der Erwachsenenbildung. - Sie kennen Theorien der Gruppenleitung.					

◦ <u>Personalkompetenz:</u> - Die Studierenden können die eigene Rolle in der Erwachsenenbildung situationsgerecht bestimmen. - Sie können Arbeitsbündnisse gestalten, halten, ausfüllen. - Sie sind in der Lage, mit Erfolg und Misserfolg umgehen zu können. - Sie können die eigene Leitungskompetenz und den eigenen Führungsstil einschätzen. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Die Studierenden sind in der Lage, Lehr-, Lern-, Gruppenmethoden zielgerecht einzusetzen. - Sie sind fähig, Zielerreichungsmerkmale zu bestimmen und zu kommunizieren sowie Transfer zu ermöglichen. - Sie können Führungs- und Moderationsrolle klar trennen. ◦ <u>Sozialkompetenz:</u> - Die Studierenden sind fähig, Erwartungen von Zielgruppen zu klären und Kontrakte zu schließen. - Sie besitzen die Fähigkeit, einen partizipativen und zielorientierten Arbeitsstil zu ermöglichen sowie Feedback geben und annehmen zu können.		
Geschätzter Workload im Semester:		
<u>Kontaktzeit:</u> 60 Stunden (4 SWS)	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung:</u> <u>und Prüfungszeit:</u> 240 Stunden	<u>Gesamt:</u> 300 Stunden
Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Präsentation von Projektergebnissen		
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Annegret Böhrer		

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: B7Fs	Semester: 1.	ECTS-Punkte: 10	Workload: 300 Stunden	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Evaluation und Evaluationsforschung					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
<u>Gesundheits- /Sozial- management (GS):</u>	<u>Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):</u>	<u>Kindheitspädago- gik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u> Spezialisierung Sozialforschung (Fs) Pflicht	<u>Flucht und Migration (FM):</u>	
Teilnahmevoraussetzungen: Lehrveranstaltung A1					
Zielgruppe: <i>Das Modul ist geeignet für</i>					
<i>interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.</i>	<i>Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).</i>		<i>Studierende des Studienschwer- punkts „Forschung“ – ausschließlich Spezialisierung <u>Sozialforschung</u>. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.</i>		
☐	☐		☒		
		Erwartet werden: ▪ Kenntnisse der Grundlagen qualitativer und quantitativer Sozialforschung ▪ Kompetenzen in der Erar- beitung von Forschungsdesigns			
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Das Modul verfolgt das Ziel, die Studierenden zur Konzeption von Evaluationen/Evaluationsforschungen in ihren eigenen beruflichen Handlungsfeldern zu befähigen. Grundlegend sind hierzu Verortungen und Systematisie- rungen verschiedener Dimensionen von Evaluationen. Innerhalb des Moduls geht es darum, Methoden der Eva-					

luation hinsichtlich ihrer Passung auf Gegenstände, Ziele und Fragestellungen aus dem eigenen Berufsfeld zu prüfen, ein eigenes Evaluationsdesign zu entwickeln und sich kritisch bestehenden Evaluationen zuzuwenden. Dabei werden auch Spannungsfelder der Evaluationsforschung reflektiert. Auf übergeordneter Ebene evaluieren die Studierenden eigene Lern- und Entwicklungswege sowie Lehr-Lernangebote im Modul und stellen Rückbezüge zu Modulinhalten sowie Ausblicke auf berufliche Handlungsfelder her.		
Modulinhalte:		
B7Fs.1: Evaluation und Evaluationsforschung (2 SWS): - Hintergründe, Anwendungsgebiete und Dimensionen von Evaluationen - Konzeption von Evaluationen im eigenen Handlungsfeld (Gegenstände, Ziele und Fragestellungen, Methoden, Kriterien) - Spannungsfelder und Grenzen der Evaluationsforschung		
B7Fs.2 Methoden der Evaluationsforschung (2 SWS): - Differenzierung von formativen und summativen Evaluationsverfahren - Qualitative und Quantitative Methoden zur Datengewinnung und -verarbeitung in Evaluationsverfahren (u.a. Fragebogen, Beobachtung, Interview) - Aktionsforschung - Weitere Verfahren aus dem Bereich der qualitativen Forschung, die zu den Handlungsfeldern passen.		
Lehrveranstaltungsformen: Seminare		
Lernformen: Forschendes Lernen; Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit; Lehrvortrag		
Kompetenzerwerb: Innerhalb dieses Moduls entwickeln die Studierenden folgende Kompetenzen bzw. haben mit erfolgreichem Abschluss diese Kompetenzen erworben. ◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden können die Evaluationsforschung als eine Richtung innerhalb der empirischen Sozialforschung verorten. - Sie sind in der Lage, verschiedene Gegenstände, Ziele, Fragestellungen, Methoden und Kriterien von Evaluationen zu unterscheiden. - Sie können Evaluationsdesigns und -ergebnisse hinsichtlich Wissenschaftlichkeit und Nützlichkeit/Praxisbezug für die jeweiligen Handlungsfelder beurteilen. - Sie sind fähig, Spannungsfelder der Evaluationsforschung kritisch zu reflektieren. ◦ <u>Personalkompetenz:</u> - Die Studierenden können Zusammenhänge zwischen Evaluationen und Qualitätsentwicklung exemplarisch anhand der Evaluation ihrer Lernwege im Modul herstellen. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Die Studierenden sind durch Erprobung fähig, ein Evaluationsdesign für einen exemplarischen Gegenstand mit Blick auf ihre jeweiligen potenziellen beruflichen Handlungsfelder zu entwickeln. - Sie haben ihre Kompetenz erweitert, indem sie exemplarisch methodisch kontrollierte, bewertungsorientierte Formen des Sammelns und Auswertens von Informationen durchgeführt haben. ◦ <u>Sozialkompetenz:</u> - Die Studierenden sind in der Lage, eigene Evaluationskonzepte/-designs gegenüber anderen zu vertreten. - Die Studierenden können Ergebnisse präsentieren.		
Geschätzter Workload im Semester:		
Kontaktzeit: 60 Stunden (4 SWS)	Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung: und Prüfungszeit: 240 Stunden	Gesamt: 300 Stunden
Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung: - Zulassung zur Prüfung durch regelmäßige und aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen - Hausarbeit: Erarbeitung eines Forschungsdesigns auf Basis einer in der Praxis durchzuführenden Evaluation mit ausführlicher Deskription des methodischen Vorgehens oder - Präsentation und schriftliche Ausarbeitung: Darstellung einer Forschungs- und/ oder Evaluationsfragestellung, Ableitung der Operationalisierung und Auswertungskriterien sowie die ausführliche Beschreibung der Evaluationsmethodik		
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Michael Komorek		

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: B8Fv	Semester: 1.	ECTS-Punkte: 10	Workload: 300 Stunden	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Aufgaben und Methoden der Versorgungsforschung					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
<u>Gesundheits-/Sozial- management (GS):</u>	<u>Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R</u>	<u>Kindheitspädago- gik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u> Spezialisierung Versorgungsfor- schung (Fv) Pflicht	<u>Flucht und Migration (FM):</u>	
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an der Lehrveranstaltung „A14 Quantitative Forschung im Gesundheitswesen“					
Zielgruppe: Das Modul ist geeignet für					
interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.		Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).		Studierende des Studienschwer- punkts „Forschung“ – ausschließlich Spezialisierung <u>Versorgungs- forschung</u> . Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.	
☐		☐		☒	
				Erwartet werden: ▪ Kompetenzen in Schließender Statistik ▪ Kenntnisse verschiedener empirischer Studiendesigns und deren Anwendungsgebiete	
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Es werden zentrale Begriffe der Versorgungsforschung, ihre grundlegenden Modelle und verschiedene Begriffe sowie methodische Inhalte vorgestellt. Verschiedene Methoden der Versorgungsforschung werden vertieft dargestellt. Die Studierenden lernen die gesellschaftlichen Triebkräfte und die Herausforderungen des Gesundheitssystems kennen, die Versorgungsforschung erforderlich machen. Sie sind in der Lage zu erkennen, wo die Arbeit im Gesundheitssystem durch geeignete wissenschaftliche Belege begründet ist, zu verstehen welche Ziele und Notwendigkeiten laufende Versorgungsforschungsprojekte haben und zu erkennen, wo noch nicht genügend Ergebnisse der Versorgungsforschung vorliegen. Die Studierenden können auf dieser Basis als Vertreter von Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens den Diskurs mit Kostenträgern und Politik über die Sinnhaftigkeit und Wirtschaftlichkeit von Leistungsangeboten führen.					
Modulinhalte:					
B8Fv.1: Aufgaben der Versorgungsforschung (3 SWS) - Gesundheitspolitische Mechanismen und Ziele - Kostenentwicklung im Gesundheitssystem und gesamtwirtschaftlicher Zusammenhang - Über-, Unter und Fehlversorgung im Gesundheitssystem - Wirkungslücke zwischen Innovationen und Versorgungsrealität - Zugang und Zugänglichkeit von Versorgungsleistungen					
B8Fv.2: Methoden der Versorgungsforschung (1 SWS) - Von der Fragestellung zum Ergebnis (Hypothesenbildung, Endpunktdefinitionen, Statistische Auswertung) - Studientypen in der Versorgungsforschung (Stärken, Schwächen, Eignung in gegebenen Settings) - Interpretation von Forschungsergebnissen - Ableitung von Verfahrensanweisungen und Leitlinien für den Versorgungsalltag					
Lehrveranstaltungsformen: Seminare (Blockveranstaltungen möglich), Übungen					
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Selbststudium, angeleitete Recherchen, Reflexion von wissenschaftlichen Texten und Fallbeispielen, Präsentation von Ergebnissen, Gruppendiskussion					

Kompetenzerwerb:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten.

◦ Fachkompetenz:

- Die Studierenden kennen die Ziele, Akteur_innen und Mechanismen des Gesundheitssystems
- Sie verstehen die ökonomischen Rahmenbedingungen und die Auswirkungen finanzieller Aspekte auf die Versorgungssituation der Menschen.
- Die Studierenden können konkrete Situationen hinsichtlich der Angemessenheit der Gesundheitsversorgung beurteilen.

◦ Personalkompetenz:

- Die Studierenden haben ein Bewusstsein für die Komplexität des Gesundheitssystems entwickelt.
- Die Studierenden haben ein Vertrauen in die eigenen Möglichkeiten, als Akteur_in im Gesundheitssystem selber zu einer positiven Entwicklung aktiv beitragen zu können entwickelt.

◦ Methodenkompetenz:

- Die Studierenden sind geübt in der Bewertung der Qualität und Aussagekraft von veröffentlichten Studienergebnissen.
- Sie können die argumentative Basis von Vorschlägen und Forderungen kritisch untersuchen und zu einer eigenen Bewertung kommen.
- Die Studierenden sind in der Lage, bestehende Vorgehensweisen in der Versorgungslandschaft auf ihre wissenschaftliche Begründetheit hin untersuchen und die eigene Einschätzung mit Argumenten zu untermauern.

◦ Sozialkompetenz:

- Die Studierenden können Defizite in Versorgungsformen sachlich benennen und beschreiben und vorwurfsfrei kommunizieren.
- Sie können Wege zu einer Klärung von Interessenskonflikten und unterschiedlichen Sichtweisen auf der Basis wissenschaftlicher Untersuchung und Erkenntnis aufzeigen und vertreten.

Geschätzter Workload im Semester:

<u>Kontaktzeit:</u>	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung</u>	<u>Gesamt:</u>
60 Stunden (4 SWS)	<u>und Prüfungszeit:</u> 240 Stunden	300 Stunden

Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung:

Klausur oder Mündliche Prüfung zu Aufbau und Elementen des Gesundheitssystems sowie den Methoden der Versorgungsforschung. Geprüft werden das Verständnis und die Fähigkeit zur Anwendung an Beispielen.

Gültigkeits-	- Erste Veröffentlichung am: 14.02.2017
prüfung:	- Änderung veröffentlicht am:

Modulverantwortung: Prof. Dr. Lutz Fritsche

C: Schwerpunktmodule

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: C1	Semester: 2.	ECTS-Punkte: 15	Workload: 450 Stunden	Wintersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Kindheiten lokal und global					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
Gesundheits- /Sozial- management (GS):	Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):	Kindheitspädago- gik (K): Pflicht	Forschung (F):	Flucht und Migration (FM): Empfehlung	
Teilnahmevoraussetzungen: - Empfehlung: Lehrveranstaltung A11 „Einführung in das Migrationsrecht“ - Empfehlung: Modul B3 „Aufwachsen zwischen öffentlicher und privater Verantwortung“ - Bereitschaft, sich mit Originaltexten internationaler Kindheitsforschung auseinanderzusetzen					
Zielgruppe: Das Modul ist geeignet für					
interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.		Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).		Studierende des Studienschwer- punkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.	
☒		☐		☐	
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden haben profunde pädagogische und soziologische Kenntnis und Handlungswissen über die Heterogenität des Aufwachsens von Kindern in ausgewählten Bereichen erworben. Sie wissen um die rechtlichen und (sozial-)politischen Rahmenbedingungen und können diese auf bestimmte Berufsfelder beziehen sowie diese Kenntnisse perspektivisch entsprechend anwenden.					
Modulinhalte (6 SWS):					
C1.1 Internationale Kindheitsstudien (3 SWS): - Migrationsbewegungen und Folgen von Migration - Bedingungen des Aufwachsens in ausgewählten Regionen - child-advocacy Organisationen und Kinderhilfsorganisationen - Sozialisation im transkulturellen Raum - Soziale Ungleichheit in der Kindheit aus globaler Perspektive (gender, Alter, ‚race‘, soziale Schicht, Religion, Gesundheit, sex. Orientierung)					
C1.2. Kinderrechte (1 SWS): - Menschenrechte in verschiedenen Dimensionen (Völkerrecht, Europarecht, nationales Recht) - UN Kinderrechtskonvention und deren rechtliche Umsetzung - Kinderrechte im deutschen Recht - Elternrechte – Kinderrechte					
C1.3 Zugewanderte Kinder und Familien (2 SWS): - Familienasyl, Familiennachzug, Aufenthaltsrecht für sog. gut integrierte Jugendliche und Heranwachsende, Sozialleistungsrechte für Kinder im Asylverfahren - Rechte von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen - Kinderschutz in Aufnahme- und Gemeinschaftseinrichtungen - Schnittstelle Migrationsrecht und Kinder- und Jugendhilfe - Ankommen der Kinder in Bildungseinrichtungen					
Lehrveranstaltungsformen: Seminar					
Lernformen: Gruppenarbeiten, Projektarbeit, Präsentation, Fallarbeit					

Kompetenzerwerb:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten.

◦ Fachkompetenz:

- Die Studierenden sind in den Kinderrechten orientiert.
- Die Studierenden sind vertraut mit dem Konzept transkultureller Räume.
- Sie können Prozesse und Politiken im Themenfeld Migration/Integration einordnen.
- Die Studierenden können die kinderbezogene Lobbyarbeit und Kinderrechtepraxis reflektieren.
- Die Studierenden können lokale Strukturen sozialer Ungleichheit in der Kindheit mit globalen Prozessen in Verbindung setzen.
- Die Studierenden kennen Handlungskonzepte in der transkulturellen pädagogischen und sozialen Arbeit mit Kindern.
- Die Studierenden erlernen juristisches Denken auf dem Gebiet der Kinderrechte, analytische Kompetenz in Bezug auf die Hierarchie der Rechtsnormen und können Rechtsvorschriften in praktische Handlungsansätze umsetzen.
- Die Studierenden wissen die rechtlichen Leistungsansprüche und Rahmenbedingungen für zugewanderte Kinder und Familien einzuordnen.

◦ Personalkompetenz:

- Die Studierenden reflektieren ihre eigenen Kindheitsbilder und ihren Umgang mit Kindern aus und in anderen sozialen, ethnischen und kulturellen Kontexten.
- Die Studierenden trennen Sach- und Bewertungsebene.

◦ Methodenkompetenz:

- Die Studierenden können die Vielfalt von Kindheitskonstruktionen erkennen, kritisch analysieren und können aktuelle Entwicklungen hinsichtlich ihrer diskriminierenden Dimensionen reflektieren.
- Die Studierenden können Handlungsansätze entwickeln zur Förderung der Partizipation und Bürgerschaft für Kinder in Kinder(lobby)organisationen und Institutionen unter Berücksichtigung ihres vielfältigen Erfahrungshintergrundes.
- Die Studierenden setzen ihre Kenntnis in Einrichtungen oder Organisationen zur bestmöglichen Förderung der Bildungsprozesse von Kindern um.
- Die Studierenden können den Kinderrechtsansatz in fachliches Handeln übertragen.
- Die Studierenden vertiefen ihre juristische Argumentationsfähigkeit.
- Sie können sich eigenständig erforderliche Rechtsgrundlagen erarbeiten und bei Bedarf aktualisieren.

◦ Sozialkompetenz:

- Die Studierenden können Kinder und ihre Familien in ihrer Diversität wahrnehmen und ihre eigenen Einstellungen und Werte respektvoll und sensibel vertreten und konstruktive Dialoge führen.
- Die Studierenden sind sich der unterschiedlichen rechtlichen Wertungsmaßstäbe bewusst und können dies in den verschiedenen Berufsfeldern einbringen.

Geschätzter Workload im Semester:

<u>Kontaktzeit:</u>	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung</u>	<u>Gesamt:</u>
90 Stunden (6 SWS)	<u>und Prüfungszeit:</u> 360 Stunden	450 Stunden

Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung:

Hausarbeit oder Fallklausur, in welcher die verschiedenen Perspektiven eingenommen bzw. bearbeitet werden

Gültigkeits- prüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017
----------------------------------	---

Modulverantwortung: Prof. Dr. Anne Wihstutz, Prof. Marion Hundt

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: C2	Semester: 2.	ECTS-Punkte: 15	Workload: 450 Stunden	Wintersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Beratung und Management im Altenhilfe- und Altenpflegebereich					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
<u>Gesundheits- /Sozial- management (GS):</u>	<u>Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):</u>	<u>Kindheitspädago- gik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u>	<u>Flucht und Migration (FM):</u>	
Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagen der Gerontologie (empfohlen: 4 SWS)					
Zielgruppe: Das Modul ist geeignet für					
<i>interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.</i> ☐		<i>Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).</i> ☒		<i>Studierende des Studienschwer- punkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.</i> ☐	
		Erwartet werden: ▪ Kenntnisse in gerontologischen Themenfeldern ▪ Kompetenzen in der Arbeit mit älteren Menschen und deren Netzwerken			
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden verstehen die Bedeutung des demografischen Wandels und seiner Folgen für das gesellschaftliche Zusammenleben, die Versorgungssysteme und den eigenen Alternsprozess. Sie wissen um die Heterogenität der Zielgruppe der älteren Menschen und deren unterschiedliche Lebens-, Beratungs- und Versorgungsbedürfnisse. Sie verstehen die Lebenswelt von gesunden, erkrankten und behinderten älteren Menschen und erkennen die Ressourcen und Kompetenzen. Sie kennen unterschiedliche Beratungskonzeptionen und evaluieren Beratungsgespräche. Sie erkennen die Bedeutung einer motivierenden Personalführung bei Mitarbeiter/-innen der Altenhilfe und Altenpflege und wissen um die Besonderheiten bei der Organisation und Leitung von (kirchlichen) Einrichtungen in diesem Bereich.					
Modulinhalte:					
C2.1 Alter und Altern als individuelles und gesellschaftliches „Schicksal“ (2 SWS): - Demografischer Wandel als globaler Prozess - „Alt sind immer die anderen“: Subjektive Erfahrungen und Einstellungen zum Alter(n) - Altersbilder und Altersdiskurse im Kulturvergleich - Gesundheitsförderung und Prävention im Alter - Ressourcen und Kompetenzen im Alter - Die differentielle Sicht: die Heterogenität der unterschiedlichen Altersgruppen					
C2.2 Beratung zur Ressourcenstärkung beim alternden Menschen (und seinen Angehörigen) und zur Bewältigung von kritischen Lebenslagen im Alter (2 SWS): - Pflegebedürftigkeit - Vulnerable Personen im Alter - Demenz - Krisensituationen im Alter - Traumatalogie - Spiritualität im Alter - (Pflegende) Angehörige - Ehrenamt - Netzwerkpartner - Selbsthilfeorganisationen - Umgang mit Hilfsmitteln und Technik im Alter					

C2.3 Management in Einrichtungen der Altenhilfe und Altenpflege (2 SWS): - Kommunale und gemeinwesenorientierte Ansätze in der Altenhilfe und Altenpflege - Wohn-/Betreuungs- und Pflegeangebote (Versorgungsstrukturen im Alter) - Personalentwicklung im Bereich der Altenhilfe und Altenpflege - Belegungsmanagement - Instrumente der Qualitätsentwicklung in Altenhilfe- und -Altenpflegesettings - Gesetzliche Rahmenbedingungen - Marketing/Öffentlichkeitsarbeit								
Lehrveranstaltungsformen: Übung, Seminar, Hospitation, Exkursion								
Lernformen: Angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, Rollenspiel, Diskussionsleitung und Zusammenfassung von Ergebnissen								
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. ◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden kennen und verstehen die Bedeutung des demografischen Wandels und seiner globalen und gesellschaftlichen Auswirkungen. - Sie kennen die verschiedenen Altersbilder und Altersgruppen je nach sozialem und kulturellem Kontext und können diese differenzieren und reflektieren. - Sie wissen um die Ressourcen und Kompetenzen im Alter. - Sie erkennen das zivilgesellschaftliche Engagement von älteren Menschen und können es entwickeln und reflektieren. - Sie wissen um die diakonische Sichtweise Älterer in Kirche und Gesellschaft. - Sie wissen um die verschiedenen Formen der demenziellen Erkrankung und deren pflege- und soziotherapeutischen Interventionen. - Sie können die Führungsqualitäten im Altenhilfe- und Altenpflegebereich reflektieren. ◦ <u>Personalkompetenz:</u> - Die Studierenden können eigene Ängste und Vorurteile zum Alter(n) wahrnehmen, reflektieren und ggf. abbauen. - Sie sind fähig, Altern als Chance und Herausforderung zu begreifen und zu begleiten. - Sie sind in der Lage, Kooperation und Vernetzung unterschiedlicher Professionen in der Altenhilfe und Altenpflege anzustreben. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Sie können einen adäquaten Beratungsansatz bei Betroffenen und Mitarbeiter_innen anwenden. - Sie wenden Methoden zur Beratung und Begleitung von demenziell erkrankten Menschen und ihren Familien an. - Sie wenden Evaluationsverfahren bei der Beratung und Begleitung von älteren Menschen an. - Sie sind in der Lage, motivierendes Verhalten bei Mitarbeiter_innen zu fördern. - Sie sind fähig, Mitarbeiter_innengespräche zu führen. ◦ <u>Sozialkompetenz:</u> - Sie sind in der Lage, in Kleingruppen zu argumentieren und zu diskutieren. - Sie können in face to face Situationen oder in Kleingruppen anleiten und beraten. - Sie sind in der Lage, adäquat auf Krisensituationen von älteren Menschen und ihren Familien zu reagieren. - Sie können Entscheidungsfindungen bei Mitarbeiter_innen leiten. - Sie sind fähig, für eine positive Öffentlichkeit zu sorgen.								
Geschätzter Workload im Semester: <table><tr><td><u>Kontaktzeit:</u></td><td><u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung</u></td><td><u>Gesamt:</u></td></tr><tr><td>90 Stunden (6 SWS)</td><td><u>und Prüfungszeit:</u> 360 Stunden</td><td>450 Stunden</td></tr></table>			<u>Kontaktzeit:</u>	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung</u>	<u>Gesamt:</u>	90 Stunden (6 SWS)	<u>und Prüfungszeit:</u> 360 Stunden	450 Stunden
<u>Kontaktzeit:</u>	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung</u>	<u>Gesamt:</u>						
90 Stunden (6 SWS)	<u>und Prüfungszeit:</u> 360 Stunden	450 Stunden						
Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung besteht aus einer medial gestützten und methodisch arrangierten Präsentation im Bereich Beratung und Management. Hierzu ist ein Handout zu erstellen.								
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017							
Modulverantwortung: Prof. Dr. Olivia Dibelius								

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: C3	Semester: 2.	ECTS-Punkte: 15	Workload: 450 Stunden	Wintersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Herausforderungen im Umgang mit Krankheit, Schmerzen, Sterben, Tod und Trauer					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
<u>Gesundheits- /Sozial- management (GS):</u>	<u>Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):</u>	<u>Kindheitspädago- gik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u>	<u>Flucht und Migration (FM):</u>	
Teilnahmevoraussetzungen: keine					
Zielgruppe: <i>Das Modul ist geeignet für</i>					
<i>interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.</i> ☒		<i>Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).</i> ☐		<i>Studierende des Studienschwer- punkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.</i> ☐	
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden verstehen die gesamtgesellschaftlichen Zusammenhänge hinsichtlich einer Trauer- und Sterbekultur und deren Konsequenzen für die betroffenen Menschen. Sie kennen die verschiedenen Modelle der Trauerbegleitung, Schmerzerfassung und Schmerztherapie. Sie reflektieren die Endlichkeit des Lebens in seinen medizinischen, philosophischen, ethischen, theologischen und rechtlichen Dimensionen. Sie wissen um die Notwendigkeit der guten Vernetzung und der Niedrigschwelligkeit des therapeutischen Vorgehens in der palliativen Versorgung. Sie kennen verschiedene Versorgungspfade, um die Kontinuität in der Versorgung und Begleitung zu gewährleisten, und wissen um deren sozialrechtliche Einordnung. Sie verstehen die Lebenslage der Angehörigen und anderer vulnerabler Gruppen und stärken die Ressourcen durch Beratung und Begleitung. Bei der Beratung können sie auf die notwendigen juristischen Grundlagen zurückgreifen. Sie wissen um die Besonderheit bei der Organisation und Leitung von (kirchlichen) Einrichtungen in diesem Bereich und erkennen die Bedeutung einer professionellen Personalführung mit heterogenen Teams aus hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.					
Modulinhalte:					
C3.1 Schmerzen, Sterben, Tod und Trauern aus der transkulturellen Perspektive (3 SWS): - Die Rolle und Bedeutung von Sterben, Tod und Trauern in unterschiedlichen Kulturen und Religionen in Geschichte und Gegenwart - Beerdigungsrituale und ihre Beziehung zur religiösen und säkularen Kultur - Vulnerable Gruppen (exemplarisch): Kinder, demenziell erkrankte Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Beeinträchtigungen, mit HIV / an Aids erkrankte Menschen, Menschen mit suizidaler Absicht - Jugendliche Verkehrstote - Sterbebegleitung - Trauerbewältigung und Trauerbegleitung - Hospiz- und Palliativbewegung - Der eigene und der fremde Tod – Sterben und Tod als Frage des menschlichen Lebens - Trauerforschung (Thanatologie) und Trauerbegleitung in Theorie und Praxis - Ansätze einer gelingenden „death education“ - Beratung (z.B. der Familie)					
C3.2 Krankheit und Schmerzen aus der transkulturellen Perspektive (1 SWS): - Bedeutung von Krankheit, Schmerz und Schmerzerleben im transkulturellen Kontext - Modelle des Schmerzes - Möglichkeiten der Schmerzeinschätzung in der Lebensspanne und bei verschiedenen Erkrankungen (z.B. Demenz, onkologische Erkrankungen) - Beratung und Begleitung bei Krankheit und Schmerz					
C3.3 Beratung, Personalentwicklung, Organisation und Leitung von (kirchlichen) Einrichtungen (2 SWS): - Das interdisziplinäre therapeutische Team in der palliativen Versorgung mit Einbezug von ehrenamtlichen Mitarbeitenden					

- Versorgungsstrukturen, Angebote und Netzwerke zu Therapie, Wohnen, Beratung, Begleitung, Betreuung und Pflege - Zusatzqualifikationen im palliativen Bereich - Gesamtgesellschaftliche und kommunale Herausforderungen im Umgang mit Krankheit, Schmerzen, Sterben, Tod und Trauern - Personalentwicklung (z.B. kirchliche Trägerschaft) - Spezifika von Organisation, Leitung und Personalentwicklung im Palliativbereich (z.B. Sponsoring, Mitarbeitendenführung und -bindung) - Verfassungsrechtliche Aspekte, religionsrechtliche und ethische Fragen im Kontext von Sterben und Tod - Palliatives Sozialrecht - Grundzüge des Betreuungsrechts, Patientenverfügung						
Lehrveranstaltungsformen: Übung, Seminar, fallorientiertes Lernen, Textarbeit						
Lernformen: Präsenzunterricht, Selbststudium						
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. ◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden können relevante Theorien, Konzepte und Modelle im Umgang mit Krankheit, Schmerz, Sterben, Tod und Trauer im transkulturellen Kontext benennen und diskutieren. - Sie sind dazu in der Lage, Beratungsziele und Beratungsvorgehen individuell festzulegen. - Sie können Modelle der Schmerzerfassung und -begleitung erklären und beschreiben. - Sie besitzen vertiefte Kenntnisse von palliativen Versorgungsstrukturen und deren rechtliche Rahmenbedingungen im Sozialgesetzbuch und können diese darstellen. - Sie kennen Phasen- und Verlaufsmodelle des Sterbe- und Trauerprozesses und können deren Grenzen für Intervention diskutieren. - Sie sind fähig, empirische Befunde zu Sterben, Tod und Trauer zu diskutieren und einzuordnen. - Sie wenden Rechtsgrundlagen zum Thema Sterben und Tod und bei Beratungsprozessen an. ◦ <u>Personalkompetenz:</u> - Die Studierenden können das eigene Verhältnis zu Krankheit, Schmerzen, Sterben, Tod und Trauer reflektieren. - Sie kennen die Grenzen der eigenen Belastbarkeit und können verantwortungsvoll damit umgehen. - Sie können eigene Wahrnehmungs- und Erwartungsmuster an sterbende und trauernde Menschen erkennen und erweitern. - Sie sind in der Lage, Sach- und Bewertungsebene zu trennen und die eigene Meinung zu erkennen. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Die Studierenden verstehen Theorien, Konzepte und Modelle zu Krankheit, Schmerz, Sterben, Tod und Trauer und wenden diese an. - Sie können zu Themen wie Krankheit, Schmerz, Sterben, Tod und Trauer beraten. - Sie sind fähig, fallbezogene Gruppensitzungen zu planen und durchzuführen. - Sie sind in der Lage, Fälle strukturiert zu erfassen und zu bearbeiten. - Sie können juristisch und ethisch begründen und argumentieren. ◦ <u>Sozialkompetenz:</u> - Die Studierenden können in Kleingruppen diskutieren und argumentieren. - Sie sind fähig, in der Entscheidungsfindung bei Fallbesprechungen gezielt mitzuwirken. - Sie sind in der Lage, mit verschiedenen Professionen zusammenzuarbeiten, zu kommunizieren und zielführend zu diskutieren. - Sie können die verantwortliche Leitung von Gruppen oder Organisationen im palliativen Bereich übernehmen. - Sie sind fähig, Ressourcen und Belastungen im Umgang mit Krankheit, Schmerz, Sterben, Tod und Trauer zu evaluieren.						
Geschätzter Workload im Semester:						
<table><tr><td><u>Kontaktzeit:</u></td><td><u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung</u></td><td><u>Gesamt:</u></td></tr><tr><td>90 Stunden (6 SWS)</td><td><u>und Prüfungszeit:</u> 360 Stunden</td><td>450 Stunden</td></tr></table>	<u>Kontaktzeit:</u>	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung</u>	<u>Gesamt:</u>	90 Stunden (6 SWS)	<u>und Prüfungszeit:</u> 360 Stunden	450 Stunden
<u>Kontaktzeit:</u>	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung</u>	<u>Gesamt:</u>				
90 Stunden (6 SWS)	<u>und Prüfungszeit:</u> 360 Stunden	450 Stunden				
Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung: Vertiefende und kritische Auseinandersetzung mit Fragen des Transfers von Forschung in die Praxis über eine schriftliche Hausarbeit oder ein Referat mit Handout.						
<table><tr><td>Gültigkeitsprüfung:</td><td> - Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017 </td></tr></table>	Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017				
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017					
Modulverantwortung: Prof. Dr. Erika Feldhaus-Plumin						

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: C4GS	Semester: 2.	ECTS-Punkte: 15	Workload: 450 Stunden	Wintersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Spezielle Betriebswirtschaftslehre II: Unternehmensführung und Controlling sozialwirtschaftlicher Institutionen					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
Gesundheits- /Sozial- management (GS): Pflicht	Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):	Kindheitspädago- gik (K):	Forschung (F):	Flucht und Migration (FM):	
Teilnahmevoraussetzungen: - Erfolgreiche Modulprüfung des Moduls B5GS (ausgenommen Pflegemanagement-Absolvent_innen) - Betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse aus der Allgemeinen BWL werden erwartet oder müssen in Vorbereitung auf dieses Modul selbständig erarbeitet werden.					
Zielgruppe: Das Modul ist geeignet für					
interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.	Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).		Studierende des Studienschwer- punkts „Gesundheits- / Sozial- management“. Anderen Studie- renden ist die Teilnahme nicht möglich.		
☐	☐		☒		
		Erwartet werden: ▪ solide Kenntnisse MS-Office (An- wendung v. Excel, Power-Point) ▪ Interesse an tagesaktuellen ökonomischen Fragestellungen ▪ Zahlenaffinität, Selbststudium			
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden vertiefen gezielt ihr bisheriges betriebswirtschaftliches Wissen in vier zentralen Bereichen der BWL unter Berücksichtigung des Non-Profit-Sektors, um Managemententscheidungen auch unter bwl Aspekten abwägen, beziffern, rational treffen und schlussendlich dann auch vertreten zu können. Es gelingt ihnen als Manager_innen, ihre Entscheidungen fachlich fundierter auch unter bwl Aspekten treffen zu können. Das Planspiel ist als Gruppenarbeit konzipiert und schließt alle bisherigen bwl Teilbereiche als Grundlage für umsetzungsfähige Handlungsvorschläge ein. Wie im Berufsleben auch, sollen die Studierenden sich miteinander beraten, selbständig Lösungen erarbeiten und diese dann präsentieren. In diesem Modul sollen darüber hinaus theoretische und praxisrelevante Kenntnisse der Unternehmensführung und der Steuerung durch Controlling erworben werden, über z.B. - Wege und Methoden einer sinnvollen Finanzmittelbeschaffung sowie deren Investitionen - in der Wirtschaft bewährte Planungs- und Steuerungsinstrumente des gesamten Unternehmens mit Hilfe des Controllings - das Personalmanagement und -controlling. Die Mitarbeiter_innen sind heute eines der wichtigsten Ressourcen in NPO und in kirchlichen Organisationen und werden zunehmend zu einem Engpaßfaktor.					
Modulinhalte (insgesamt: 6 SWS):					
C4GS.1 Finanzierungs-/Investitionsmanagement und -controlling in NPO (2 SWS): - Kredite, Kreditvergabe, Sicherheiten, Effektivzins, Rating-Agenturen, BASEL-Abkommen, Liquiditätsproblematik, Finanz- u. Investitionsplanungsinstrumente - Finanzierungsarten bei unterschiedlichen handelsrechtlichen Rechtsformen - lang- u. kurzfristige Selbstfinanzierung, Selbst- u. Innenfinanzierung im Überblick, andere Finanzierungsarten - Investitionsrechenverfahren - Bedeutung und Methoden des operativen und strategischen Controllings und des Organisationsmanagements für das Management sozialorientierter Institutionen am Beispiel ausgewählter Controllinggebiete - controllinggestützte Steuerungsmodelle, z.B. Return-on-Investment, SROI - Nutzen und Grenzen der Balanced Scorecard					

C4GS.2 Personalmanagement und -controlling in NPO (2 SWS):

- Bedeutung des Human-Ressource-Management für die Unternehmensführung
- personalwirtschaftliches Instrumentarium
- Methoden der Personalbedarfsermittlung, Personalbeschaffung, Personalauswahl, Personalentwicklung
- Personalcontrolling und -marketing
- zunehmender Fachkräftemangel, Anforderungen an die Unternehmensführung
- von der Bruttoarbeitszeit zur Produktivarbeitszeit
- Beitrag des Personals zur betrieblichen Wertschöpfung: aktuelle Entwicklungen, z.B. „Saarbrücker Formel“, „Cottbuser Formel“ und anderer Ansätze
- Wissensbilanzen

C4GS.3 Fallarbeit (2 SWS):

Die lösungsorientierte Fallarbeit mit Fallfortsetzungen findet in Arbeitsgruppen statt.

Der fiktive Fall enthält unterschiedliche betriebswirtschaftliche Ausgangsprobleme, die von den Studierenden bearbeitet werden und am Ende als ein umzusetzendes Lösungskonzept präsentiert werden. Dabei sind die in den A-Lehrveranstaltungen, B- u. C-Modulen erworbenen bwl Kenntnisse zu berücksichtigen und ggf. auch noch selbständig zu erweitern.

Als modulabschließende Prüfungsleistung gilt die schriftlich kommentierte Präsentation als Hand-out (70%) sowie die Präsentationsleistung (30%).

Lehrveranstaltungsformen: Seminare (Blockveranstaltungen möglich)

Lernformen:

Fachvortrag, geleitete Diskussion, Fallarbeit, Erarbeitung kleinerer Übungsaufgaben, Selbststudium, Vor- und Nachbereitung der Seminare durch selbstorganisiertes Lernen, selbständige Literatur- und Internetrecherche

Kompetenzerwerb:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten.

◦ Fachkompetenz:

- Die Studierenden haben die bisherigen bwl Kenntnisse vertieft und verknüpfen sie mit anderen Modulen sowie mit der betrieblichen Praxis.
- Sie erweitern ihre Kompetenz durch die Erarbeitung nachhaltiger und wertschöpfender Unternehmenskonzeptionen unter Berücksichtigung einschlägiger betriebswirtschaftlicher Fachgebiete.
- Sie sind in der Lage, die Zusammenarbeit aller an der Wertschöpfung Beteiligten zu verbessern.

◦ Personalkompetenz:

- Die Studierenden haben ihre Kompetenz des zielgerichteten und ergebnisorientierten Arbeitens als Manager erweitert.
- Sie verstehen betriebswirtschaftliche und kaufmännische Prozesse insgesamt besser.
- Sie sind fähig, kunden-/kundenorientierte Problemlösungen zu erarbeiten.

◦ Methodenkompetenz:

- Die Studierenden kennen Methoden zur Verbesserung der Unternehmenssteuerung und deren Konsequenzen.
- Sie sind in der Lage, Konzepte zur Unternehmenssicherung als Antwort auf die Entwicklungsdynamik in den einzelnen Teilmärkten zu erarbeiten und umzusetzen.

◦ Sozialkompetenz:

- Die Studierenden sind fähig zu Identifikation und Optimierung von wertschöpfenden Prozessen.
- Sie sind in der Lage, die Bedeutung der Ressource "Mitarbeiter_in" wertzuschätzen und aktiv zu fördern.
- Sie reflektieren betriebsindividuelle Stärken und Schwächen.

Geschätzter Workload im Semester:

<u>Kontaktzeit:</u>	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung</u>	<u>Gesamt:</u>
90 Stunden (6 SWS)	und Prüfungszeit: 360 Stunden	450 Stunden

Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung:

In Abhängigkeit der inhaltlichen Schwerpunktsetzung in den Seminaren kann die Prüfungsleistung aus einer der drei folgenden Prüfungsleistungen bestehen:

- 1) Planspiel mit Präsentation und schriftlicher Ausarbeitung (auch als Gruppenleistung möglich), oder
- 2) Referat mit schriftlicher Ausarbeitung über bwl Problemstellungen der Betriebspraxis im Sozial-/Gesundheitsmanagement – auch als Gruppenleistung möglich – oder
- 3) eine Klausur

Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017
----------------------------	--

Modulverantwortung: Prof. Dr. Hildebrand Ptak

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: C5	Semester: 2.	ECTS-Punkte: 15	Workload: 450 Stunden	Wintersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Recht und Veränderungsmanagement					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
Gesundheits- /Sozial- management (GS): Pflicht	Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):	Kindheitspädago- gik (K):	Forschung (F):	Flucht und Migration (FM): Empfehlung	
Teilnahmevoraussetzungen: B4 oder B6; empfohlen: A12					
Zielgruppe: Das Modul ist geeignet für					
interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.		Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).		Studierende des Studienschwer- punkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.	
☐		☒		☐	
		Erwartet wird / Erwartet werden: ▪ Kenntnisse/Kompetenzen entsprechend der Beschreibung des Moduls B4 bzw. des Moduls B6			
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden wissen, wie sie als Führungskräfte, interne oder externe Berater notwendige Veränderungs- prozesse in Unternehmen erfolgreich initiieren und steuern können. Sie sind wirtschaftsrechtlich über wichtige rechtliche Rahmenbedingungen informiert und können eigenständig am Wirtschaftsleben teilnehmen. Sie sind in der Lage, ausländische Beschäftigte einzustellen und wissen um die rechtlichen Voraussetzungen.					
Modulinhalte (insgesamt 6 SWS):					
C5.1 Veränderungsmanagement (3 SWS): - Systemische Organisationsentwicklung: Grundlagen, Methoden, Einsatzbereiche - Innovation und Strategieentwicklung - Motivierung von Mitarbeitenden zur Mitarbeit an Veränderungsprozessen - Schnittstellenmanagement und Teamentwicklung					
C5.2 Rechtsschutz- und Gesellschaftsrecht (2 SWS): - Verwaltungsverfahren (Verwaltungsakte, öffentlich-rechtlicher Vertrag am Beispiel von Leistungserbringungsverträge in der Kinder- und Jugendhilfe) - Rechtsschutz (Verwaltungsverfahren, gerichtlicher Rechtsschutz) - Gesellschaftsrecht (GbR, OHG, UG, KG, stille Gesellschaft, GmbH, Vereinsrecht)					
C5.3 Beschäftigung von ausländischen Arbeitnehmer_innen (1 SWS): - Beschäftigungsanwerbung - Aufenthaltsrecht und Erwerbstätigkeit - Ausbildung oder Erwerbstätigkeit während des Asylverfahrens - Ausbildung oder Erwerbstätigkeit für Geduldete					
Lehrveranstaltungsformen: Seminare (Blockveranstaltungen möglich)					
Lernformen: - Kurze Fachvorträge mit geleiteter und problemzentrierter Diskussion innerhalb der Seminargruppe - Gruppenarbeiten mit anschließendem Ergebnisvortrag - Rollenspiele und Fallbeispiele in der Großgruppe und in Kleingruppen					
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. ◦ Fachkompetenz: - Die Studierenden wenden Grundlagen des Konfliktmanagements, der Strategie- und Organisationsentwicklung an. - Sie verfügen über juristisches Denken: analytische Kompetenz in Bezug auf Recht und Fall, Methodik der Subsumtion und Auslegung von Gesetzen sowie Fallbearbeitung. - Sie kennen die wichtigsten privatrechtlichen Personenvereinigungen, wissen um die Voraussetzungen					

für die Beschäftigung von Migrant_innen und können sich im Hinblick auf Rechtsschutzfragen orientieren.

◦ Personalkompetenz:

- Die Studierenden besitzen strategisches Denken, Selbstreflexionsvermögen, Wahrnehmungs- und Beobachtungsfähigkeit.
- Sie sind in der Lage, Sach- und Bewertungsebene zu trennen – einschließlich Klärung der eigenen Meinung.

◦ Methodenkompetenz:

- Die Studierenden sind fähig, Methoden der Strategie- und Organisationsentwicklung einzusetzen.
- Sie kennen die Methoden des Konfliktmanagements und der Schnittstellenoptimierung.
- Sie kennen juristische Fallbearbeitung und rechtsgeleitete Prozesse im Umgang mit Mitarbeiter_innen und gegenüber anderen Institutionen.
- Sie können sich eigenständig erforderlichen Rechtsgrundlagen erarbeiten und bei Bedarf aktualisieren.

◦ Sozialkompetenz:

- Sie Studierenden verfügen über größere Toleranz, besitzen Kooperationsvermögen und können gruppensdynamische Prozesse analysieren und lenken.
- Sie können sach- und fachbezogen kommunizieren und rechtskonform agieren.
- Sie können ihre eigenen Kompetenzen hinsichtlich der Beurteilung juristischer Sachverhalte realistisch einschätzen.

Geschätzter Workload im Semester:

<u>Kontaktzeit:</u>	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung</u>	<u>Gesamt:</u>
90 Stunden (6 SWS)	und Prüfungszeit: 360 Stunden	450 Stunden

Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung:

Mündliche Prüfung: Fallbezogenes Prüfungsgespräch in Form eines Gruppenkolloquiums, durch welches Team- und Besprechungssituationen simuliert werden

Gültigkeits-	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013
prüfung:	- Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017

Modulverantwortung: Prof. Dr. Dorothee Heckhausen, Prof. Marion Hundt

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: C6Fs	Semester: 2.	ECTS-Punkte: 15	Workload: 450 Stunden	Wintersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Transfer in Forschung und Praxis					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
Gesundheits- /Sozial- management (GS):	Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):	Kindheitspädago- gik (K):	Forschung (F): Spezialisierung Sozialforschung (Fs) Pflicht	Flucht und Migration (FM):	
Teilnahmevoraussetzungen: keine					
Zielgruppe: Das Modul ist geeignet für					
interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.		Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).		Studierende des Studienschwer- punkts „Forschung“ – ausschließlich Spezialisierung Sozialforschung. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.	
☐		☐		☒	
				Erwartet werden: ▪ Kenntnisse der Grundlagen qualitativer und quantitativer Sozialforschung ▪ Kompetenzen in der Erarbei- tung von Forschungsdesigns	
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Eine große Herausforderung im Bildungs- und Sozialwesen ist, relevante Forschungsergebnisse in der beruflichen Praxis zu verankern. Damit dies gelingen kann, ist die gleichberechtigte Beteiligung von Praxis und Wissenschaft an der Ermittlung von Bedarfen und möglichen Umsetzungsstrategien erforderlich. Zu diesem Zweck lernen die Studierenden Transfertheorien und Methoden der Transferforschung kennen, reflektieren diese und wenden sie gezielt in geeigneten Kontexten an. Hierbei werden partizipative Ansätze in den Vordergrund gestellt. Besondere Schwierigkeiten an der gesellschaftlichen Partizipation haben häufig Personen und Gruppen, die sich aufgrund ihrer spezifischen Situationen und Probleme nur unzureichend artikulieren können. Die Studierenden setzen sich unter ethischen Gesichtspunkten mit der Forschung bei und mit vulnerablen Gruppen auseinander. Darüber hinaus können sie adressatengerechte Forschungsdesigns entwickeln. Um den Erfolg eines gelungenen Forschungs- bzw. Innovationstransfers beurteilen zu können, ist die Kenntnis vertiefter quantitativer und qualitativer Methoden erforderlich. Die Studierenden lernen an konkreten Anwendungsbeispielen die Grundlagen der Inferenzstatistik und der multivariaten Analysen kennen.					
Modulinhalte:					
C6Fs.1 Transferforschung (2 SWS): - Transfertheorien aus verschiedenen Perspektiven - Hemmende und fördernde Faktoren bei der Einführung von Innovationen - Aushandlungsprozesse im intermediären Raum - Strategien der Implementierung förderlicher Strukturen oder Maßnahmen - Strategien des Umgangs mit nicht zielführenden Routinen - Evaluation und Monitoring - Die Bedeutung von Indikatoren					
C6Fs.2 Adressatengerechte Forschungsdesigns (2 SWS): - Adressaten: von vulnerablen Gruppen (z.B. Migrant_innen, erkrankte Kinder, chronisch Erkrankte, hilfs- und pflegebedürftige Menschen) bis zu Entscheidungsträgern - Entwicklung von Forschungsdesigns gemeinsam mit Betroffenen - Partizipative Ansätze - Forschungsethik					

C6Fs.3 Erweiterte statistische Methoden (2 SWS): - Methoden der Inferenzstatistik - Multivariate Verfahren - Statistikprogramm SPSS: Grundlagen und Übungen - Messung von Ergebnisindikatoren		
Lehrveranstaltungsformen: Seminar, Übung, Planspiele, Lektüregespräche		
Lernformen: Präsenzunterricht		
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. ◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden können Transfertheorien verschiedener Disziplinen beschreiben und diskutieren. - Sie sind fähig, einen Überblick über den Stand der Forschung zu geben. - Sie können Transferprozesse in ausgewählten Kontexten initiieren, steuern und vorantreiben. - Sie sind in der Lage, Strategien zur Erfassung von fördernden und hemmenden Faktoren beim Innovationstransfer darzustellen und anzuwenden. ◦ <u>Sozialkompetenz:</u> - Die Studierenden können Offenheit gegenüber sozial benachteiligten Gruppen umsetzen. - Sie können mit verschiedenen sozialen (vulnerablen) Gruppen reflektiert kommunizieren. - Sie verstehen Unterschiede in der Ausprägung von Kompetenzen verschiedener Adressatengruppen und beziehen dies in ihr Handeln ein. ◦ <u>Personale Kompetenz:</u> - Die Studierenden können Adressaten- und zielgruppenadäquate Ziele in Transferprozessen setzen. - Sie können Lösungsmöglichkeiten eigenständig reflektieren und umsetzen. - Sie sind in der Lage, als Verantwortliche in Transferprozessen zu reflektieren. ◦ <u>Methodenkompetenz</u> - Die Studierenden können Forschungsdesigns gemeinsam mit den Adressaten entwickeln. - Sie wenden geeignete statistische Methoden zur Auswertung an.		
Geschätzter Workload im Semester:		
<u>Kontaktzeit:</u>	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung</u>	<u>Gesamt:</u>
90 Stunden (6 SWS)	<u>und Prüfungszeit:</u> 360 Stunden	450 Stunden
Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung: Vertiefende und kritische Auseinandersetzung mit Fragen des Transfers von Forschung in die Praxis über eine schriftliche Hausarbeit.		
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Petra Völkel		

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer:	Semester:	ECTS-Punkte:	Workload:	Wintersemester:	Häufigkeit des Angebotes:
C7R	2.	10	300 Stunden	X	Jährlich
Modul-Titel: Kernthemen Theologie					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
<u>Gesundheits- /Sozial- management (GS):</u>	<u>Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):</u> Pflicht	<u>Kindheitspädago- gik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u>	<u>Flucht und Migration (FM):</u>	
Teilnahmevoraussetzungen: Lehrveranstaltung A9					
Zielgruppe: <i>Das Modul ist geeignet für</i>					
<i>interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.</i>		<i>Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).</i>		<i>Studierende des Studienschwer- punkts „Ev. Religions- und Gemein- depädagogik“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.</i>	
☐		☐		☒	
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden setzen sich mit theologischen Kernthemen auseinander und entwickeln daraus ihre persönlichen theologischen Positionen. Sie nehmen die theologischen Profilierungen an kritischen Punkten der israelitischen, urchristlichen und zeitgenössisch-kirchlichen Geschichte wahr und vollziehen das theologische Urteilen unter existentiellen Herausforderungen nach. Sie aktualisieren und resümieren ihr theologisches Wissen und erproben es diskursiv an zentralen Themen der biblischen und der gegenwärtigen Theologie. Sie machen sich die situative und kontextuelle Einbindung theologischer Urteilsfindung bewusst und bedenken die Einflüsse einer Verantwortlichkeit vor Gott und den Menschen.					
Modulinhalte:					
C7R.1 Altes Testament: Problemstellungen der exilischen und nachexilischen Zeit (2 SWS): - Politische Geschichte und Religionsgeschichte der exilischen und frühen nachexilischen Zeit - Exegetische Durchdringung exemplarischer Problemstellungen und Positionen der exilischen und frühen nachexilischen Zeit - Einführung in exilische und nachexilische Literatur des Alten Testaments					
C7R.2 Neues Testament: Paulus' Brief an die Römer (1 SWS): - Exegetische Lektüre des Römerbrief - Theologie des Apostel Paulus und ihre Rezeption - Einführung in die Theologie der Deuteropaulinen und Pastoralbriefe					
C7R.3 Theologische Zeitfragen – Kirchengeschichte und systematische Theologie der Gegenwart (2 SWS): - Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts an kritischen Wendepunkten - Aufarbeitung aktueller Themen und Konflikte der Theologie - Bearbeitung theologischer Grundfragen der Studierenden					
Lehrveranstaltungsformen: Seminar, Übung					
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Projektarbeit					
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. ◦ <u>Fachkompetenz Wissen:</u> - Sie kennen und diskutieren biblische und theologische Fragestellungen und Konzepte in der Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Herausforderungen. - Sie sind in der Lage, aktuelle Themen und Konflikte der Theologie zu identifizieren und zu interpretieren. - Sie können theologische Themen und Konzepte zu Systemen zusammenführen.					

◦ <u>Personale Kompetenz Selbstständigkeit:</u> - Sie entwickeln im Dialog eigenständige theologische Profilierungen und Positionen. - Sie sind fähig, die Kontextualität und Diversität religiöser und theologischer Positionen und Konzepte wahrzunehmen und können ihre theologischen Grundeinstellungen und Vorstellungen revidieren. - Sie entwickeln ihren Toleranzbegriff weiter und haben eine Diskursethik ausgebildet. ◦ <u>Fachkompetenz Fertigkeiten:</u> - Sie modellieren Muster und Strukturen situationsspezifischer theologischer Fragen und Antwortversuche und können sie auf gegenwärtige Situationen theologischer Herausforderung übertragen. - Sie haben persönliche Formen der eigenständigen theologischen Urteilsbildung unter Einbindung situativer und kontextueller Parameter ausgebildet. - Sie üben das selbstständige theologische Arbeiten und können dafür eigene Formen und Strukturen kreieren. ◦ <u>Personale Kompetenz Sozialkompetenz:</u> - Sie haben sensible Umgangs- und Kommunikationsformen für die Begegnung und den Diskurs mit unterschiedlichen Theologien ausgebildet. - Sie sind fähig, eigene Verhaltens- und Kommunikationsformen für die theologische bzw. religiöse Fachberatung zu entwerfen. - Sie können theologische Fragen in der (begrenzten) Öffentlichkeit präsentieren und diskutieren.		
Geschätzter Workload im Semester:		
<u>Kontaktzeit:</u> 75 Stunden (5 SWS)	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit:</u> 225 Stunden	<u>Gesamt:</u> 300 Stunden
Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung: Referat eines die Modulinhalte verbindenden Themas mit anschließendem fachkundigem Gespräch		
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Philipp Enger		

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: C8	Semester: 2.	ECTS-Punkte: 15	Workload: 450 Stunden	Wintersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Ethik im Gesundheits- und Sozialwesen					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
<u>Gesundheits- /Sozial- management (GS):</u>	<u>Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):</u>	<u>Kindheitspädago- gik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u>	<u>Flucht und Migration (FM):</u>	
Teilnahmevoraussetzungen: keine					
Zielgruppe: <i>Das Modul ist geeignet für</i>					
<i>interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.</i>		<i>Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).</i>		<i>Studierende des Studienschwer- punkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.</i>	
☒		☐		☐	
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden verstehen die Bedeutung von ethischen und rechtlichen Fragen und deren Relevanz für den Gesundheits- und Sozialbereich. Sie kennen und verstehen die unterschiedlichen Bereiche der Ethik und der Rechtswissenschaft, wie z.B. Ethik im Gesundheits- und Sozialbereich, Wirtschaftsethik, Wertemanagement und Persönlichkeitsrechte sowie Complyancesystem. Sie kennen gängige ethische Beratungsmodelle (z.B. ethische Falldiskussion) und wissen um die verschiedenen Schritte der Implementierung und Institutionalisierung dieser Methoden. Sie sind sensibilisiert für ethische und rechtliche Spannungsfelder im Gesundheits- und Sozialbereich und deren „Lösungsfindung“. In diesem Zusammenhang können sie juristische Werkzeuge benennen und sie nutzen. Sie werden dazu befähigt,					

anhand von Menschenrechten, Prinzipien, Kodizes und rechtlichen Rahmenbedingungen theorie- und professionsbezogen zu argumentieren.		
Modulinhalte:		
C8.1 Ethische Grundlagen (2 SWS):		
- Menschenwürde als ethisches Fundament in sozialen, pflegerischen und pädagogischen Berufsbildern - Bereichsethiken: Pflegeethik, Gesundheitsethik, Wirtschaftsethik, Ethik der Sozialen Arbeit und Religionspädagogik - Berufsethiken und Kodizes - Ethische Prinzipien - Fürsorge und Achtsamkeit (Liebe) versus Paternalismus - Aktuelle Anwendungsfelder		
C8.2 Beratung und Management (2 SWS):		
- Konfliktfelder und Dilemmas im Management (z.B. Verteilungsfragen) - Implementierung von Beratungsmodellen im Gesundheits- und Sozialwesen - Wirtschaftsethik		
C8.3 Rechtliche Rahmenbedingungen (2 SWS):		
- Menschenrechte in verschiedenen rechtlichen Dimensionen (z.B. Europäisches Recht und nationales Recht), insbesondere Diskriminierungs- und Persönlichkeitsschutz - Compliance-Systeme - Wistle-Blowing, und Korruptionsrecht - Datenschutz		
Lehrveranstaltungsformen: Seminar, Exkursionen		
Lernformen:		
Angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, Diskussionsleitung und Zusammenfassung von Ergebnissen		
Kompetenzerwerb:		
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten.		
◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden können relevante Fragestellungen und Konzepte der Ethik im Gesundheits- und Sozialwesen benennen und diskutieren. - Sie sind in der Lage, den Bedarf von ethischen Beratungsmodellen individuell festzulegen und Implementierungsschritte zu planen. - Sie können Menschenrechte im Rechtssystem einordnen und verstehen. - Sie können Sensibilität für das Zusammenspiel von ethischen und rechtlichen Aspekten entwickeln. - Sie sind fähig, Compliance in seinen rechtlichen Dimensionen zu benennen und zu diskutieren. ◦ <u>Personalkompetenz:</u> - Sie reflektieren Berufskodizes und haben dazu eine eigene Haltung entwickelt. - Sie können ethische Spannungsfelder benennen und diskutieren. - Sie sind in der Lage, Sach- und Bewertungsebene zu trennen – einschließlich Klärung der eigenen Meinung. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Die Studierenden erweitern die ethische Beratungskompetenz. - Sie können Implementierungsschritte eines Beratungsmodells planen. - Sie verstehen Compliance-Maßnahmen und können diese einführen. - Sie verstehen rechtsgeleitete Prozesse im Umgang mit Mitarbeiter_innen sowie juristische Sprache und können fachgerecht agieren. - Sie sind in der Lage, Fallbearbeitung zu planen, durchzuführen und die Ergebnisse zu diskutieren. - Sie haben die juristische Argumentationsfähigkeit erweitert. ◦ <u>Sozialkompetenz:</u> - Die Studierenden können in Kleingruppen argumentieren und diskutieren. - Sie sind in der Lage, Entscheidungsfindungsprozesse zu moderieren.		
Geschätzter Workload im Semester:		
<u>Kontaktzeit:</u>	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung</u>	<u>Gesamt:</u>
90 Stunden (6 SWS)	<u>und Prüfungszeit:</u> 360 Stunden	450 Stunden
Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung:		
Die Prüfungsleistung besteht aus einer medial gestützten und methodisch arrangierten Präsentation im Bereich <i>Beratung und Management</i> oder <i>Ethische Grundlagen</i> oder <i>Rechtliche Rahmenbedingungen</i> . Hierzu ist ein Handout zu erstellen.		
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Judith Dick, Prof. Marion Hundt		

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: C9R	Semester: 2.	ECTS-Punkte: 10	Workload: 300 Stunden	Wintersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Lernort Gemeinde					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
Gesundheits- /Sozial- management (GS):	Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R): Pflicht	Kindheitspädago- gik (K):	Forschung (F):	Flucht und Migration (FM):	
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme am Modul B1 „Psychologie und Projektlernen“					
Zielgruppe: Das Modul ist geeignet für					
interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.		Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).		Studierende des Studienschwer- punkts „Ev. Religions- und Gemein- depädagogik“. Anderen Studieren- den ist die Teilnahme nicht möglich.	
☐		☐		☒	
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden kennen den aktuellen Forschungsstand zur gemeindepädagogischen Fachwissenschaft und Berufstheorie und können dabei auf Kompetenzen aus den Modulen B1, C7 und C10R zurückgreifen. Sie erhalten einen Überblick über aktuelle empirische Studien der Gemeinde- und Religionspädagogik, der sozialwissen- schaftlichen Forschung und Kirchensoziologie. Dabei erkennen sie die Bedeutung einer systemischen Religions- und Gemeindepädagogik, die die unterschiedlichen Lernorte des Glaubens in Blick nimmt und ihre Interdepen- denzen erforscht. Sie erkennen und reflektieren Aufgaben und Instrumente standortübergreifender Leitungsverantwortung und entwickeln eigenes Leistungsverhalten gegenüber beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen. Lernortsspezifische und auf die Biografie der/des einzelnen bezogene Ansätze der Religions- und Gemeindepädagogik werden anhand eines (sozial-, gemeinde-)pädagogischen und/oder diakonischen Projektes und neuer Trends im Gottesdienst an anderen Orten oder zu außergewöhnlichen Anlässen diskutiert. Die Studierenden werden angeleitet, Forschungsfragestellungen zu entwickeln und diese in einem eigenen Forschungsprojekt anzuwenden. Im Rahmen des Seminars werden erste eigene Gottesdienst- und Predigterfahrungen gesammelt und Predigterfahrungen analysiert und reflektiert.					
Modulinhalte:					
C9R.1 Entwicklungslinien der Fachwissenschaft Gemeindepädagogik (2 SWS): - Theorie und Praxis systemischer Gemeinde- und Religionspädagogik - Interdependenz der verschiedenen Lernorte des Glaubens - Aufgabe religiöser Bildung (in Schule, Gemeinde und Kommune/Gemeinwesen) - Moderne Konzepte und Praxen sozialraumbezogener und gemeinwesenorientierter Bildung					
C9R.2 Projektlernen II (1 SWS): - Kenntnisse zeitgenössischer kirchlicher Diskurse und soziologischer Studien - Aktuelle religions- und gemeindepädagogische, sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden und - befunde, Evaluationsforschung - Projektorientierte Gemeinde-/Religionspädagogik und gemeinde-/sozialpädagogische Professionalität					
C9R.3 Vertiefung Homiletik, Liturgik und Kasualien (2 SWS): - Geschichte, Grundlagen und neue Trends in der gottesdienstlichen Kultur des Christentums - Rite de passage: Kasualien als (christliche) Schwellen- oder Übergangsrituale, Initiation oder Segenshandlungen - Kasualie im Kontext sozialer Organisation (Einschulung, Krankheit, Ruhestand) - Grundkenntnisse in der Predigtlehre (Predigtgehalt, -dramaturgie, -sprache, -auftritt) - Förderung einer homiletischen Didaktik und liturgisch-spirituelle Impulse - Lust am Predigen und an eigenen rhetorischen Fähigkeiten					
Lehrveranstaltungsformen: Übung, Seminar, problemorientiertes Lernen					

Lernformen: Projektlernen		
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten.		
◦ <u>Fachkompetenz:</u>		
- Die Studierenden kennen Geschichte, Grundlagen und neue Trends in der gottesdienstlichen Kultur des Christentums. - Sie kennen liturgische Grundmodelle sowie mögliche Sonderformen und können diese umsetzen. - Sie können den Dialog mit den Literatur-, Kunst- und Kulturwissenschaften für die Predigt- und Gottesdienstpraxis nutzen. - Sie sind in der Lage, wesentliche Grundfragen und Antinomien in den Themenfelder Gemeinde/Kirche, Pädagogik, Lebenswelt, Leitung und gemeindepädagogische Berufstheorie in Geschichte und Gegenwart zu diskutieren.		
◦ <u>Personalkompetenz:</u>		
- Die Studierenden üben liturgische Präsenz ein und können diese zeigen. - Sie sind fähig, Forschungsfragestellungen zu entwickeln und diese gegebenenfalls zu einem eigenen Forschungsprojekt zu transformieren. - Sie können einen eigenen pädagogischen und theologischen Standpunkt begründet vertreten.		
◦ <u>Methodenkompetenz:</u>		
- Die Studierenden sind in der Lage, einen Gottesdienst selbstständig zu planen, zu gestalten und zu reflektieren. - Sie sind fähig, Bildungsarbeit am Lernort Gemeinde auf dem Hintergrund gesellschaftlicher Herausforderungen der Gegenwart differenziert zu entfalten. - Sie können die Spezifik gemeindepädagogischer Leitungsverantwortung im Rahmen regionaler Zusammenarbeit analysieren und sich aneignen. - Sie wenden das homiletische Verfahren (vom Text zur Predigt) an und sind zu seiner homiletischen Gestaltung fähig.		
◦ <u>Sozialkompetenz:</u>		
- Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, Konzeptionen der Mitarbeiter_innenbildung und -führung professionell durchführen und reflektieren zu können. - Sie sind in der Lage, erweiterte Leitungsaufgaben in Bildungsprozessen bewusst wahrzunehmen. - Sie können gemeindliches Projektmanagement entwickeln. - Sie können Gottesdienst und Kasualien teilnehmer_innen- und außenorientiert vorbereiten und gestalten.		
Geschätzter Workload im Semester:		
<u>Kontaktzeit:</u> 75 Stunden (5 SWS)	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit:</u> 225 Stunden	<u>Gesamt:</u> 300 Stunden
Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung: Hausarbeit in Form eines gemeindepädagogischen Entwurfs zur Konzeption, Planung und Evaluation eines Projekts		
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 18.02.2014; 06.07.2015; 14.02.2017	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Hildrun Keßler		

Modulbeschreibung für den Master-Studiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: C10R	Semester: 2.	ECTS-Punkte: 10	Workload: 300 Stunden	Wintersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Lernort Schule					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
Gesundheits- /Sozial- management (GS):	Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R): Pflicht	Kindheitspädago- gik (K):	Forschung (F):	Flucht und Migration (FM):	
Teilnahmevoraussetzungen: Bachelor Ev. Religionspädagogik					
Zielgruppe: Das Modul ist geeignet für					
interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.		Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).		Studierende des Studienschwer- punkts „Ev. Religions- und Gemein- depädagogik“. Anderen Studieren- den ist die Teilnahme nicht möglich.	
☐		☐		☒	
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Das Modul eröffnet hinsichtlich des Lernorts Schule zwei Dimensionen: zum einen gibt es Einblick in den Inklusionsprozess, zum anderen in verschiedene Formate des Religionsunterrichts. Die Studierenden gewinnen einen Überblick über die derzeitigen fachspezifischen Diskussionen um den Begriff der Inklusion, sie erwerben sonderschulpädagogische Kenntnisse, die für ein fachgerechtes Unterrichten notwendig sind und erlangen Kenntnis über ein binnendifferenziertes Unterrichten. Darüber hinaus gewährt ihnen das Modul die Möglichkeit, differenzierte Formen des Religionsunterrichtes kennenzulernen.					
Modulinhalte:					
- C10R.1: Formate des Religionsunterrichts (4 SWS)					
- C10R.2: Inklusion (1 SWS)					
- Reflexion unterschiedlicher Unterrichtsformen					
- Kennenlernen von Projekten des Berliner Religionsunterrichts					
- Aneignen sonderschulpädagogischen Grundwissens					
Lehrveranstaltungsformen: Seminar, Kolloquium, Übung					
Lernformen:					
Angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes und eigenständiges Studium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von beobachtetem Unterricht, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Projektarbeit, Exkursion.					
Kompetenzerwerb:					
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Fähigkeiten:					
◦ Fachkompetenz:					
- Sie kennen die gegenwärtigen Diskussionen über inklusive Pädagogik.					
- Sie haben ein sonderschulpädagogisches Grundwissen.					
- Sie kennen den Zusammenhang von Unterrichtssituation und Unterrichtsgestalt.					
- Sie können verschiedene Formate des Religionsunterrichts konzeptionell entwickeln.					
◦ Personalkompetenz:					
- Sie haben ihr eigenes unterrichtliches Handeln situationsbezogen und kreativ weiterentwickelt.					
- Sie sind in der Lage, ihre Rolle als Religionspädagog_innen im Dialog und durch Kooperation mit anderen schulischen Akteur_innen auszubauen.					
- Sie haben ihren Blick auf binnendifferenzierte Lernsituationen erweitert.					
◦ Methodenkompetenz:					
- Sie sind in der Lage, unterschiedliche Unterrichtsformen binnendifferenzierten Unterrichtens zu beurteilen.					
- Sie sind fähig, Kind spezifische Lernformen zu entwickeln.					
- Sie wissen Unterricht unterschiedlichen Herausforderungen entsprechend zu gestalten.					

<u>o Sozialkompetenz:</u>		
- Sie entdecken und nutzen die Schnittstellen des schulischen Religionsunterrichts in Schule, Kirche und Gesellschaft. - Sie kommunizieren und kooperieren gleichwertig und wertschätzend mit Kolleginnen/Kollegen. - Sie nehmen die besonderen Kompetenzanforderungen einer Religionspädagogin bzw. eines Religionspädagogen im Handlungsfeld Schule wahr und können inklusiv interagieren.		
Geschätzter Workload im Semester:		
<u>Kontaktzeit:</u>	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung</u>	<u>Gesamt:</u>
75 Stunden (5 SWS)	<u>und Prüfungszeit:</u> 225 Stunden	300 Stunden
Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung:		
Hausarbeit oder Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung zu verschiedenen Formen inklusiver Religionspädagogik		
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 18.02.2014; 06.07.2015; 14.02.2017	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Birgit Zweigle		

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: C11	Semester: 2.	ECTS-Punkte: 15	Workload: 450 Stunden	Wintersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Soziale Wirklichkeit und Lebensverhältnisse von Migrant_innen					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
Gesundheits- /Sozial- management (GS):	Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):	Kindheitspädago- gik (K):	Forschung (F):	Flucht und Migration (FM): Pflicht	
Teilnahmevoraussetzungen: Lehrveranstaltung A11					
Zielgruppe: Das Modul ist geeignet für					
interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.		Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).		Studierende des Studienschwer- punkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.	
☐		☒		☐	
		Erwartet werden: ▪ Grundkenntnisse über das Leistungssystem im SGB ▪ Kompetenzen bei der Anwendung und Einordnung einzelner Rechtsansprüche in das Sozialleistungssystems			
Modulinhalte (6 SWS):					
C11.1 Sozialleistungen für Migrant_innen – supranationale und nationale Rechtsvorschriften (2 SWS):					
- Sozialleistungen und Wohnsitzauflage während des Asylverfahrens und nach der Entscheidung durch das BAMF					
- Sozialhilfe und Grundsicherung für Arbeitssuchende für Drittstaatler_innen und EU-Bürger_innen					
- Teilhabeberechtigung und -verpflichtung im Hinblick auf Integrationskurse					
- Migrationsrechtliche Pflichten und Sanktionen					
- Zugang zu sozialer Beratung und Betreuung - Strukturen der Migrationssozialarbeit					
- Supranationales Migrations- und Sozialleistungsrecht					
C11.2 Wertekonflikte im Migrationsrecht/Ethik und Migration (2 SWS):					
- Menschenrechte als universelle, kulturübergreifende normative Autorität, insbesondere soziale Menschenrechte					
- nationaler und internationaler Menschenrechtsschutz, globale und regionale Menschenrechtsabkommen sowie innerstaatliche Gewährleistung von Menschenrechten, insbesondere EMRK und Grundrechte					

- Diskussion, Reflektion und Lösung von Wertekonflikten in der Arbeit mit Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte aus ethischer und rechtlicher Perspektive an Beispielen aus dem Migrationsrecht
- Moralphilosophische Theorien in der Praxis: antike, moderne und zeitgenössische Ethikkonzepte im Kontext von Flucht und Migration
- Konträre Antworten aus dem Feld philosophischer Ethiken auf die moralische Herausforderung der sog. „Flüchtlingskrise“
- Teleologische Ethik vs. Deontologische Ethik; Globale Hilfspflicht vs. Grenzen der Verantwortung; moralische Rationalität vs. Ethik der Einfühlung

C11.3 Integrationspolitik in Einwanderungsgesellschaften und soziologische Dimension von Flucht und Migration (2 SWS):

- Politische Debatte zu Zuwanderung und Integration
- Integrationspolitik von Bund, Ländern und Kommunen
- Quantitative und qualitative Entwicklung der Zuwanderung
- Die Rolle des World Wide Web für transnationale Vernetzungen (Communities) und neue nachgesellschaftliche Bürgerschaftskonzepte

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Das Modul verbindet rechtliche, ethische, sozialpolitische und soziologische Kenntnisse im Bereich Migration. Die Studierenden sind über mögliche Sozialleistungsansprüche bezogen auf konkrete Lebenssituationen für Migrant_innen orientiert. Sie sind sich ethischer und rechtlicher Spannungsfelder bewusst. Sie kennen die historischen und aktuellen politischen Diskurse zu Zuwanderung, Integration und Konzepten der Autonomie der Migration sowie die damit verbundenen staatlichen und nichtstaatlichen Strukturen und Akteur_innen der Migrationspolitiken.

Lehrveranstaltungsformen: Seminare (Blockveranstaltungen möglich)

Lernformen:

- Kurze Fachvorträge mit geleiteter und problemzentrierter Diskussion innerhalb der Seminargruppe
- Gruppenarbeiten mit anschließendem Ergebnisvortrag oder eigene didaktische Vorstellungen zur Vermittlung der Ergebnisse an die Gruppe
- Fallbeispiele in der Großgruppe und in Kleingruppen

Kompetenzerwerb:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten.

◦ Fachkompetenz:

- Die Studierenden können für die unterschiedlichen migrationsrechtlichen Rechtspositionen die jeweiligen Sozialleistungen unterscheiden.
- Die Studierenden sind in der Lage globale und regionale Abkommen und Rechtsvorschriften und deren Verbindlichkeit für nationale Rechtsansprüche einzuordnen.
- Sie sind über die Schnittstellen des Migrationsrechtes mit anderen Rechtsbereichen informiert und in der Lage Wertekonflikte einzuordnen und zu lösen.
- Sie verfügen über Grundkenntnisse zur Migrationsethik.
- Die Studierenden erwerben Kenntnisse über politische Diskurse zu Zuwanderung und Integration sowie über Strukturen und Akteur_innen der Integrationspolitik.
- Die Studierenden lernen Qualitätsstandards in der Flüchtlings- und Migrationssozialarbeit kennen.

◦ Personalkompetenz:

- Die Studierenden sind fähig, sich anhand der rechtlichen, sozialpolitischen und soziologischen Rahmenbedingungen ihrer jeweiligen professionellen Rolle bewusst zu werden.
- Sie reflektieren Wertekonflikte.
- Sie agieren ziel- und ergebnisorientiert.
- Sie sind in der Lage, Sach- und Bewertungsebene zu trennen – einschließlich Klärung der eigenen Meinung.
- Sie lernen Werkzeuge zur Vernetzung für eine Inter- und Transnationalisierung der Sozialen Arbeit kennen.

◦ Methodenkompetenz:

- Die Studierenden sind in der Lage die unterschiedlichen Rechtsvorschriften mit unterschiedlichen Ebenen im Rahmen beruflicher Handlungsfelder anzuwenden.
- Sie können den Transfer sozialpolitischer Rahmenbedingungen auf ihr professionelles Umfeld leisten.
- Sie lernen vernetzt zu denken.

◦ Sozialkompetenz:

- Die Studierenden verfügen über sach- und fachgerechtes Kommunikationsverhalten.
- Sie können ihre eigenen Kompetenzen hinsichtlich der Beurteilung juristischer und sozialpolitischer Sachverhalte realistisch einschätzen.

Geschätzter Workload im Semester:

<u>Kontaktzeit:</u>	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung</u>	<u>Gesamt:</u>
90 Stunden (6 SWS)	<u>und Prüfungszeit:</u> 360 Stunden	450 Stunden

Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung	
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 14.02.2017 - Änderung veröffentlicht am:
Modulverantwortung: Prof. Marion Hundt	

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: C12Fv	Semester: 2.	ECTS-Punkte: 15	Workload: 450 Stunden	Wintersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Innovationstransfer und wissenschaftliche Begleitung von Veränderungsvorhaben					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
<u>Gesundheits-/Sozial- management (GS):</u>	<u>Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):</u>	<u>Kindheitspädago- gik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u> Spezialisierung Versorgungsfor- schung (Fv) Pflicht	<u>Flucht und Migration (FM):</u>	
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme am Modul „B8Fv: Aufgaben und Methoden der Versorgungsforschung“					
Zielgruppe: Das Modul ist geeignet für					
interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.	Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).		Studierende des Studienschwer- punkts „...“. Anderen Studieren- den ist die Teilnahme nicht möglich.		
☐	☒		☐		
		Erwartet werden: ▪ Kenntnisse des Aufbaus und der Akteur_innen von Gesundheitssys- temen insbesondere des deutschen ▪ Kompetenzen in Interpretation und Bewertung von Publikationen quantitativer empirischer Forschung zu Fragen der Gesundheitsversorgung			
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Wissenschaftliche Erkenntnis findet nicht von alleine Eingang in den Versorgungsalltag und vieles, was getan wird, entbehrt auch heute noch eines wissenschaftlichen Wirkungsbeweises. Und auch dort, wo das Wissen um die richtige (evidenzbasierte) Vorgehensweise bei den Handelnden vorhanden ist, entspricht die Praxis oft nicht dem Wissensstand. Qualität und Sicherheit der Gesundheitsversorgung hängen daher in erheblichem Maße vom erfolgreichen Transfer des vorhandenen Wissens in die Routine ab. Gleichzeitig muss immer wieder geprüft werden, ob praktizierte Vorgehensweisen wirklich den angestrebten und erwarteten Erfolg bringen. Den Transfer von Innovationen in die Versorgung zu bewirken („from trials to outcome“) und die Wirkungen der bestehenden Versorgungsformen zu messen („outcomes research“) sind die zwei Seiten derselben Medaille: Quantitative, qualitative und ökonomische Betrachtung von komplexen Interventionen im Gesundheitswesen. Die Studierenden lernen die Ursachen von mangelnder Umsetzung vorhandener wissenschaftlicher Erkenntnis kennen und verstehen. Sie beschäftigen sich mit Umsetzungshindernissen und Widerständen und Ansätzen zu deren Überwindung. Anhand konkreter Beispiele werden Erfolgs- und Misserfolgsk Faktoren für Veränderungsvorhaben erarbeitet und analysiert. Hier werden insbesondere auch die patientenseitigen Faktoren (Compliance, Therapieadhärenz) betrachtet. Die Untersuchung bestehender Versorgungssituationen (Gesundheitsleistungen, Kontextleistungen) wird anhand realer Projekte vermittelt und der Blick für Versorgungsdefizite geschärft. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, Untersuchungen zur Wirksamkeit von Versorgungsleistungen zu entwerfen. Ausgehend von festgestellten Versorgungsdefiziten werden exemplarisch Vorgehensweisen zur Verbesserung der Versorgungssituation entwickelt und geplant. Dabei werden die Interessen der verschiedenen Stakeholder					

festgestellt und Wege zu deren Berücksichtigung aufgezeigt. Sowohl für den Innovationstransfer als auch die Evaluation von bestehenden Versorgungsleistungen werden die notwendigen ökonomischen Kennzahlen vorgestellt und angewendet. Die Studierenden sollen befähigt werden, für Kostenträger, Verbände, Institute oder Gesundheitsdienstleister den Transfer von Innovationen zu planen und durchzuführen und Studien zur Effektivität und Effizienz von Versorgungsleistungen zu entwerfen.		
Modulinhalte:		
C12Fv.1: Wissenschaftliche Betrachtung der Gesundheitsversorgung (4 SWS):		
- Analyse der Versorgungssituation - o Bedarfsforschung - o Inanspruchnahmeforschung - o Health Technology Assessment - o Versorgungsökonomie - o Versorgungsepidemiologie - Patient_innenperspektive - o Patient_innenpräferenzen - o Partizipative Entscheidungsfindung - o Consumerism - Umsetzungshindernisse und -möglichkeiten - o Stakeholderanalyse - o Erkennung von und Umgang mit Widerständen		
C12Fv.2: Transfer- und Evaluationsprojekte (2 SWS):		
- Ausgewählte Beispielprojekte für Transfer und Evaluation - Akteur_innen und Institutionen in Deutschland (GBA, IQWiG, WidO,...) - Finanzierung von Forschungsvorhaben - Formulierung von Forschungsanträgen		
Lehrveranstaltungsformen: Seminare (Blockveranstaltungen möglich), Übung		
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Selbststudium, angeleitete Recherchen, Reflexion von Fallbeispielen, Projektarbeit mit Präsentation von Ergebnissen, Gruppendiskussion		
Kompetenzerwerb:		
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten.		
◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden wissen um die Ursachen von Defiziten im Transfer neuer wissenschaftlicher Entwicklungen in die Versorgungsrealität. - Die Studierenden kennen die verschiedenen Felder der Versorgungsforschung. - Sie wissen wie die Wirkung (Wirksamkeit, Effizienz) neuer und bestehender Versorgungsleistungen systematisch analysiert werden kann. ◦ <u>Personalkompetenz:</u> - Die Studierenden erkennen die komplexen Zusammenhänge in den jeweiligen Versorgungssituationen und sind in der Lage Ansatzpunkte für gezielte Veränderung zu erkennen. - Sie sind in der Lage, Komplexität durch Konzentration auf die jeweils wesentlichen Faktoren zu reduzieren. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Die Studierenden sind geübt in der Auswahl geeigneter Forschungsmethoden um gezielt eine Fragestellung in der Beurteilung von Versorgungssituationen zu untersuchen. - Sie können einen Forschungsplan erstellen und einen Forschungsantrag formulieren. ◦ <u>Sozialkompetenz:</u> - Die Studierenden sind für mögliche Widerstände sensibilisiert und verfügen über Techniken zum Umgang mit Widerständen. - Sie vermögen die Interessen von Auftraggebern und Beteiligten zu erkennen und hinsichtlich ihrer Vorhaben so einzuordnen, dass sie ihre Erfolgchancen durch geeignete Kommunikation verbessern können.		
Geschätzter Workload im Semester:		
<u>Kontaktzeit:</u> 90 Stunden (6 SWS)	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit:</u> 360 Stunden	<u>Gesamt:</u> 450 Stunden
Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung: Projektarbeit mit Präsentation (bewertet wird die schriftliche Ausarbeitung) oder Hausarbeit zu einem Transferproblem (Wissenschaft zu Praxis) oder einem Forschungsvorhaben (Formulierung Forschungsprojekt und/oder Forschungsantrag)		
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 14.02.2017 - Änderung veröffentlicht am:	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Lutz Fritsche		

D: Forschungsmethoden, Master-Kolleg und Masterprüfung

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: D1	Semester: 3.	ECTS-Punkte: 10	Workload: 300 Stunden	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Forschungsmethoden und Master-Kolleg					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
<u>Gesundheits- /Sozial- management (GS):</u> Pflicht	<u>Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):</u>	<u>Kindheitspädago- gik (K):</u> Pflicht	<u>Forschung (F):</u> Pflicht <i>(Fs und Fv)</i>	<u>Flucht und Migration (FM):</u> Pflicht	
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module des 1. und 2. Semesters					
Zielgruppe: <i>Das Modul ist geeignet für</i>					
<i>interessierte Studierende ohne entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen.</i> ☐	<i>Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfügen (s. u.).</i> ☒		<i>Studierende des Studienschwer- punkts „...“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.</i> ☐		
		Erwartet werden: Kenntnisse und Kompetenzen bezogen auf den jeweiligen Studienschwerpunkt			
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden setzen sich in selbst ausgewählten Seminaren zu bestimmten Forschungsdesigns und/oder mit verschiedenen Methoden der Datenerhebung/ -auswertung in Bezug auf ihre Master-Thesis auseinander. Dabei wiederholen und vertiefen sie ihre Kenntnisse über <i>Forschungsmethoden</i> , diskutieren diese und können ihre Fähigkeiten zur Bearbeitung komplexer Problemstellungen insbesondere zur Bearbeitung ihres Themas eigenverantwortlich anwenden. In jeweils schwerpunktbezogenen angebotenen und moderierten <i>Master-Kollegs</i> setzen sich die Studierenden reflektierend mit der Bearbeitung ihrer jeweiligen Fragestellung auseinander. Durch die damit verbundenen Diskussionen im Rahmen dieser Peer-Beratung bzw. Kollegialen Beratung erhalten die Studierenden Anregungen für den eigenen Arbeitsprozess.					
Modulinhalte: D1.1 Forschungsmethoden (1 SWS): - Grundlagen zum methodischen Design - Forschungsdesigns und Methoden der Datenerhebung/ -auswertung für Arbeiten mit empirischer oder theoretischer Fragestellung D1.2 Master-Kolleg (1 SWS): - Moderierte Peer-Beratung als Begleitung der Schreibphase (exemplarische Diskussion von Fragen) - Austausch über Inhalte und Unterstützungsbedarfe des Arbeitsprozesses					
Lehrveranstaltungsformen: Begleitseminar					
Lernformen: Diskussion, Peer-Beratung, Präsentation erster Arbeitsergebnisse, Selbststudium					
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. ◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden können neue theoriebasierte oder empirisch erhobene Erkenntnisse im Rahmen der Bearbeitung ihres Themas nach wissenschaftlichen Maßstäben darstellen und diskutieren. - Sie haben ihre Kenntnisse über Forschungsdesigns erweitert und können ihr Wissen auf die Bearbeitung ihres Themas angemessen anwenden.					

◦ <u>Personalkompetenz:</u> - Die Studierenden sind in der Lage, die inhaltlichen Herausforderungen ihres Arbeitsprozesses innerhalb der Seminargruppe adäquat zu reflektieren und Lösungsstrategien zu entwickeln. - Sie können mit ihren eigenen Ressourcen verantwortungsvoll umgehen. - Sie sind fähig, Arbeitsstrategien bspw. in Bezug auf Zeitmanagement und Ressourceneinsatz zu entwickeln, umzusetzen und zu reflektieren. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Die Studierenden können methodisch korrekt vorgehen, aus den generierten Ergebnissen wissenschaftliche Erkenntnisse ableiten und adäquat präsentieren/diskutieren. ◦ <u>Sozialkompetenz:</u> - Die Studierenden können ihr Anliegen präzise darstellen und angemessen vertreten. - Sie sind in der Lage, mit Anregungen ihrer Kommilitoninnen/Kommilitonen konstruktiv umzugehen und in geeigneter Weise Feedback zu geben.		
Geschätzter Workload im Semester: <u>Kontaktzeit:</u> 30 Stunden (2 SWS) <u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit:</u> 270 Stunden <u>Gesamt:</u> 300 Stunden		
Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung: - Aktive Teilnahme an den Peer-Beratungen - Undifferenzierte Prüfungsleistung		
Gültigkeitsprüfung: - Erste Veröffentlichung am: 06.07.2015 - Änderung veröffentlicht am: 14.02.2017		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Petra Völkel		

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: D1R	Semester: 3.	ECTS-Punkte: 10	Workload: 300 Stunden	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Religionspädagogische Forschung und biblisch-theologische Reflexion					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
<u>Gesundheits- /Sozial- management (GS):</u>	<u>Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):</u> Pflicht	<u>Kindheitspädago- gik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u>	<u>Flucht und Migration (FM):</u>	
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den A-Lehrveranstaltungen bzw. B- und C-Modulen des Studienschwerpunkts „Ev. Religions- und Gemeindepädagogik“ (Studienverlauf)					
Zielgruppe: Das Modul ist geeignet für					
interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.	Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).	Studierende des Studienschwer- punkts „Ev. Religions- und Gemein- depädagogik“. Anderen Studieren- den ist die Teilnahme nicht möglich.			
☐	☐	☒			
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse verschiedener für Religions- und Gemeindepädagogik relevanter Forschungsmethoden. Sie reflektieren sie auf ihre Ansätze und Konzepte für die Master-Thesis und entwickeln eigene Forschungsdesigns. Die Erfahrungen aus dem Forschungsprojekt werden durch einen theologischen Reflexionsaspekt ergänzt. Der Umgang mit der Bibel wird auf seine hermeneutischen Voraussetzungen und seine spezifische Didaktik durchleuchtet. Die theologische Auskunftsfähigkeit wird auf ihre theologischen Fundamente und ihre existentiellen Grundentscheidungen untersucht und durchdacht. Diese Reflexion ermöglicht eine theologische Bilanz der Lernerfahrungen und -erträge im Studienschwerpunkt des Masterstudiums.					

Modulinhalte:		
D1R.1 Biblische Hermeneutik und Didaktik (2 SWS):		
- Biblische Hermeneutik - Aktualisierende Bibellektüren - Jüdische Bibelauslegung - Biblische Didaktik - Biblische Theologie in der religions- und gemeindepädagogischen Dimension kirchlichen Handelns		
D1.1 Forschungsmethoden (1 SWS):		
- Grundlagen zum methodischen Design - Forschungsdesigns und Methoden der Datenerhebung/ -auswertung für Arbeiten mit empirischer oder theoretischer Fragestellung		
D1.2 Master-Kolleg (1 SWS):		
- Moderierte Peer-Beratung als Begleitung der Schreibphase, exemplarische Diskussion von Fragen, Austausch über Inhalte und Unterstützungsbedarfe des Arbeitsprozesses		
Lehrveranstaltungsformen: Seminar, Übung		
Lernformen:		
Vortrag, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Projektarbeit, Exkursion, Rollenspiel		
Kompetenzerwerb:		
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten.		
◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Sie kennen und diskutieren hermeneutische Konzepte der biblischen und systematischen Theologie sowie der Philosophie. - Sie können existentielle bzw. fundamentale Themen und Konflikte der Theologie identifizieren und interpretieren, sie aus unterschiedlichen hermeneutischen Perspektiven reflektieren und eine spezifische biblisch-theologische Didaktik entwickeln. - Sie kennen verschiedene empirische Forschungsmethoden und -designs. ◦ <u>Personalkompetenz:</u> - Sie können eigene Forschungsfragestellungen und/oder Themensetzungen entwickeln. - Sie können ihre eigenen theologischen Grundfragen erkennen und reflektieren und sie in Beziehung zu religiösen Grundfragen anderer Menschen setzen. - Sie sind sich ihrer persönlichen hermeneutischen Voraussetzungen bewusst, diskutieren und revidieren sie. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Sie erweitern ihre didaktischen und pädagogischen Fähigkeiten und Fertigkeiten um hermeneutische Differenzierungen und Perspektiven. - Sie entwickeln und reflektieren eigene Forschungsdesigns und diskutieren sie. ◦ <u>Sozialkompetenz:</u> - Sie haben eine religiöse und theologische Sprachfähigkeit entwickelt, die sowohl ein persönliches Profil trägt als auch anschlussfähig ist an die säkulare, multikulturelle Umwelt. - Sie können hermeneutische Differenzen aufdecken und ihren Einfluss auf Urteilsbildungen formulieren.		
Geschätzter Workload im Semester:		
<u>Kontaktzeit:</u>	<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung</u>	<u>Gesamt:</u>
60 Stunden (4 SWS)	und Prüfungszeit: 240 Stunden	300 Stunden
Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung:		
Undifferenzierte Prüfungsleistung: Präsentation von Gruppenarbeit		
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 18.02.2014; 06.07.2015; 14.02.2017	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Philipp Enger		

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: D2GS	Semester: 3.	ECTS-Punkte: 20	Workload: 600 Stunden	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Master-Thesis					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
<u>Gesundheits- /Sozialmanagement (GS):</u> Pflicht	<u>Ev. Religions- und Gemeindepädagogik (R):</u>	<u>Kindheitspädagogik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u>	<u>Flucht und Migration (FM):</u>	
Teilnahmevoraussetzungen:					
- Erfolgreiche Belegung der A-Lehrveranstaltungen und B-/C-Module im geforderten Umfang					
Zielgruppe: Das Modul ist geeignet für					
<i>interessierte Studierende ohne entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen.</i>		<i>Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfügen (s. u.).</i>		<i>Studierende des Studienschwerpunkts „Gesundheits-/ Sozialmanagement“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.</i>	
☐		☐		☒	
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:					
Die Anfertigung der Master-Thesis bildet den Abschluss des Studiums.					
Modulinhalte:					
Die Studierenden fertigen selbstständig – gegebenenfalls in Verbindung mit empirisch erhobenen Daten – und nach wissenschaftlichen Maßstäben die Master-Thesis an. Dabei werden sie von ihren Erstgutachtern/Erstgutachterinnen entsprechend begleitet.					
Sie sind in der Lage, die gewonnenen Erkenntnisse auf entsprechend relevante Arbeitsfelder zu übertragen.					
Lehrveranstaltungsformen: Keine					
Lernformen: Selbststudium					
Kompetenzerwerb:					
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten.					
<u>° Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden sind in der Lage, eine wissenschaftliche Fragestellung mit einem Forschungsaspekt zu entwickeln, die notwendigen Arbeitsschritte zu planen und unter Einbeziehung wissenschaftlicher Methoden zu bearbeiten.					
<u>° Personalkompetenz:</u> - Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, in einem begrenzten Zeitraum zielführend und prozess-/ressourcenorientiert zu arbeiten, einen wissenschaftlichen Diskurs mit dem Fachdozenten bzw. mit der Fachdozentin zum Thema zu führen und sich auf den komplexen Prozess wissenschaftlichen Arbeitens konstruktiv einzulassen.					
<u>° Methodenkompetenz:</u> - Die Studierenden können ihre Forschungsfrage entwickeln, diese fachwissenschaftlich angemessen eingrenzen und methodisch sinnvoll sowie systematisch bearbeiten.					
<u>° Selbstreflexive Kompetenzen:</u> - Die Studierenden können den eigenen Arbeitsprozess reflektieren, Schwierigkeiten erkennen und sich entsprechende Unterstützung einholen.					
Geschätzter Workload im Semester:					
<u>Kontaktzeit:</u>	<u>Selbststudium/Verfassen der Master-Thesis</u>			<u>Gesamt:</u>	
Keine	600 Stunden (Schreibzeit 15 Wochen)			600 Stunden	
Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung: Master-Thesis					
Gültigkeitsprüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 18.02.2014; 06.07.2015; 14.02.2017				
Modulverantwortung: Prof. Dr. Hildebrand Ptak					

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: D2K	Semester: 3.	ECTS-Punkte: 20	Workload: 600 Stunden	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Master-Thesis					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
<u>Gesundheits- /Sozial- management (GS):</u>	<u>Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):</u>	<u>Kindheitspädago- gik (K):</u> Pflicht	<u>Forschung (F):</u>	<u>Flucht und Migration (FM):</u>	
Teilnahmevoraussetzungen: Belegung der A-Lehrveranstaltungen und B-/C-Module im geforderten Umfang – insbesondere Module B3, C1 und D1					
Zielgruppe: Das Modul ist geeignet für					
<i>interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.</i> ☐		<i>Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).</i> ☐		<i>Studierende des Studienschwer- punkts „Kindheitspädagogik“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.</i> ☒	
Gesamtziel und Bedeutung der Lehrveranstaltung bezogen auf die berufliche Qualifikation:					
Die Anfertigung der Master-Thesis bildet den Abschluss des Studiums.					
Modulinhalte:					
Die Studierenden fertigen selbstständig – gegebenenfalls in Verbindung mit empirisch erhobenen Daten – und nach wissenschaftlichen Maßstäben die Master-Thesis an. Dabei werden sie von ihren Erstgutachtern/Erstgutachterinnen entsprechend begleitet. Sie sind in der Lage, die gewonnenen Erkenntnisse auf entsprechend relevante Arbeitsfelder zu übertragen.					
Lehrveranstaltungsform: Keine					
Lernformen: Selbststudium					
Kompetenzerwerb:					
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten.					
<u>° Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden sind in der Lage, eine wissenschaftliche Fragestellung mit einem Forschungsaspekt zu entwickeln, die notwendigen Arbeitsschritte zu planen und unter Einbeziehung wissenschaftlicher Methoden zu bearbeiten.					
<u>° Personalkompetenz:</u> - Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, in einem begrenzten Zeitraum zielführend und prozess-/ressourcenorientiert zu arbeiten, einen wissenschaftlichen Diskurs mit dem Fachdozenten bzw. mit der Fachdozentin zum Thema zu führen und sich auf den komplexen Prozess wissenschaftlichen Arbeitens konstruktiv einzulassen.					
<u>° Methodenkompetenz:</u> - Die Studierenden können ihre Forschungsfrage entwickeln, diese fachwissenschaftlich angemessen eingrenzen und methodisch sinnvoll sowie systematisch bearbeiten.					
<u>° Selbstreflexive Kompetenzen:</u> - Die Studierenden können den eigenen Arbeitsprozess reflektieren, Schwierigkeiten erkennen und sich entsprechende Unterstützung einholen.					
Geschätzter Workload im Semester:					
<u>Kontaktzeit:</u> Keine	<u>Selbststudium/Verfassen der Master-Thesis:</u> 600 Stunden (Schreibzeit 15 Wochen)			<u>Gesamt:</u> 600 Stunden	
Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung: Master-Thesis					
Gültigkeits- prüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 06.07.2015; 14.02.2017				
Modulverantwortung: Prof. Dr. Anne Wihstutz					

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: D2R	Semester: 3.	ECTS-Punkte: 20	Workload: 600 Stunden	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Master-Thesis					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
<u>Gesundheits- /Sozial- management (GS):</u>	<u>Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):</u> Pflicht	<u>Kindheitspädago- gik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u>	<u>Flucht und Migration (FM):</u>	
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme der A-Lehrveranstaltungen und B-/C-Module					
Zielgruppe: Das Modul ist geeignet für					
<i>interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.</i> ☐		<i>Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).</i> ☐		<i>Studierende des Studienschwer- punkts „Ev. Religions- und Gemein- depädagogik“. Anderen Studieren- den ist die Teilnahme nicht möglich.</i> ☒	
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Anfertigung der Master-Thesis bildet den Abschluss des Studiums.					
Modulinhalte: Die Studierenden fertigen selbstständig – gegebenenfalls in Verbindung mit empirisch erhobenen Daten – und nach wissenschaftlichen Maßstäben die Master-Thesis an. Dabei werden Sie von Erstgutachter_innen entsprechend be- gleitet. Sie sind in der Lage, die gewonnenen Erkenntnisse auf entsprechend relevante Arbeitsfelder zu übertragen.					
Lehrveranstaltungsformen: Keine					
Lernform: Selbststudium					
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten.					
◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden sind in der Lage, eine wissenschaftliche Fragestellung mit einem Forschungsaspekt zu entwickeln, die notwendigen Arbeitsschritte zu planen und unter Einbeziehung wissenschaftlicher Methoden zu bearbeiten. ◦ <u>Personalkompetenz:</u> - Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, in einem begrenzten Zeitraum zielführend und prozess-/ressourcenorientiert zu arbeiten, einen wissenschaftlichen Diskurs mit dem Fachdozenten bzw. mit der Fachdozentin zum Thema zu führen und sich auf den komplexen Prozess wissen- schaftlichen Arbeitens konstruktiv einzulassen. - Die Studierenden können den eigenen Arbeitsprozess reflektieren, Schwierigkeiten erkennen und sich entsprechende Unterstützung einholen. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Die Studierenden können ihre Forschungsfrage entwickeln, diese fachwissenschaftlich angemessen eingrenzen und methodisch sinnvoll sowie systematisch bearbeiten. - Die Studierenden entfalten ihre theologische und pädagogische Sprachfähigkeit und Urteilsbildung. ◦ <u>Sozialkompetenz:</u> - Die Studierenden sind urteils-, kritik- und konfliktfähig. - Sie stellen und diskutieren nachvollziehbar und strukturiert wissenschaftliche Hypothesen in einem schriftlichen Diskurs dar.					
Geschätzter Workload im Semester:					
<u>Kontaktzeit:</u>		<u>Selbststudium inklusive Prüfungsvorbereitung</u>		<u>Gesamt:</u>	
Keine		und Prüfungszeit: 600 Stunden (Schreibzeit: 15 Wochen)		600 Stunden	
Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung: Master-Thesis					
Gültigkeits- prüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 18.02.2013 - Änderung veröffentlicht am: 18.02.2014; 06.07.2015; 14.02.2017				
Modulverantwortung: Prof. Dr. Philipp Enger, Prof. Dr. Annegret Böhmer, Prof. Dr. Hildrun Keßler, Prof. Dr. Birgit Zweigle, Prof. Dr. Christopher Zarnow					

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: D2F	Semester: 3.	ECTS-Punkte: 20	Workload: 600 Stunden	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Master-Thesis					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
<u>Gesundheits- /Sozial- management (GS):</u>	<u>Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):</u>	<u>Kindheitspädago- gik (K):</u>	<u>Forschung (F):</u> Pflicht (Fs und Fv)	<u>Flucht und Migration (FM):</u>	
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Belegung der A-Lehrveranstaltungen und B-/C-Module im geforderten Umfang					
Zielgruppe: Das Modul ist geeignet für					
<i>interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.</i> ☐		<i>Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).</i> ☐		<i>Studierende des Studienschwer- punkts „Forschung“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.</i> ☒	
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Anfertigung der Master-Thesis bildet den Abschluss des Studiums.					
Modulinhalte: Die Studierenden fertigen selbstständig – gegebenenfalls in Verbindung mit empirisch erhobenen Daten – und nach wissenschaftlichen Maßstäben die Master-Thesis an. Dabei werden sie von ihren Erstgutachtern/Erstgutachterinnen entsprechend begleitet. Sie sind in der Lage, die gewonnenen Erkenntnisse auf entsprechend relevante Arbeitsfelder zu übertragen.					
Lehrveranstaltungsformen: Keine					
Lernformen: Selbststudium					
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. ◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden sind in der Lage, eine wissenschaftliche Fragestellung mit einem Forschungsaspekt zu entwickeln, die notwendigen Arbeitsschritte zu planen und unter Einbeziehung wissenschaftlicher Methoden zu bearbeiten. ◦ <u>Personalkompetenz:</u> - Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, in einem begrenzten Zeitraum zielführend und prozess-/ressourcenorientiert zu arbeiten, einen wissenschaftlichen Diskurs mit dem Fachdozenten bzw. mit der Fachdozentin zum Thema zu führen und sich auf den komplexen Prozess wissenschaftlichen Arbeitens konstruktiv einzulassen. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Die Studierenden können ihre Forschungsfrage entwickeln, diese fachwissenschaftlich angemessen eingrenzen und methodisch sinnvoll sowie systematisch bearbeiten. ◦ <u>Selbstreflexive Kompetenzen:</u> - Die Studierenden können den eigenen Arbeitsprozess reflektieren, Schwierigkeiten erkennen und sich entsprechende Unterstützung einholen.					
Geschätzter Workload im Semester:					
<u>Kontaktzeit:</u> Keine	<u>Selbststudium/Verfassen der Master-Thesis</u> 600 Stunden (Schreibzeit 15 Wochen)			<u>Gesamt:</u> 600 Stunden	
Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung: Master-Thesis					
Gültigkeits- prüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 14.02.2017 - Änderung veröffentlicht am:				
Modulverantwortung: Prof. Dr. Petra Völkel					

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität (Management – Education – Diversity)“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: D2FM	Semester: 3.	ECTS-Punkte: 20	Workload: 600 Stunden	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Master-Thesis					
Modulstatus für die Studienschwerpunkte					
Gesundheits- /Sozial- management (GS):	Ev. Religions- und Ge- meindepädagogik (R):	Kindheitspädago- gik (K):	Forschung (F):	Flucht und Migration (FM): Pflicht	
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Belegung der A-Lehrveranstaltungen und B-/C-Module im geforderten Umfang					
Zielgruppe: Das Modul ist geeignet für					
interessierte Studierende ohne ent- sprechende Vorkenntnisse/Kompe- tenzen.		Studierende, die über entsprechende Vorkenntnisse/Kompetenzen verfü- gen (s. u.).		Studierende des Studienschwer- punkts „Flucht und Migration“. Anderen Studierenden ist die Teilnahme nicht möglich.	
☐		☐		☒	
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Anfertigung der Master-Thesis bildet den Abschluss des Studiums.					
Modulinhalte: Die Studierenden fertigen selbstständig – gegebenenfalls in Verbindung mit empirisch erhobenen Daten – und nach wissenschaftlichen Maßstäben die Master-Thesis an. Dabei werden sie von ihren Erstgutachtern/Erstgut- achterinnen entsprechend begleitet. Sie sind in der Lage, die gewonnenen Erkenntnisse auf entsprechend relevante Arbeitsfelder zu übertragen.					
Lehrveranstaltungsformen: Keine					
Lernformen: Selbststudium					
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. ◦ <u>Fachkompetenz:</u> - Die Studierenden sind in der Lage, eine wissenschaftliche Fragestellung mit einem Forschungs- aspekt zu entwickeln, die notwendigen Arbeitsschritte zu planen und unter Einbeziehung wissen- schaftlicher Methoden zu bearbeiten. ◦ <u>Personalkompetenz:</u> - Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, in einem begrenzten Zeitraum zielführend und prozess-/ressourcenorientiert zu arbeiten, einen wissenschaftlichen Diskurs mit dem Fachdozenten bzw. mit der Fachdozentin zum Thema zu führen und sich auf den komplexen Prozess wissenschaftlichen Arbeitens konstruktiv einzulassen. ◦ <u>Methodenkompetenz:</u> - Die Studierenden können ihre Forschungsfrage entwickeln, diese fachwissenschaftlich angemessen eingrenzen und methodisch sinnvoll sowie systematisch bearbeiten. ◦ <u>Selbstreflexive Kompetenzen:</u> - Die Studierenden können den eigenen Arbeitsprozess reflektieren, Schwierigkeiten erkennen und sich entsprechende Unterstützung einholen					
Geschätzter Workload im Semester:					
Kontaktzeit:	Selbststudium/Verfassen der Master-Thesis			Gesamt:	
Keine	600 Stunden (Schreibzeit 15 Wochen)			600 Stunden	
Art und Umfang der kompetenzorientierten Prüfungsleistung: Master-Thesis					
Gültigkeits- prüfung:	- Erste Veröffentlichung am: 14.02.2017 - Änderung veröffentlicht am:				
Modulverantwortung: Prof. Marion Hundt					